



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2022



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de



#BayIkaBau

Jahresbericht 2022

1 Vorworte	2
2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
Hintergrund und Geschichte	5
Rechtliche Grundlagen und Aufgaben	6
Mitgliederstruktur und -entwicklung	7
Listenführung nach Bauordnung	8
Gremien	9
Services und Dienstleistungen	28
Geschäftsstelle	32
3 Das Jahr 2022	
Januar	37
Februar	43
März	51
April	61
Mai	67
Juni	75
Juli	83
August	91
September	97
Oktober	105
November	113
Dezember	121
4 Zahlen & Fakten	
Berufspolitisches Engagement	128
Mitglieder	135
Listenführung	138
Service und Beratung	140
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	141
Fortbildung	142
Haushalt	143

1 Vorworte



—
**Gerade
 unserer Branche
 kommt eine
 Schlüsselrolle
 auf dem Weg zum
 klimagerechten
 Planen und
 Bauen zu.**
 —

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine gute Zukunft bauen, so lautete das Motto unseres 30. Bayerischen Ingenieuretages, der am 28. Januar 2022 wieder online mit rund 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfand. Im Mittelpunkt der Vorträge von Lamia Messari-Becker und Ortwin Renn stand die Frage, ob die Baubranche wachsen und gleichzeitig nachhaltiger werden könne. Wer den größten Branchentreff des bayerischen Bauwesens verpasst hat, findet die Aufzeichnung auf unserem YouTube-Kanal.

Ein weiteres Highlight war die Verleihung unseres Schülerwettbewerbes Junior.ING unter dem Motto »Bau die beste Skisprungschance«. Am 9. März haben wir die besten Modelle der jungen Ingenieurtalente bei der großen Online-Preisverleihung mit Skisprunglegende Sven Hannawald ausgezeichnet.

Auf unserer Klausurtagung vom 21. bis 23. April hat sich der Vorstand dann auf sechs zentrale Ziele für die aktuelle Wahlperiode verständigt:

- Digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft voranbringen
- Planen und Bauen partnerschaftlich gestalten
- Kleine und mittelständische Strukturen erhalten und »fit für die Zukunft« machen
- Öffentliche Wahrnehmung des Berufsstandes weiter steigern
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern
- Nachwuchsförderung ausbauen

Am 1. Juli fand unser großes Sommerfest der Ingenieurinnen und Ingenieure in München statt, das wir ursprünglich bereits zum 30-jährigen Kammerjubiläum in 2020 geplant hatten, aber wegen Corona verschieben mussten. Umso schöner, dass es dieses Jahr geklappt hat und wir endlich gemeinsam ein schönes Fest mit vielen interessanten Gesprächen feiern konnten. Besonders gefreut hat mich, dass wir so viele junge Kolleginnen und Kollegen begrüßen durften.

Am 15. September haben wir den Bayerischen Denkmalpflegepreis in Schloss Schleißheim verliehen. Bei den öffentlichen Bauwerken ging Gold an die Altmühlbrücke in Eichstätt, Silber an die Pfarrkirche St. Anton in Augsburg und Bronze an das Museum Karlstadt. Bei den privaten

Denkmälern wurde das Wohnstallhaus Nesselwang mit Gold, der Hof »Beim Fuchs« in Unterföhring mit Silber und ein Wohn- und Geschäftshaus in Günzburg mit Bronze ausgezeichnet.

Ein Thema hat uns über das ganze Jahr 2022 beschäftigt – die digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft. Der Freistaat Bayern hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden. Um Bayern als Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen voranzubringen, haben wir mit unserer Initiative »Sustainable Bavaria« die ganze Breite der Bauwirtschaft zusammengebracht und einen Maßnahmenkatalog mit sechs Sofortmaßnahmen erarbeitet, der am 13. September 2022 an Bauminister Christian Bernreiter übergeben wurde:

- BIM-Methode für alle geeigneten staatlichen Bauprojekte anwenden
- Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) voranbringen
- Lebenszyklusbasiertes Planen einfordern
- Mit Innovationen zu Nachhaltigkeit und Marktführerschaft
- Klima angepasste Städte und Siedlungen fördern, z.B. durch Schwammstadtprinzip
- Klima-Begeisterung durch Bildung gemeinsam erzeugen

Dieses Projekt wird uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Gerade unserer Branche kommt hier eine Schlüsselrolle auf dem Weg zum klimagerechten Planen und Bauen zu.

Im Namen des Kammervorstandes bedanke ich mich ganz herzlich bei all unseren Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Ausschüssen und Arbeitskreisen engagieren. Diese gemeinsame Arbeit ist die Grundlage unseres Erfolges.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit unserem neuen Jahresbericht.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
 Präsident
 Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Liebe Kammermitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

als Kammer aller am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure ist unsere Arbeit nur durch das große ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder im Zusammenspiel mit dem tatkräftigen Einsatz der Geschäftsstelle möglich.

Die Entwicklung unserer Mitgliederzahlen bestärkt uns auf unserem Weg, gerade in schwierigen Zeiten. Im Jahr 2022 konnten wir unsere Mitgliederzahl weiter steigern und hatten zum Jahresende 7.553 Mitglieder. Das ist eine große Anerkennung unserer gemeinsamen Arbeit und gibt uns viel Motivation und Schwung für die Zukunft.

Das Wachstum bei den jungen freiwilligen Mitgliedern zeigt, dass wir mit unseren Initiativen zur Nachwuchsförderung auf einem guten Weg sind. Unser Traineeprogramm war wieder schnell ausgebucht. Dieses Programm ist eine der Erfolgsgeschichten unserer Kammer.

Unser Netzwerk junge Ingenieure wächst weiter – inzwischen sind über 600 junge Kolleginnen und Kollegen dabei. Auch in den sozialen Medien konnten wir uns deutlich steigern und haben mittlerweile über 3.000 Follower.

Ein besonderes Highlight war die erstmalige Verleihung unseres Nachwuchs- und Innovationspreises »Building outside the Box«. Mit dem Preis für junge Ingenieurinnen und Ingenieure, Startups und junge Unternehmen wollen wir die Transformation der Baubranche weiter voranbringen und Unternehmen ermutigen, neue Wege zu gehen.

Wir haben 2022 rund 260 Veranstaltungen über das ganze Spektrum von Fortbildungen, digitalen Sprechstunden, Digitalforen, Digitaltouren bis hin zu Regional-, Hochschul- und Nachwuchsveranstaltungen durchgeführt. Ganz neu im Programm sind unsere Klimaforen, mit denen wir einen Beitrag zum nachhaltigen und klimagerechten Bauen leisten möchten.

Trotz Corona-Pandemie hatten wir mit 3.230 Teilnehmenden das zweiterfolgreichste Jahr in der Geschichte der Akademie. Den neuen Lehrgang zum Qualifizierten Vergabeberatenden konnten wir viermal durchführen und haben gemeinsam mit der Architektenkammer erstmals in Bayern den BIM-Vertiefungslehrgang nach dem BIM-Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern angeboten.

Auch in der Geschäftsstelle schreitet die Digitalisierung weiter voran. Wir haben unser Baylka-Portal für die Mitglieder ausgebaut und um den digitalen Erfassungsbogen erweitert. Bislang erhielten die Mitglieder den Bogen per Post und haben ihn uns dann auch per Post oder Fax wieder zurückgeschickt. Das geht jetzt mit ein paar Klicks viel bequemer, schneller und umweltfreundlicher – und es ist in der neuen digitalen Variante für unsere Mitglieder deutlich einfacher und für die Geschäftsstelle wesentlich effektiver.

Aktuell arbeiten wir an weiteren Funktionen; neben den Beitragsbescheiden können ab 2023 auch Gebührenbescheide digital zugestellt werden. Das Herunterladen von Bescheinigungen und die digitale Beantragung der Mitgliedschaft und Listenführung sollen folgen.

Mit unserem Portal spielen wir bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes eine absolute Vorreiterrolle. Sie sehen, wir treiben die Digitalisierung unserer Angebote konsequent voran, aber wir sind natürlich auch weiterhin immer persönlich für unsere Mitglieder da. Das ist unser Anspruch als Servicekammer.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!



—
Wir treiben die Digitalisierung konsequent voran, aber wir sind natürlich auch weiterhin immer persönlich für unsere Mitglieder da.
—

Dr. Ulrike Raczek
Hauptgeschäftsführerin
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

**Präsidenten/Präsidentin der
Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
1990–2022**



Prof. Dr.-Ing.
Günter Scholz
(1990–1991)



Prof. Dr.-Ing. e.h.
Karl Kling
(1991–2003)



Dipl.-Ing. Univ.
Heidi Aschl
(2003–2007)



Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter
(2007–2016)



Prof. Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken
(seit 2016)

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Hintergrund und Geschichte

»In Bayern wird eine Ingenieurekammer-Bau errichtet.« – so hat es der Bayerische Landtag am 8. Juni 1990 per Gesetz beschlossen. Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – das war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Einen ersten Grundstein legte bereits 18 Jahre zuvor der von Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz und den bayerischen Ingenieurverbänden ins Leben gerufene Arbeitskreis Bayerische Ingenieurkammer. Dem folgten viele leidenschaftliche Reden des damaligen Landtagsabgeordneten Karl Kling für eine Kammer der Ingenieure und schließlich die Einbringungsrede zum Gesetzentwurf der CSU am 18. Juli 1989 im Bayerischen Landtag.

Am 25. Juli 1990 wurden der Vorstand des Gründungsausschusses und der Gründungspräsident Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz gewählt. Nachdem dieser am 2. November 1991 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, wurde am 27. November 1991 Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling bei der konstituierenden Sitzung der 1. Vertreterversammlung zum Präsidenten gewählt. 1995 wurde Kling auch in den Vorstand der Bundesingenieurkammer gewählt und war von 1998 bis 1999 deren Präsident. Karl Kling verstarb am 27. März 2021 im Alter von 92 Jahren.

Am 27. November 2003 wurde dann Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl zur Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt und war damit die erste Frau an der Spitze einer Ingenieurkammer in Deutschland. Ihr folgte 2007 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der das Amt des Präsidenten bis 2016 innehatte. Seit dem 24. November 2016 ist Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Kammerpräsident und wurde 2021 im Amt bestätigt.

Seit der Gründung ist die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen, von 1.166 im Jahr 1991 auf inzwischen 7.553 (Stand 31.12.2022).

Die Geschäftsstelle
der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau



2.2 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammergesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer über 7.500 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

Rechtliche Grundlagen

- **Baukammergesetz**

Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammergesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl. S. 308), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 23.12.2020 (GVBl. S. 678).

- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**

Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl. 2009, S. 626), zuletzt geändert durch § 1 Abs. 20 der Verordnung vom 26. März 2019 (GVBl. S. 98) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl)

für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**

Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG)).

- **Bayerische Bauordnung**

Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.

- **HOAI**

Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt.

- **VgV**

Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen.

2.3 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau basiert auf dem Baukammergesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

Zum 31.12.2022 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 2.781 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

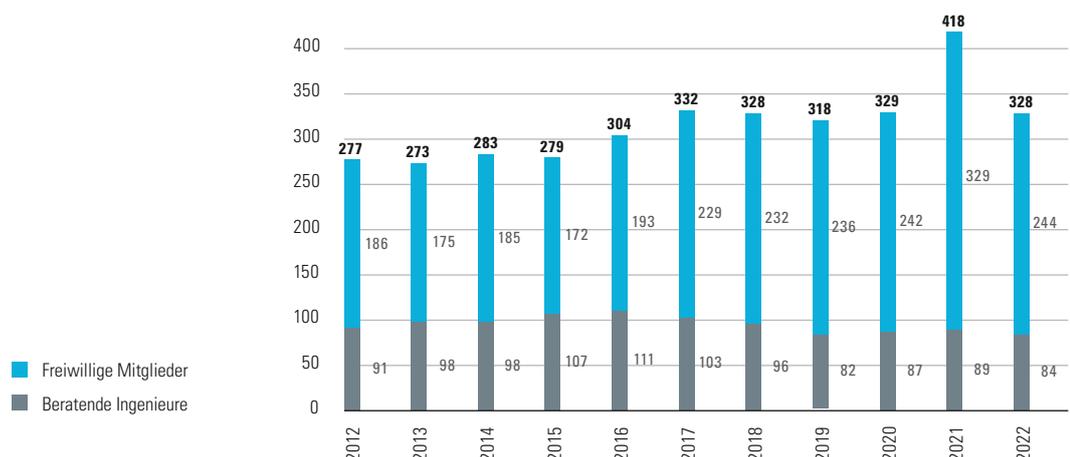
Zum 31.12.2022 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 4.772 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2012–2022

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2022 hatte die Kammer 328 neue Mitglieder gewonnen und hat damit zum 31.12.2022 insgesamt 7.553 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern sind 84 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 244 Freiwillige Mitglieder.



Mitgliederentwicklung 2012–2022



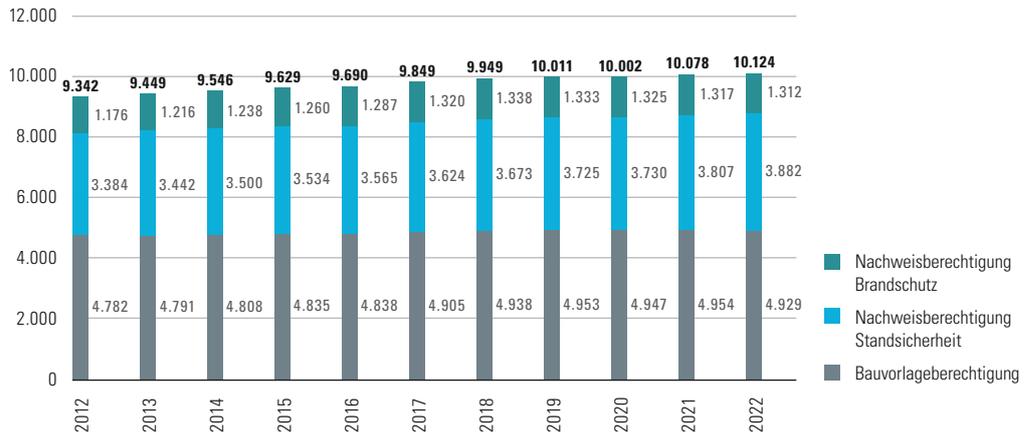
Neuaufnahmen 2012–2022

2.4 Listenführung nach Bauordnung

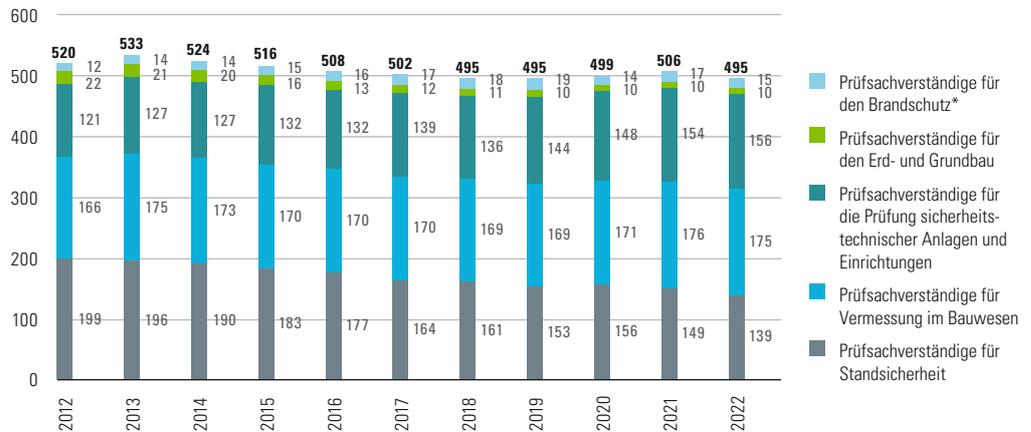
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

**Berechtigungen
2012–2022**

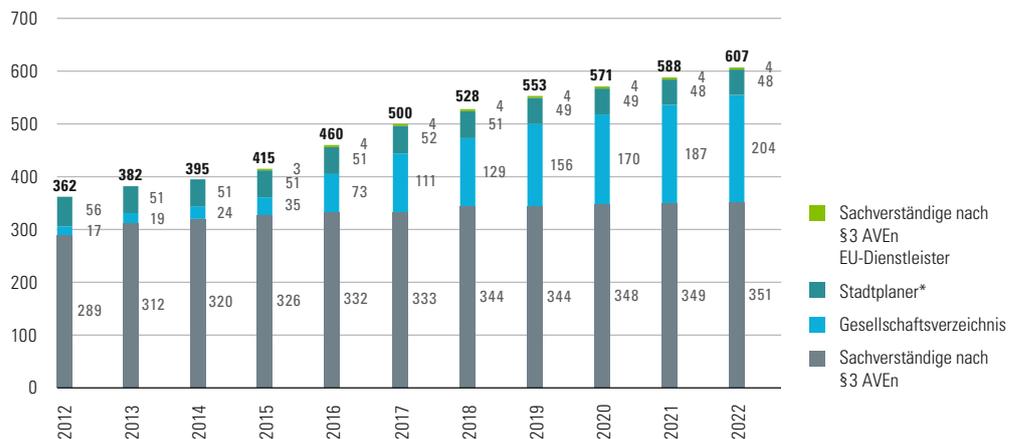


**Prüfsachverständige
2012–2022**



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

**Weitere gesetzliche Listen
2012–2022**



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen

- Bauvorlageberechtigte (Art. 61, Abs. 2, 5 BayBO)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (Art. 62 Abs. 3, Art. 62a Abs. 1 Nr. 1 BayBO)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (Art. 62 Abs. 3, Art. 62b Abs. 1 Nr. 3 BayBO)

Zum 31.12.2022 wurden 4.929 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.882 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.312 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

Prüfsachverständige im Bauwesen

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§16 ff.)

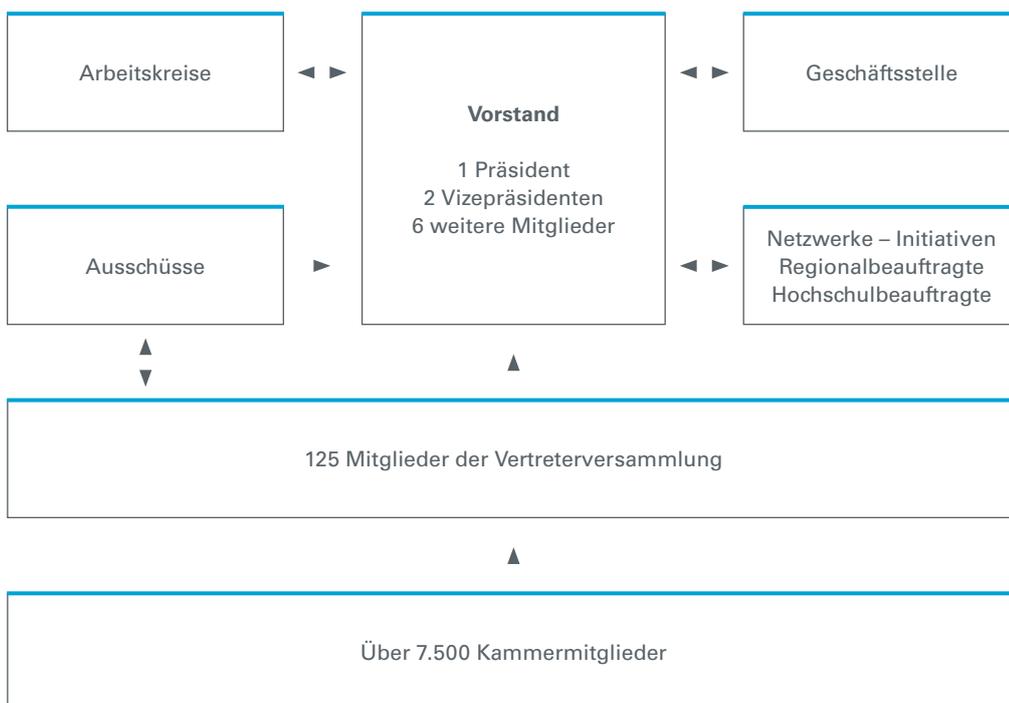
Zum 31.12.2022 wurden 139 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 175 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 156 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 10 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 15 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen

- Sachverständige nach § 3 Abs.1 Satz 1 AVEn
- Stadtplaner (Art. 6 Abs. 2 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8–Art. 11 BauKaG)

Zum 31.12.2022 wurden 351 Personen in der Liste der Sachverständigen nach §3 AVEn und 48 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 204 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.5 Gremien



Aufbau und Struktur der Kammer

2.5.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2022 ist die VIII. Vertreterversammlung am 2. Mai und 24. November zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.5.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.5.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder Building Information Modeling zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurkammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dr.-Ing. Ulrich Scholz vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

PRÄSIDIUM UND VORSTAND DER VII. UND VIII. VERTRETERVERSAMMLUNG

PRÄSIDIUM



Präsident

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

vertritt die Kammer gerichtlich und außergerichtlich

- beruft die Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung
- leitet die Sitzungen
- vollzieht die Beschlüsse des Vorstandes



1. Vizepräsident

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energieinfrastruktur
- die Region Schwaben



2. Vizepräsident

Dr.-Ing. Werner Weigl

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Vergabe
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung
- Arbeitskreis Standardschriftverkehr
- die Regionen Oberpfalz und Niederbayern

VORSTAND



Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Vorstandsbeauftragter für

- Arbeitskreis Denkmalpflege
- die Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken
- Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau



Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros
- Arbeitskreis Junge Ingenieure



Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
- Lenkungsreis Nachhaltigkeit und Bauen i. B.
- Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere
- Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen
- Arbeitskreis Kontrollstelle EnEV
- Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro



Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Baukosten und Planungs- und Bauprozesse



Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Honorarfragen
- Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
- Arbeitskreis Traineeprogramm
- die Region Oberbayern
- Vorsitzender Akademieausschuss



Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
- Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge
- Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie
- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

AUSSCHÜSSE

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor.

Einen aktuellen Überblick über die nach der Wahl zur VIII. Vertreterversammlung am 24.11.2022 berufenen Ausschüsse finden Sie auch unter [→ www.bayika.de](http://www.bayika.de)



Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter*innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehe (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M.Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dr.-Ing. Jutta Gehrmann
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Prof. Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M. Sc.
- Elisabeth Suttner M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)



Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

Der Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure beschäftigt sich unter anderem mit der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und beruflichen Qualifikationen im internationalen Wettbewerb. Ein weiteres Thema war die Frage, wie man den Eintritt freiwilliger Mitglieder in die Kammer erleichtern kann sowie die Darstellung der Vorteile einer freiwilligen Mitgliedschaft in der Kammer. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurreferat wurden die Antragsformalien für freiwillige Mitglieder vereinfacht und die entsprechenden Formulare überarbeitet, sodass der Beitritt in die Kammer ohne großen formalen Aufwand möglich ist.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Fabian Biersack
- Dipl.-Ing. Edgar Görl
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Dipl.-Ing.(FH) Birga Ziegler M.Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGE-BAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Staller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
- Dr.-Ing. Barbara Siebert
- Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Ausschuss Bildung

Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Mitglieder:

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Georg Frühe (Stv. Vorsitzender)
- Frank Ebner M.A.
- Dr.-Ing. Roland Friedl
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dr.-Ing. Christoph Gottanka
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg
- Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



AUSSCHÜSSE



Ausschuss Honorarfragen

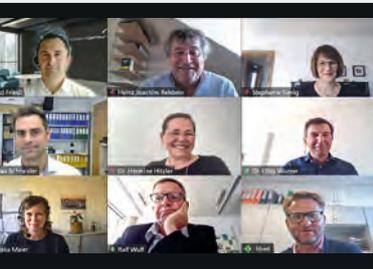
Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar aller am Bau beteiligten Ingenieure geht.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dr.-Ing. Andreas Jähling
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Nachwuchsgewinnung sowohl für den Berufsstand als auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Franziska Maier M. Sc. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
- Dr.-Ing. Roland Friedl
- Dr. rer. nat. Hermine Hitzler
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Andreas Schneider M. Sc.
- Dipl.-Ing.(FH) Stephanie Sierig

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Rapolder (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Fabian Biersack
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Johannes Köppl M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Lutz Mandel (Gast)
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke

AUSSCHÜSSE

Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs.3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Tobias Linse (Stv. Vorsitzender)
- Paul-Ludwig Haider M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard (Vorsitzender)
- Nikolaus Graf MBA (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder:

- Dr. Markus Meckler (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Univ.-Prof. Dr. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Klingenmeier
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Mühlbacher
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke



AUSSCHÜSSE



Ausschuss Vergabe

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Vergabe ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfond der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt. Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Paul-Ludwig Haider M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

ARBEITSKREISE

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung. Im Jahr 2021/22 hatte der Vor-

stand die hier aufgeführten Arbeitskreise berufen. Einen Überblick über die aktuell berufenen Arbeitskreise finden Sie auch unter [→ www.bayika.de](http://www.bayika.de)

Arbeitskreis Baukosten und Planungs- und Bauprozesse

Die Aufgaben des Arbeitskreises Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung sind die Identifizierung der kritischen kostentreibenden Faktoren im öffentlichen und privaten Bereich, die Herausarbeitung der Faktoren, die durch die Planer steuerbar/beeinflussbar sind und Vorschläge für entsprechende Verbesserungsmaßnahmen sowie die Ermittlung von Schnittmengen zwischen Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung. Resilienz im Bauwesen, Kostenbegrenzung, kostengünstiges Bauen, Bauprozesse.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Lutz Mandel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Kammerl
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Klug

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure.

Außerdem engagiert sich der Arbeitskreis in der Konzeption und Durchführung der BIM-Seminarreihe der Ingenieurakademie und hat die Publikation »BIM in der Praxis – Anforderungen und Tipps« veröffentlicht.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Prof. Dr.-Ing. Johannes Fottner (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Martin Goelz
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Heiner Kunckel M. Sc.
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Ing. Ulrich Scholz
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Rasso Steinmann
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Weise
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Christopher Witzgall M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Denkmalpflege

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Norbert Burger (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Günter Döhring
- Dr. Susanne Fischer
- Reg. Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing.Univ. Michael Hanrieder
- Dipl.-Ing. Architekt Franz Hölzl
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Florian Koch
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M.A.
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Dipl.-Ing. Jan Schubert
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dipl.-Ing. Architektin Odile Ullrich-Heigl
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungs- anerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder:

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng.

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen

Der Arbeitskreis diskutiert zu aktuellen Fragestellungen von Prüfsachverständigen aufgrund neuer Gesetzgebung und praktischen Problemen vor Ort bei Prüfungen und deren Lösungsmöglichkeiten.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Triendl (Stv. Vorsitzender)
- Baudirektor Andreas Bell (Gast)
- Dietmar Haas
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. (FH) Jochen Herrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Ronald Koller
- Dipl.-Ing. (FH) Daniel Krell
- Brandoberrat Björn Maiworm
- Dipl.-Ing. Arnd Paus
- Dipl.-Ing. Univ. Gernot Rodehack
- Dipl.-Ing. (FH) Axinia Seydel
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Ulmann
- Ministerialrat Martin van Hazebrouck (Gast)
- Peter Vogelsang
- Dipl.-Ing. (FH) Volker Willinger

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Gebäudehülle

Der Arbeitskreis befasst sich mit dem Thema »Fassadenplanung und -prüfung« und erarbeitet hierzu eine Fortbildungsveranstaltung sowie eine Kurzbroschüre.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Barbara Siebert (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Elisabeth Suttner M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie ist es, die Zusammenarbeit von Ingenieuren für Geotechnik mit den anderen am Bau tätigen Ingenieuren zu stärken und Maßnahmen zur Qualitätsbewertung und -sicherung der Ausbildung von Ingenieurgeologen vorzubereiten. Außerdem hat der Arbeitskreis eine Verfahrensordnung für die neue Serviceliste »Sachverständige für Geotechnik« erarbeitet.

Mitglieder:

- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dr.-Ing. Michael Eckl
- Nicole Poloczec M.Sc.
- Prof. Dr. Kurosch Thuro

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Gleichstellung

Der Arbeitskreis befasst sich mit der Entwicklung von Konzepten, um die Gleichstellung der Geschlechter (m/w/d) in der Kammerarbeit zu fördern.

Mitglieder:

- Paul-Ludwig Haider M. Eng. (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg M.Sc.
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Junge Ingenieure

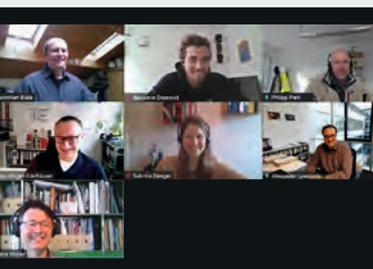
Der Arbeitskreis wurde vom Vorstand eingerichtet, um gezielt den Ingenieur Nachwuchs anzusprechen. Zu den Aufgaben des Arbeitskreises Junge Ingenieure gehören unter anderem, Themen zu definieren, die für die neue Ingenieurgeneration von Bedeutung sind und darauf aufbauend Angebote für junge Ingenieurinnen und Ingenieure anzuregen und den Austausch zwischen den Generationen zu stärken.

Mitglieder:

- Franziska Maier M.Sc. (Vorsitzende)
- Nikolaus Graf MBA B.Eng. (Stv. Vorsitzender)
- DDI Elisabeth Aberger
- Maike Grüneberg B.Sc.
- Paul-Ludwig Haider M.Eng.
- Irene Kauffmann M. Sc.
- Dipl.-Ing. Thomas Rastätter
- Sebastian Steinegger M.Sc.
- Elisabeth Suttner M.Sc.

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Entwicklung von Kriterien für ein klimaneutrales Ingenieurbüro. Dies umfasst die Zusammenstellung und Bewertung bereits bestehender Label sowie die Prüfung und ggf. Vorbereitung der Entwicklung eines Zertifikates »Nachhaltiges oder klimaneutrales Ingenieurbüro«.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Sabrina Danger
- Benjamin Domnick
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. André Müller

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis KOMMUNALE 2023

Der Arbeitskreis befasst sich mit den Vorbereitungen des Messeauftrittes der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau anlässlich der Messe »KOMMUNALE 2023«, die am 18. und 19. Oktober 2023 in Nürnberg stattfindet.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau

Die Hauptaufgabe und zugleich der Arbeitsauftrag des Arbeitskreises ist die Konzeption einer Fortbildung zum »Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau«.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eltschig (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Christian Stettner (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Dipl.-Ing. Univ. Konrad Steger
- Dr.-Ing. Gerhard Stenzel

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing.(FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Arbeitskreis Lenkungskreis Nachhaltigkeit und Bauen im Bestand

Der Arbeitskreis bündelt die Aufgaben aus den fachlich einschlägigen Arbeitskreisen und Freigabe zur Bearbeitung und ggfs. Hinzuziehung weiterer Kompetenzen. Er entwickelt eine Kammermeinung zu Energiethemen, koordiniert Stellungnahmen und spricht Empfehlungen zu Neuformation oder Bestellung von Arbeitskreisen an den Vorstand aus.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dr.-Ing. Werner Weigl

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Marktentwicklung Planungsleistungen Bau

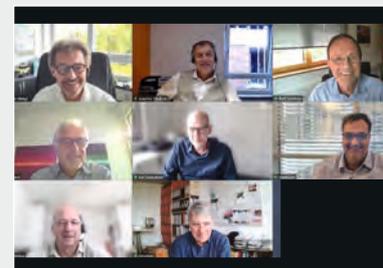
Der Arbeitskreis befasst sich mit der Erarbeitung und Vorbereitung geeigneter Maßnahmen zur Erhebung von Kennzahlen zur Marktentwicklung von Planungsleistungen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Daffner
- Dipl.-Ing. (FH) Joachim Maßow
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Geol. Kai Salouströs (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

Die Aufgabe des Arbeitskreises Muster-Arbeitsverträge war es, den Nutzen von Muster-Arbeitsverträgen für Ingenieurbüros zu ermitteln und zu prüfen. Um sinnvolle und praxistaugliche Vertragsvorlagen zu entwickeln, flossen dabei die Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten ein und die unterschiedlichen Bürogrößen und Arbeitsfelder wurden berücksichtigt. Im Ergebnis der Arbeit des Arbeitskreises wurde Ende 2017 der Muster-Arbeitsvertrag entwickelt. Dieser steht kostenfrei auf der Internetseite der Kammer zum Download bereit.

Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf wieder zusammen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing.(FH) Birga Ziegler M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere

Der Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere erarbeitet Broschüren und Arbeitshilfen rund um das Thema Energieberatung. Dazu gehören unter anderem Informationen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und zur energetischen Inspektion von Klimaanlage.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragsprogramm »Energie geht alle an« entwickelt und führt dieses an verschiedenen Schulen durch.

Mitglieder:

- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing.(FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing.Univ. Christiane Roth
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Sachverständige für Sicherungsbauwerke

Nach der Einrichtung der Serviceliste »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« liegt die Hauptaufgabe des Arbeitskreises in der Erarbeitung eines Grundlehrgangs für »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« sowie weiterer Fort- und Weiterbildungsangebote.

Mitglieder:

- Dipl.-Geol. Andreas Koch (Vorsitzender)
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
- Prof. Dr. Michael Krautblatter
- Regina Pläsken M.Sc.
- Dr.-Ing. Thomas Zumbrennen M.Eng.
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt«, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Wolfgang Eichenseher
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Univ. Martin Zeindl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Modul 2)
- Dr.-Ing. Christian Kühnel (Modul 3)
- Dipl.-Ing. Wolfgang Lindner (Modul 1)
- Dipl.-Ing. Norbert Luft (Modul 4)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Rainer Obermeier B.Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Schropp
- Dipl.-Ing. (FH) Werner Goller (Gast)
- Rechtsanwältin Susanne Niewalda (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



2.5.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Regionaltouren mit Besichtigungen
- Lokale Treffen, Workshops, Stammtische
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



+ Regional-/Onlineveranstaltungen (Auswahl)

- 22.02.2022
Vortragsreihe:
Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmungen?
- 10.05.2022
1. Klimaforum
Online
- 12.05.2022
Regionaltour Niederbayern:
Besichtigung Neubau Hochbehälter zur Wasserversorgung
- 31.05.2022
Digitalforum:
Kulturgüter und Feuerwehreinsatz
- 21.06.2022
Digital:
2. Mittelstandsforum
- 06.07.2022
Digitalforum:
Mobilitätskonzepte mit Zukunft
- 13.07.2022
Digitalforum:
ADAS – Der Weg zum autonomen Kran
- 23.07.2022
Regionaltour AK Ingenieurgeologie und Geotechnik:
Besichtigung Baumaßnahme
2. Stammstrecke
- 27.07.2022
Digitalforum:
SuD-Planung
- 13.09.2022
Regionalforum Mittelfranken:
Nachhaltigkeit in der Ingenieurplanung
- 27.09.2022
2. Klimaforum: Biodiversität
Online
- 11.10.2022
Digitalforum:
Sicherungsbauwerke gegen alpine Naturgefahren
- 19.10.2022
Regionalforum Oberbayern:
Tiny Living: Chancen für den urbanen und ländlichen Raum

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN



Unterfranken
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
M. Eng.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Niederbayern
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Werner Weigl



Unterfranken
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim
Rehbein

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Schwaben
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Oberfranken
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Schwaben
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Oberfranken
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Mittelfranken
Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Mittelfranken
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Oberpfalz
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Werner Weigl



Oberbayern
Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studi-Newsletter, die Eintragung in die Studentenliste und die Mitarbeit im Netzwerk junger Ingenieure an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieur Nachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen



Nachwuchsveranstaltungen

- 31.01.2022
IKOM Bau von der TU München
- 24.02.2022
Online MeetUp
Netzwerk junge Ingenieure
»Gebäude-Recycling«
- 09.03.2022
Schülerwettbewerb Junior.ING
Landespreisverleihung
- 06.10.2022
Info-Vortrag für Studierende
des Erstsemesters
Campus Neuburg TH Ingolstadt
- 10.11.2022
Nachwuchspreis
»Building outside the Box«
Preisverleihung



UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN



Hochschule Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



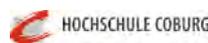
Technische Universität München
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Hochschule Coburg
Prof. Dr.-Ing. Holger Falter

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Technische Universität München
Thomas Oberndorfer M. Sc.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technische Hochschule Deggendorf
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Werner Weigl



Universität der Bundeswehr München
Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Hochschule Ingolstadt
Prof. Dr.-Ing. Jana Bochart

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Universität der Bundeswehr München
Univ. Prof. Dr.-Ing. Geralt Siebert

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Hochschule Landshut
Prof. Dr.-Ing. Mathias Michal

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Werner Weigl



Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule München
Prof. Dr. Jörg Jungwirth

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Hochschule Rosenheim
Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Prof. Dr.-Ing. Christoph Müller de Vries

Zuständiges Vorstandsmitglied:
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



2.6 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Ingenieurberatung

Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle



Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten. Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter. Seit 2019 können sich interessierte auch vor Ort beraten lassen. Hierzu bieten wir parallel zu unseren Regionalforen jeweils Beratungstermine sowie seit 2020 auch die digitale Sprechstunde »Nachgefragt!« an.

Existenzgründungsberatung

Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

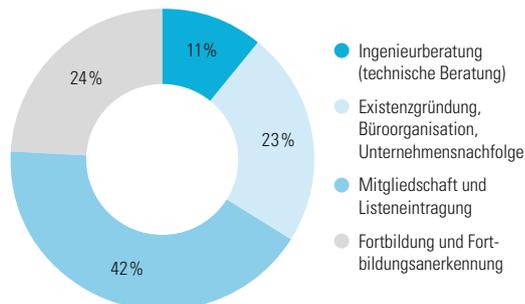
Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge

Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Ingenieurreferat
Beratungsschwerpunkte 2022



Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure

Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

Muster-Ingenieurvertrag

Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

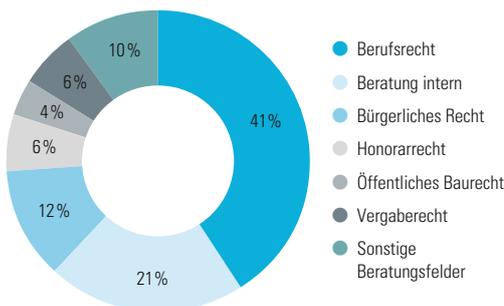
Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2013 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.
→ www.bayika.de/download

Kontrollstelle gemäß EnEV/GEG

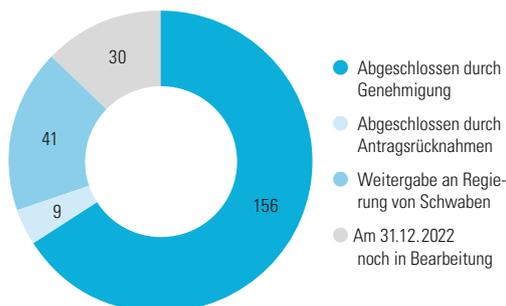
Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlage durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV/GEG eingerichtet, die hierbei in fachlichen und strukturellen Fragen von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt wird.



Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe Tätigkeitsbereiche 2022



Berufsanerkennung Antragsbearbeitung 2022





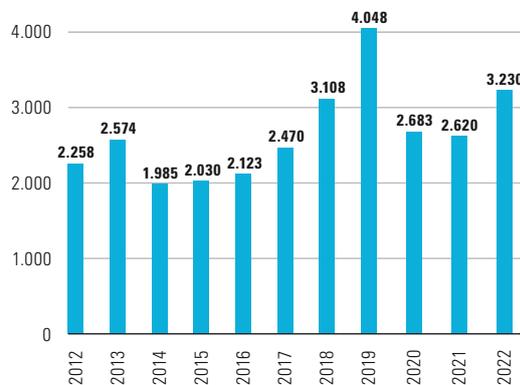
Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen. Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VOB und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten wie:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik/-informatik
- Vermessung
- Projekt-/Objektmanagement

Die Ingenieurakademie entwickelt ihr Fortbildungsprogramm kontinuierlich weiter. So wurde dieses im Jahr 2020 um zahlreiche Online- und Live-Seminare erweitert.

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2012–2022



Fortbildungszertifikat

»Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

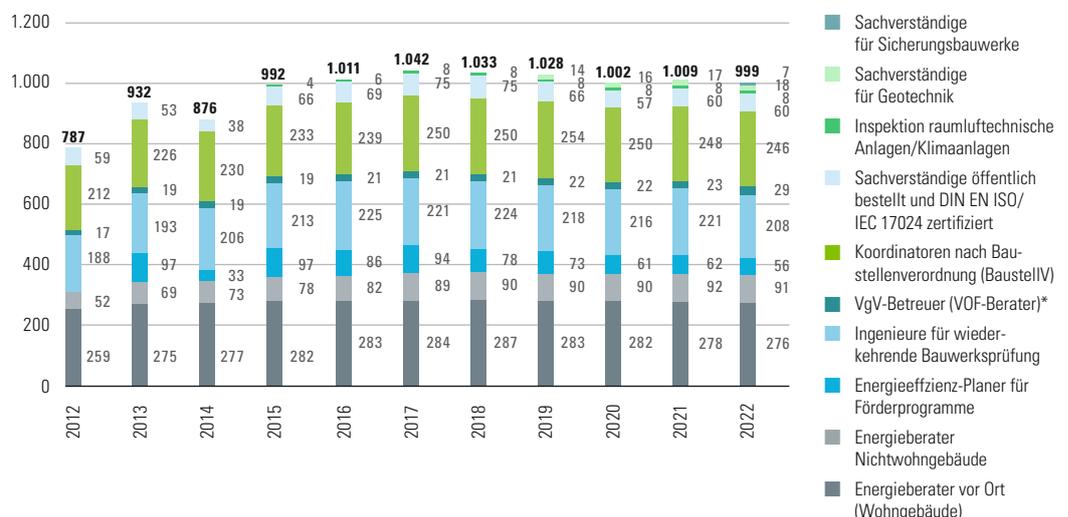
Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammergesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird. Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Es stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar. Seit Juli 2020 ist das Zertifikat über den neuen Mitgliederbereich, das BaylKa-Portal, per Download abrufbar.

Eintragung in Servicelisten der Kammer

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bietet Servicelisten an, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen. Sie sind eine wichtige Auskunftsource für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Entwicklung Servicelisten 2012–2022



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Dazu pflegen wir Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen. Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich unter anderem mit einem Newsletter, der Internetseite und mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen. Seit 2018 baut die Kammer auch ihren Social-Media-Bereich konstant aus. Mit der kammer-eigenen Facebook-Seite, dem Xing- und Instagram-Account sowie dem im Juli 2021 gestarteten LinkedIn-Kanal sind wir hier gut aufgestellt. Alle Kanäle erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit, nicht nur bei unseren Mitgliedern.

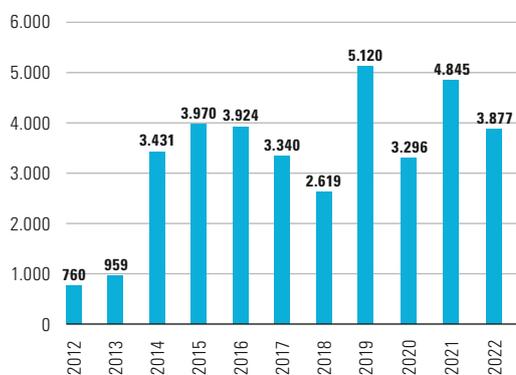
Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Neben eigenen Publikationen und Arbeitshilfen veröffentlicht die Kammer zu Schwerpunktthemen regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer. Kammermitglieder erhalten kostenfrei das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern«. Wir veröffentlichen monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps. Im Download-Bereich stehen Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit. Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Hierzu hat die Baylka-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 erstellt. Er besteht aus einem allgemeinen Teil und flexiblen Modulen, die je nach Themengebiet ergänzt und digital ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind neutral und ausgewogen und werden den Interessen von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichermaßen gerecht. Die Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei erhältlich.

→ www.baylka.de/download



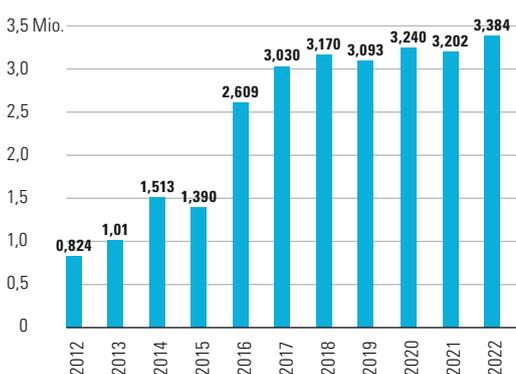
Veröffentlichungszahlen 2012–2022



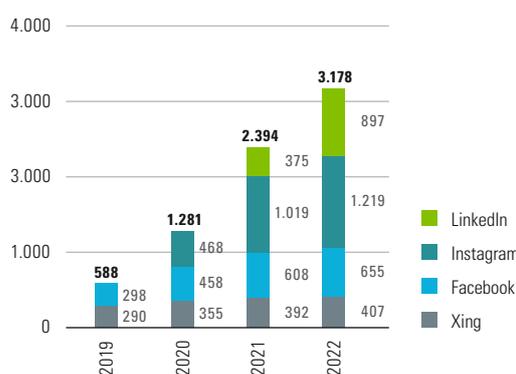
Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

Mit über drei Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle. Wir berichten über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, die Aktivitäten der Kammer sowie über interessante Veranstaltungen und Fortbildungen. Planer und Bauherren halten wir rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge auf dem Laufenden.

Besucherzahlen Internetseite 2012–2022



Social Media – Follower und Abonnenten 2019–2022



Online-Stellenbörse

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.

→ www.bayika.de/de/beratung-und-service/stellen-und-praktika

Planer- und Ingenieursuche

Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen.

Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.

→ www.bayika.de/de/ingenieursuche

Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch

Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus. Im Jahr 2021 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau pandemiebedingt überwiegend bei zahlreichen Online-Veranstaltungen vertreten.

Netzwerk Junge Ingenieure

Mit dem Netzwerk junge Ingenieure unterstützen wir die Belange, Ideen und Anliegen aller am Bau tätigen Nachwuchs-Ingenieure. Hinter dem Netzwerk steckt die Idee, dass junge Ingenieure und Studierende gemeinsam mit der Kammer den Berufsstand gestalten. Im Mittelpunkt stehen Themen, die Jung-Ingenieure von heute interessieren. Dazu treffen sich die jungen Leute unter anderem bei regelmäßig stattfindenden MeetUps nicht zuletzt mit erfahrenen Ingenieuren zum Netzwerken und um gemeinsame Themen zu verfolgen.

→ www.junge-ingenieure.de



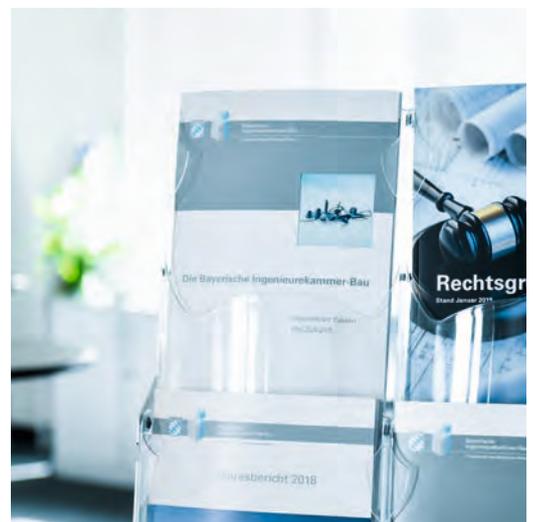
2.7 Geschäftsstelle

Die gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um. Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.

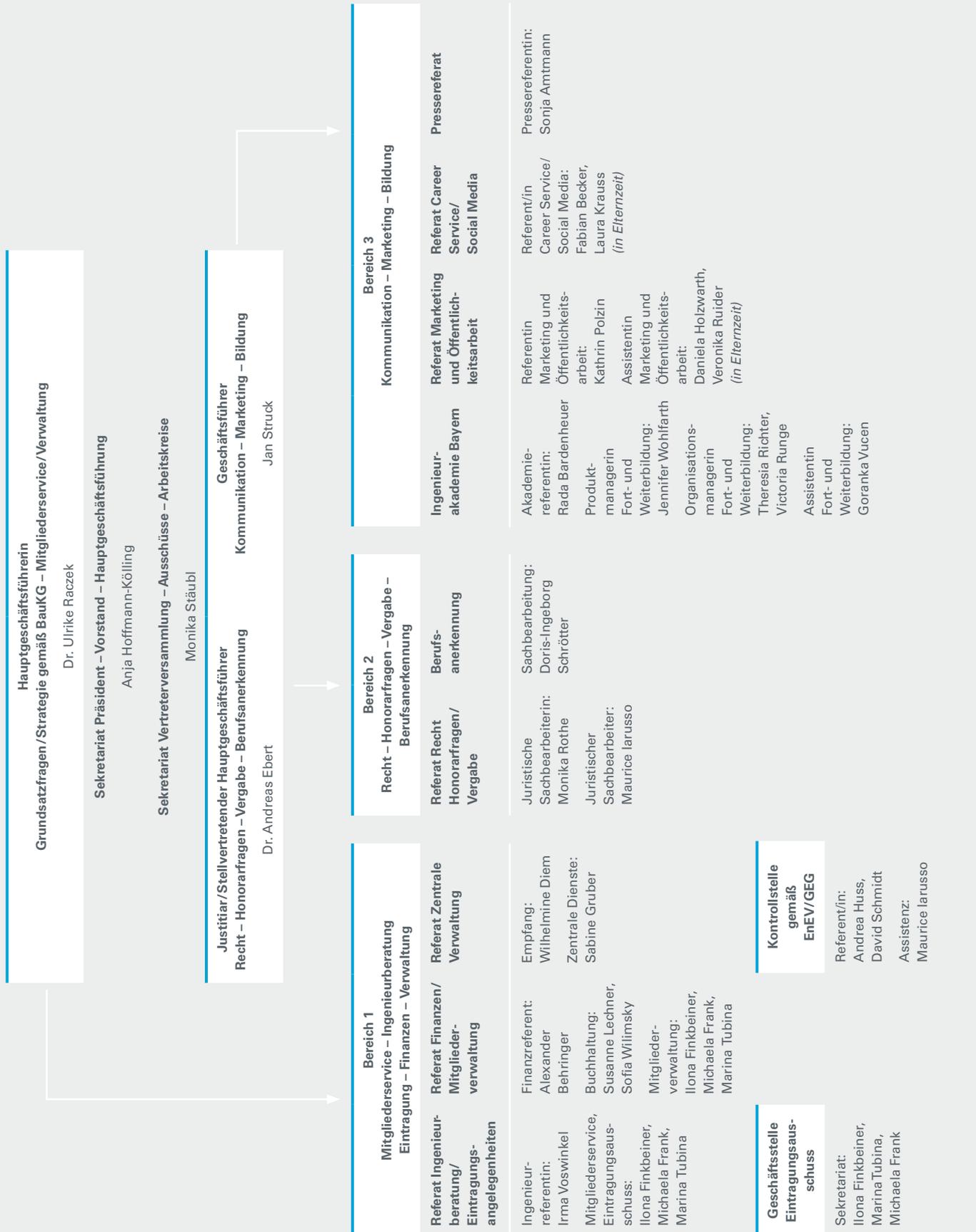


Planer- und Ingenieursuche

Experten schnell und unkompliziert finden



**Organigramm
der Geschäftsstelle**



HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE



Dr. Ulrike Raczek
Hauptgeschäftsführerin
089 419434-0
u.raczek@bayika.de



Anja Hoffmann-Kölling
Sekretariat
089 419434-14
a.hoffmannkoelling@bayika.de



Monika Stäubli
Sekretariat
089 419434-18
m.stauebl@bayika.de

BEREICH 1: MITGLIEDERSERVICE – FINANZEN/VERWALTUNG – IT

Referat Ingenieurwesen



Irma Voswinkel
Ingenieurreferentin
089 419434-29
i.voswinkel@bayika.de

Empfang/Zentrale Dienste



Wilhelmine Diem
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de



Sabine Gruber
Zentrale Dienste
089 419434-0
info@bayika.de

Referat Mitgliederservice



Michaela Frank
Sachbearbeiterin
089 419434-26
m.frank@bayika.de



Ilona Finkbeiner
Sachbearbeiterin
089 419434-26
i.finkbeiner@bayika.de



Marina Tubina
Sachbearbeiterin
089 419434-16
m.tubina@bayika.de

Referat Finanzen/Verwaltung



Alexander Behringer
Finanzreferent
089 419434-19
a.behringer@bayika.de



Susanne Lechner
Buchhaltung
089 419434-16
s.lechner@bayika.de



Sofia Wilimsky
Buchhaltung
089 419434-16
s.wilimsky@bayika.de

BEREICH 2: RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE – BERUFSANERKENNUNG

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe



Dr. Andreas Ebert
Stv. Hauptgeschäftsführer, Justitiar
Bereichsleiter Recht –
Honorarfragen – Vergabe
089 419434-15
a.ebert@bayika.de



Maurice Iaruso
Juristischer
Sachbearbeiter
089 419434-45
m.iaruso@bayika.de



Monika Rothe
Juristische
Sachbearbeiterin
089 419434-24
m.rothe@bayika.de

Berufsanerkennung



Doris Schrötter
Verwaltungsfach-
angestellte
089 419434-25
d.schroetter@bayika.de

BEREICH 3: KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Bereichsleitung



Jan Struck
Geschäftsführer
Kommunikation –
Marketing – Bildung
089 419434-22
j.struck@bayika.de

Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Kathrin Polzin
Referentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-21
k.polzin@bayika.de



Veronika Ruider
Assistentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-28
v.ruider@bayika.de
(in Elternzeit)

Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Daniela Holzwarth
Assistentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-28
d.holzwarth@bayika.de

Referat Career Service/Social Media



Laura Krauss
Referentin Career
Service/Social Media
089 419434-39
l.krauss@bayika.de
(in Elternzeit)



Fabian Becker
Referent Career
Service/Social Media
089 419434-39
f.becker@bayika.de

Referat Presse



Sonja Amtmann
Pressereferentin
089 419434-27
s.amtmann@bayika.de

Referat Ingenieurakademie Bayern



Rada Bardenheuer
Akademiereferentin
089 419434-31
r.bardenheuer@
bayika.de



Jennifer Wohlfarth
Produktmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-33
j.wohlfarth@bayika.de

Referat Ingenieurakademie Bayern



Theresia Richter
Organisationsmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-36
t.richter@bayika.de



Victoria Runge
Organisationsmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-35
v.runge@bayika.de



Goranka Vucen
Assistentin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-43
g.vucen@bayika.de

KONTROLLSTELLE GEMÄSS ENEV/GEG



Andrea Huss
Referentin
Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-46
a.huss@bayika.de



David Schmidt
Referent Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-37
d.schmidt@bayika.de



Maurice Iarusso
Assistenz Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-45
m.iarusso@bayika.de

EINTRAGUNGS-AUSSCHUSS



Ulrich Daubenmerkl
Vorsitzender
des Eintragungsausschusses
089 419434-23



Walter Kießling
Stv. Vorsitzender
des Eintragungsausschusses
089 419434-23

3 Das Jahr 2022

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Januar



Sandmalerei beim
Bayerischen Ingenieuretag 2022

Ingenieurakademie Bayern

Aufgelegte PV-Anlagen auf Flachdächern

Das neue Akademiejahr begann mit einem dreiteiligen Online-Seminar zu unterschiedlichen Themen rund um aufgelegte Photovoltaikanlagen auf Flachdächern. So erfuhren die Teilnehmenden ab dem 17. Januar alles zur Bemessung von Montagesystemen auf Flachdächern auf Grundlage von Windkanalversuchen, zu Lagesicherung gegen Verschiebung aufgrund thermischer Dehnungen und anzusetzender Haftreibungskoeffizienten sowie zum Nachweis der Lasteinleitung und zulässiger Pressung der Dämmung.

Berufspolitik

HOAI-Mindestsätze in Altverträgen anwendbar

Das Jahr startete mit einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zu den HOAI-Mindestsätzen in Altverträgen. Am 18. Januar entschied der EuGH hierzu, dass die in Altverträgen bis zum Inkrafttreten der angepassten HOAI am 1. Januar 2021 vereinbarten HOAI-Mindestsätze trotz des EuGH-Urteils vom 4. Juli 2019 weiterhin angewendet werden können. Ob dies gegebenenfalls aufgrund innerstaatlichen Rechts anders zu beurteilen ist, sei von den nationalen Gerichten und Behörden zu entscheiden. Der EuGH stellte ebenfalls klar, dass derjenigen Partei, der die Mindestsätze weiterhin entgegengehalten werden, unter Umständen Schadensersatz vom Staat zustehen könne. Mit diesem Urteil herrscht nun Klarheit, was das Verhältnis von Unionsrecht und nationalem Recht angeht. Jetzt sind die deutschen Gerichte wieder am Zug.

Veranstaltungen

- 28.01.2022
30. Bayerischer Ingenieuretag
Kammerversammlung, online
- 31.01.2022
IKOM Bau
München, Nachwuchsveranstaltung

Ingenieuretag

30 Jahre Branchentreff

Zu Beginn jeden neuen Jahres gehört der größte Branchentreff für viele Beteiligte aus dem Bauwesen, politische Vertreter und Gäste ausländischer Kammern zum festen Bestandteil ihres Terminkalenders. Am 28. Januar begrüßte daher die Bayerische Ingenieurkammer-Bau zum 30. Bayerischen Ingenieuretag. Der weiterhin besonderen Situation durch Corona geschuldet, wurde dieser Ingenieuretag wieder via Live-Stream mit hochkarätigen Rednerinnen und Rednern übertragen. Alles rund um den Ingenieuretag erfahren Sie ab Seite 40.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Der Bayerische Ingenieuretag via Livestream



Pressemitteilungen

- 25.01.2022
Bayerische Ingenieurekammer-Bau kritisiert KfW-Förderstopp für energieeffiziente Gebäude scharf
- 31.01.2022
Nachhaltig wachsen:
Die Stunde des Bestands

www.bayika.de/de/presse

Nachwuchs

IKOM Bau wieder in Präsenz

Am 31. Januar und 1. Februar konnten sich Büros und Unternehmen nach zweijähriger Pause auf der Nachwuchsmesse IKOM Bau in der Technischen Universität München mit einem eigenen Stand dem Ingenieurnachwuchs präsentieren. Auch die Baylka-Bau war an beiden Tagen mit einem eigenen Stand vertreten und informierte über die Kammerarbeit und die Services der Kammer für Studierende. Die Standbetreuung wurde durch Mitglieder des Arbeitskreises Junge Ingenieure verstärkt.

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Ende Januar kippte die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) die Förderung für energieeffiziente Gebäude. Die Kammer kritisierte den Vorgang und den damit verbundenen Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust bei den Planenden, Bauausführenden und Bauherren. Der abrupte Förderstopp torpedierte das Erreichen wichtiger klimapolitischer Ziele, kommentierte die Kammer.

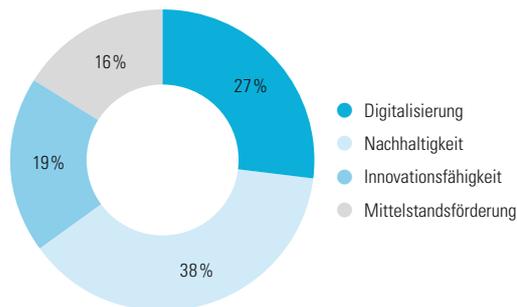
Weiteres mediales Schwerpunktthema im Januar waren Verbrauchertipps der Kammer zum Thema Schneelast auf dem Dach. Hierzu lief auch eine Meldung mit O-Tönen aus der Kammer über den dpa-Newsticker.

Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Frage des Monats

Die vorrangigen Themen für eine zukunftsfähige Baubranche sind:



Die Kammer auf der IKOM Bau 2022

Eine gute Zukunft bauen – 30. Bayerischer Ingenieuretag

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

»Eine gute Zukunft bauen – Building a good Future«, unter diesem Motto stand der 30. Bayerische Ingenieuretag, den die Bayerische Ingenieurkammer-Bau am 28. Januar per Live-Stream auf die Bildschirme rund 1.000 zugeschalteter Gäste übertrug. Im Mittelpunkt der Vorträge und der abschließenden Podiumsdiskussion stand die Frage, ob die Baubranche wachsen und gleichzeitig nachhaltiger werden könne. Fazit: Es gelte dafür unter anderem Baumaterial im Stoffkreislauf zu halten und Bestandsbauten zu ertüchtigen.

Mit Vorträgen von Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der ehemaligen bayerischen Bauministerin Kerstin Schreyer, Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker (Vortrag in der Video-Aufzeichnung leider aus rechtlichen Gründen nicht verfügbar) und Prof. Dr. Dr. Ortwin Renn waren wieder hochkarätige Rederinnen und Redner mit dabei, die auch an der von Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk moderierten Diskussionsrunde teilnahmen. Besonders beeindruckend war der diesjährige Showact, passend zum Bauwesen: Sandmalerei von Frauke Menger.

Die Stunde des Bestandes

»Es ist die Stunde des Bestandes«, sagte Keynote-Speakerin Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker. Es sei das Gebot der Stunde, Baustoffe im Stoffkreislauf zu halten, so die Professorin

für Gebäudetechnologie und Bauphysik. Dafür müsse so gebaut werden, dass beim Rückbau die einzelnen Baustoffe recycelt und neu eingesetzt werden können.

Messari-Becker stellte klar, wie wichtig ein nachhaltiges Agieren gerade im Baubereich ist: »Bauen ist extrem umweltrelevant. 187 Tonnen Material aus dem Bereich Gebäudebestand trägt jeder Mensch wie einen Rucksack mit sich.«

Gleichzeitig werde der Ressourcenverbrauch zunehmen, weil die Weltbevölkerung nach einem höheren Lebensstandard strebe. Appelle zum Verzicht seien hier nicht der richtige Weg, fand Messari-Becker. Als Ingenieurs- und Wissensnation sei Deutschland gefordert, Lösungen zu entwickeln, um Materialverbrauch von Umwelteffekten abzukoppeln. Der Kreislaufwirtschaft käme dabei höchste Bedeutung zu, fand Messari-Becker. In Quartierslösungen zu denken und serielles und modulares Bauen voranzutreiben, sei ein wichtiger Schritt. Als Ingenieurs- und Wissensnation sei Deutschland gefordert, Lösungen zu entwickeln, um Materialverbrauch von Umwelteffekten abzukoppeln.



Nachhaltiges Wachstum: Widerspruch in sich?

»Nein« sagte der zweite Gastredner, Prof. Dr. Dr. Ortwin Renn, wissenschaftlicher Direktor des Potsdamer Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS). Wachstum sei nicht per se zu verurteilen, denn es schaffe auch Anreize für Innovationen. »Alles darf wachsen, solange es die planetaren Grenzen nicht überschreitet«, so Prof. Dr. Dr. Ortwin Renn weiter.

Eine gute Zukunft bauen – Building a good Future

»Bauen und Wachstum sind schon seit Jahren gerade in Deutschland eng miteinander verbunden. Aber stößt das derzeitige Wachstum – das es in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens gibt – langsam an seine Grenzen?«, fragte Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. »Die zentrale Frage ist, wie sich das Wachstum im deutschen Bauwesen mit einer klimaschonenden Entwicklung und Gestaltung der gebauten Umwelt vereinbaren lasse. Die Bauwirtschaft steht vor einer gewaltigen digitalen und ökologischen Transformation«, so Gebbeken weiter.

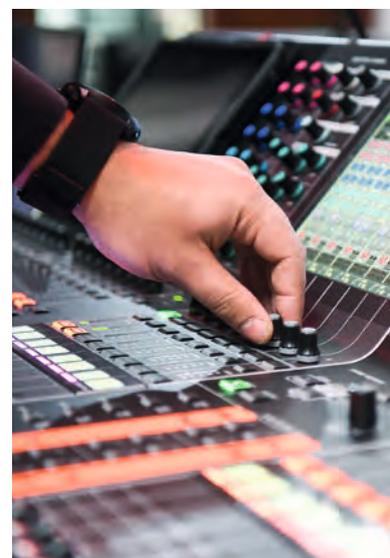
Der Kammerpräsident hatte bereits 2021 einen Runden Tisch zu diesem Thema initiiert, an dem sich Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Disziplinen am Bau und das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr austauschen und praktikable Wege für das Bauen der Zukunft erarbeiten. Einen solchen Runden Tisch wünsche er sich auch auf Bundesebene unter Beteiligung des neu geschaffenen Bundesbauministeriums, sagte Gebbeken.

Die ehemalige bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer lobte die Zusammenarbeit am Runden Tisch und appellierte: »Lasst uns doch alle zusammen mutig sein und ausprobieren, was geht!« Sie setzte sich besonders für eine Beschleunigung des Wohnungsbaus ein, sagte Schreyer. »Mir ist es wichtig, dass die Menschen in Bayern überall leben können. Unabhängig von Beruf und Einkommen. Die Wohnungsfrage ist einfach die soziale Frage unserer Zeit, also müssen wir weiter bauen, bauen, bauen!«, so Schreyer.

Zum Abschluss des Ingenieuretages gab es wieder eine spannende und interessante Diskussion mit allen Beteiligten.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Klimaschutz – eine wirksame Umsetzung muss sehr schnell gehen!

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 21.01.2022

Das Klima zu schützen, wird die zentrale Aufgabe der kommenden Jahre sein. Dass es sich dabei um einen Kraftakt handelt, dürfte jedem bewusst sein. Was der Schlüssel zum Erfolg des wohl ambitioniertesten Vorhabens der Menschheit neben der Mondlandung sein wird, ist die Einbeziehung aller Bewohner dieser Erde. Es muss uns gelingen, auch die wenig kundigen und wenig interessierten Menschen sachlich und fachlich korrekt über die Zusammenhänge zu informieren und damit die Akzeptanz kommender Maßnahmen zu bestärken – auch hierzulande.

Wir müssen davon ausgehen, dass wir bei der Umsetzung der nötigen Veränderungen, die zur Begrenzung der Erderwärmung unerlässlich sind, auf Widerstand stoßen werden. Dieser Widerstand ist auch maximal weltpolitisch und volkswirtschaftlich beeinflusst.

Nur wenn die Mehrzahl der Menschen dieser Erde die Notwendigkeit der Klimaschutzmaßnahmen versteht, und nicht nur zur Umsetzung gezwungen wird, kann es uns gelingen, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Sicherlich ist ein probater Weg der »Selbsterkenntnis«, die Taten am Geldbeutel spürbar zu machen. Die Bepreisung klimaschädlicher Energieträger spielt auch aus Sicht der Ingenieur*innen am Bau eine sehr wesentliche Rolle. Einen weiteren Motivationsschub erhalten wir dadurch, dass wir mit Fördermaßnahmen gerade diesen notwendigen Umbau unserer Energie- und Mobilitätsstruktur beschleunigen. Doch dabei muss mit dem notwendigen Augenmaß vorgegangen werden.

So ist beispielsweise nicht sicher davon auszugehen, dass die energetische Sanierung eines Gebäudes unter den Aspekten einer Gesamtemissionsbetrachtung eines solchen Vorhabens automatisch einem Ersatzneubau vorzuziehen ist. Die Fördermaßnahmen gilt es deshalb unter solchen Gesichtspunkten klug neu aufzusetzen. Und auch dort muss die Akzeptanz noch gesteigert werden. Undurchsichtige und nicht nachvollziehbare Berechnungen bei Förderprogrammen gehören aber sicherlich nicht dazu! Wir müssen zwingend davon wegkommen, die Fördermaßnahmen an komplexe Berechnungen und Abhängigkeiten zu knüpfen. Dies ist weder für die Motivation zur Er-

greifung von Maßnahmen, noch für deren Akzeptanz förderlich.

Vielmehr sind es die kleinen und begreifbaren Maßnahmen, die aufgrund der Masse dazu führen werden, die Ziele erreichbar zu machen. Maßnahmen, die wenig kosten, und deshalb nicht gefördert werden müssen, weil die Amortisation Förderung genug ist! Amortisation tritt dann ein, wenn die mit der Maßnahme einhergehende Einsparung größer ist als deren Kosten zur Herstellung. Wenn aber nun die Kosten der Herstellung zu groß sind, weil Fördermittel diese nicht wesentlich senken können, müssen die Einsparungen erhöht werden, indem man die Energiekosten durch Besteuerung anhebt.

Der Wandel muss zügig voranschreiten. Wir haben zur Umsetzung der ambitionierten Ziele bis 2030 im Vergleich zur erdgeschichtlichen Entwicklung nur einen Wimpernschlag Zeit – eine wirksame Umsetzung muss deshalb sehr schnell gehen!

Förderprogramme, die nur denjenigen zugänglich sind, die dafür zugelassene Expert*innen beauftragen können (und in jüngster Vergangenheit überhaupt welche finden, die einen solchen Auftrag annehmen können), sind hier wahrlich nicht gefragt – auch wenn solche Maßnahmen durchaus ihre Berechtigung haben.

Die kleinen Maßnahmen, die den Gebäudeeigentümern von Fachleuten empfohlen werden, und ohne groß Aufhebens eine direkte Auswirkung auf die Energiekosten des Einzelnen haben, werden uns am Ende über die Ziellinie bringen.

Der bedarfsgerechte Austausch von Heizungsumwälzpumpen, die witterungsgeführte Regelung von Heizungsanlagen, die gebäudeangepassten Heizkurven, oder der Austausch energieintensiver Antriebe bei Lüftungsanlagen sind dabei nur einige Ansätze, die es gilt, weiter zu verfolgen.

Die kommenden Monate werden entscheidende Weichen stellen in der Umsetzung der Klimaschutzziele. Wir Ingenieur*innen am Bau werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, diese Ziele zu erreichen! ■

Februar



Bayerische Jury
des Landesentscheides
von Junior.ING

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Service

Nachgefragt!

Am 2. Februar starteten die digitalen Sprechstunden mit der Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. in das Jahr 2022. Den Anfang machte das Thema »Unternehmensnachfolge«. Irma Voswinkel gab wieder zahlreiche Tipps, wie Inhaberinnen und Inhaber ihr Büro gut geplant in neue Hände geben können. Dabei ging sie auf Fragen ein wie: Wann soll ich mit der Suche nach einer Nachfolge beginnen? Was sollte ich dabei beachten? Wie finde ich eine geeignete Nachfolge? Im Anschluss an den Vortrag beantwortete Irma Voswinkel wie in jeder Sprechstunde noch die Fragen der Teilnehmenden. Die digitale Sprechstunde findet im 2-Wochen-Rhythmus zu unterschiedlichen Themen rund um das Kammergeschehen statt. Dazu gehören unter anderem die Kammermitgliedschaft, die Listeneintragung und die Existenzgründung.

+ Veranstaltungen

- 02.02.2022
Nachgefragt: Unternehmensnachfolge
Digitale Sprechstunde, online
- 16.02.2022
Nachgefragt: Listeneintragung
Digitale Sprechstunde, online
- 18.02.2022
Fachtagung Tutzing: Katastrophen
vor der Haustür
Kooperationsveranstaltung, Tutzing
- 22.02.2022
Wie schütze ich mein Heim vor
Überschwemmung?
Vortragsreihe, Kürnach
- 23.02.2022
Im Dialog mit ...
Vorstandssprechstunde, online

Kooperation

Katastrophen vor der Haustür

Erstmals nach drei Jahren Corona-Pause fand am 18. und 19. Februar die gemeinsame Tagung von Bayerischer Ingenieurekammer-Bau und der Akademie für politische Bildung Tutzing wieder vor Ort in den Akademieräumen am Starnberger See statt. Die Tagung stand dieses Mal unter dem Motto »Katastrophen vor der Haustür: Wie schützen wir uns vor dem Ernstfall?«. Das Thema wurde von Expertinnen und Experten aus dem Katastrophenschutz und dem Bauwesen mit verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Genauere Informationen rund um die Tagung gibt es auf Seite 48.



Naturkatastrophen können massive Schäden anrichten

Service

Im Dialog mit ...

Die Kammervorstände stehen Rede und Antwort und wollen wissen, was die Kammermitglieder interessiert und welche Themen und Fragen diesen unter den Nägeln brennen. Dazu hat der Vorstand am 23. Februar seine neue Reihe, die Online-Vorstandssprechstunde »Im Dialog mit ...«, gestartet. Den Anfang machten Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser. Beide beantworteten nach einer kurzen Vorstellungsrunde eine Stunde lang die Fragen der Teilnehmenden.



Die neue Vorstandssprechstunde geht an den Start

Ingenieurakademie Bayern

Eintragungsvoraussetzung in die Serviceliste »Sachverständige für Sicherungsbauwerke«

Seit dem Jahr 2022 besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau die Möglichkeit zur Eintragung in die neue Serviceliste »Sachverständige für Sicherungsbauwerke gegen alpine Naturgefahren«. Die dort gelisteten Sachverständigen weisen fachlich herausragende Kenntnisse in der Dimensionierung, Gestaltung und Überwachung dieser, in alpiner Morphologie für die sichere Nutzung von Infrastruktureinrichtungen unerlässlichen Einrichtungen auf.



Praktische Lehrgangserfahrungen

Unter welchen Voraussetzungen die Eintragung in die Serviceliste erfolgen kann, erfuhren Interessierte am 22. und 23. Februar in einem praxisnahen Lehrgang, bei dem auch die einen oder anderen Kletterkünste der Teilnehmenden gefragt waren.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

- Januar
- Februar**
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Nachwuchs Hoch hinaus

Am 25. Februar fiel in den Räumen der Hochschule München die Entscheidung, wer Bayern beim Bundesentscheid des deutschlandweiten Schülerwettbewerbs Junior.ING vertritt.



Die Jury bei der Arbeit

Die 6-köpfige Jury hatte unter fast 100 eingereichten Modellen die Qual der Wahl, welche beiden Modelle in den Altersklassen I (bis einschließlich Klassenstufe 8) und II (ab Klassenstufe 9) in den Bundeswettbewerb einfließen. Nach einer gut fünfstündigen Beratung standen dann die Sieger und die übrigen Preisträgermodelle fest, die am 9. März im Rahmen einer Online-Preisverleihung prämiert wurden.

Die Aufgabe der Wettbewerbsrunde 2021/22 ging mit den teilnehmenden Teams hoch hinaus: Es war das Modell einer Skisprungschanze zu konstruieren und zu bauen. Dabei ließen die Schülerinnen und Schüler ihrer Kreativität wieder freien Lauf.

Pressemitteilungen

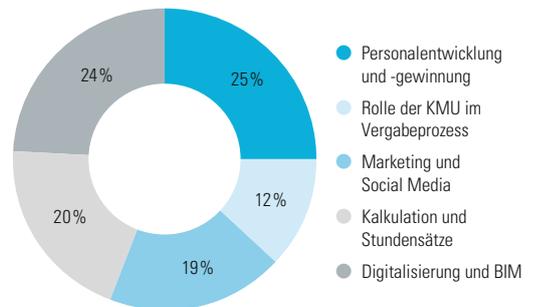
- 08.02.2022
(Klima)Katastrophen vor der Haustür
www.bayika.de/de/presse

Medienpräsenz Die Kammer in den Medien

Das Haus wappnen gegen Sturmschäden oder Schäden durch Schneelast – dazu gab die Bayerische Ingenieurekammer-Bau im Februar praktische Tipps für Hausbesitzer. Hunderte Print- und Onlinemedien griffen die Expertenhinweise auf.

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken war außerdem am 3. Februar zu Gast im »Tagesgespräch« von Bayern 2, wo sein Wissen zum Themenkomplex »Klimafreundliches Bauen und Sanieren« gefragt war.

Frage des Monats Als Themen für das künftig jährlich stattfindende Mittelstandsforum wünsche ich mir:





Teilnehmende des Lehrgangs
»Sachverständige für
Sicherungsbauwerke« vor einer
gesicherten Felswand.

Katastrophen vor der Haustür: Wie schützen wir uns vor dem Ernstfall?

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Ob Hitze, Regen oder Wind, die nächste Naturkatastrophe wird kommen. Denn durch den Klimawandel treten Extremwetterereignisse immer häufiger auf. Wir müssen uns aber frühzeitig überlegen, wie wir uns vor Katastrophen schützen können und uns entsprechend vorbereiten. Bei der Tagung »Katastrophen vor der Haustür: Wie schützen wir uns vor dem Ernstfall?« der Akademie für Politische Bildung und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau am 18. und 19.02.2022 haben Expertinnen und Experten für Katastrophenschutz und Bauen über Lösungsansätze diskutiert.

»Durch den Klimawandel werden uns Katastrophen schneller und öfter heimsuchen, als wir es bisher gewohnt sind«, sagte Sabine Lackner, Vizepräsidentin der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk. Wasser spielt dabei eine besondere Rolle. Egal ob Hochwasser, Starkregen, Hitzewellen oder Trockenperioden. Entweder ist ein Wassermangel die Ursache für eine Katastrophe oder es gibt zu viel davon – beides ist bereits heute spürbar.

Längst ist klar: Europa und auch Deutschland bleiben von Naturkatastrophen nicht mehr verschont. Das aktuellste Beispiel dafür ist die Flutkatastrophe im Westen Deutschlands im Sommer 2021. Die Katastrophe und deren verheerende Folgen von massiven Infrastrukturschäden bis hin zu Toten und Verletzten werfen viele Fragen auf.

Warum waren wir nicht auf solche Szenarien vorbereitet? Hätte die Katastrophe verhindert werden können?

Wie können sich Bürgerinnen und Bürger selbst gegen Katastrophen schützen?

Es muss stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken, dass die Folgen des Klimawandels nicht mehr nur Auswirkungen auf andere Länder der Welt haben. Die Zahl der wetterbedingten Naturkatastrophen steigt in Deutschland seit 1980 kontinuierlich. Die größten Schadentreiber sind Winterstürme und Sturzfluten, die häufig unterschätzt und zu spät als akute Gefahr wahrgenommen werden. Fluten oder Dürren machen weder an Landesgrenzen noch am eigenen Gartenzaun Halt. Viele Menschen sind in Extremsituationen jedoch überfordert und wissen nicht, wie sie sich verhalten müssen. Dabei ist es wichtig, dass im Ernstfall jeder Einzelne handelt – weg von der Vollkasko-Mentalität hin zu mehr Eigenverantwortung.

Doch was können Menschen bei Hochwasser tun bis Hilfe naht? Das Wichtigste: Keine Angst oder Panik schüren, sondern möglichst ruhig agieren. Betroffene Bürgerinnen und Bürger informieren sich am besten in regelmäßigen Zeitabständen im Rundfunk und im Internet über den



Stand des Hochwassers bzw. der jeweiligen Gefahr. Auch spezielle Warn-Apps wie Warnwetter, Nina oder Biwapp klären bei Unwettern über den Schweregrad der Katastrophe auf. Da Strom- und Handynetze ausfallen können, empfiehlt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, ein batteriebetriebenes UKW-Radio für Notfälle bereit zu halten.

Nachhaltiges Wassermanagement als zusätzlicher Schutz

So schockierend die Katastrophe im Ahrtal für uns in Deutschland war, im internationalen Vergleich sticht sie nicht heraus. In Vietnam oder auf den Philippinen beispielsweise sind die Abstände solcher Katastrophen besonders gering und die Menschen dort haben kaum Zeit, sich zwischen zwei Hochwassern zu erholen. Die Häufung derartiger Katastrophen macht ein nachhaltiges Wassermanagement umso wichtiger, wofür die Resilienz des Wasserhaushaltes gestärkt werden muss.

Die Krise als Lernerfahrung

Krisen lassen sich zukünftig nicht mehr verhindern und müssen deshalb als Chance gesehen werden. Dafür werden eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Organisationen und konkrete Maßnahmen notwendig sein. Genügend Kräfte

müssen rechtzeitig vor Ort sein und das richtige Equipment mitbringen. Das bringt logistische Herausforderungen mit sich. Eine gute Ausbildung von Einsatzkräften, auch der vielen Ehrenamtlichen, und eine professionelle Ausstattung sind die Grundvoraussetzung.

Der Aufbau von Logistikzentren macht die Lagerung von Materialien möglich, um schneller handeln zu können. Eine frühzeitige Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und Helikoptern kann im Ernstfall einen Unterschied machen. Moderne Technik vereinfacht dabei vieles, stellt aber auch eine zusätzliche Vulnerabilität dar. Unter anderem müssen Alternativen geschaffen werden für den Fall, dass Digital- und Mobilfunk ausfallen.

Immer wieder kam während der Tagung die Frage auf, warum es erst ein Hochwasser wie im Ahrtal gebraucht hat, um sich stärker mit dem Katastrophenschutz in Deutschland auseinanderzusetzen.

Die Antwort zieht sich ebenfalls wie ein roter Faden durch die Aussagen der Expertinnen und Experten: Hochwasserdemenz und Katastrophenparadoxon. Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, aber auch Bürgerinnen und Bürger vergessen viel zu schnell, dass solche Katastrophen keine Einzelfälle sind und wir aus unseren Fehlern lernen können und müssen.

Text (Auszug): Akademie für politische Bildung Tützing

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



AKADEMIE FÜR POLITISCHE BILDUNG TÜTZING





Bundesbauministerium – Erwartungen und Chancen

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 25.02.2022

Wir haben endlich ein Bauministerium im Bund. Die neue Bauministerin Klara Geywitz erklärte bereits in einem Interview, dass wir »Bauen Bauen Bauen« müssten, mindestens 400.000 Wohnungen pro Jahr. Doch ist das überhaupt machbar? Und warum liegt beim Thema Bauen in der bundesweiten Wahrnehmung und Berichterstattung der Fokus in erster Linie immer nur auf der Wohnungswirtschaft? Wer als Bauschaffender aufmerksam den Koalitionsvertrag gelesen hat, mag sich wundern, warum die zahlreichen anderen Aufgaben des Bausektors, die gesellschaftlich relevant sind, keinen Eingang in das umfangreiche Werk gefunden haben.

Die Koalitionäre geben im Koalitionsvertrag der Gestaltung der gebauten Umwelt kaum Raum: 178 Seiten »Mehr Fortschritt wagen« liegen vor mir. Ich möchte systematisch und effizient vorgehen und suche das Kapitel »Bauen«; aber das gibt es nicht. Unter der Kapitelüberschrift »Respekt, Chancen und soziale Sicherheit in der modernen Arbeitswelt« finde ich als letzten den Abschnitt »Bauen und Wohnen«. Unter den Stichwörtern Wohnen, Stadtentwicklung und Städtebauförderung, serielles Bauen, Digitalisierung und BIM, Baulandmobilisierung, Klimaschutz im Gebäudebereich, Kreislaufwirtschaft, Bewältigung von Starkregenereignissen etc. bildet sich nur ein kleiner Teil der vor uns liegenden Aufgaben im Bereich der Bauwirtschaft ab.

So kurzfristig können die Koalitionäre ja nicht sein, denke ich mir und arbeite den gesamten Koalitionsvertrag durch, wobei ich alle Stellen markiere, die mit »dem Bauen« zu tun haben. So identifiziere ich über fast alle Kapitel hinweg hunderte von Bau-Mosaiksteinen, die ich zu einem Bau-Mosaikbild zusammensetzen versuche. Dabei vervollständigt sich das Bild aber leider nicht.

Mein Fazit ist, dass die Koalitionäre die Komplexität des Bauens weder erfassen, noch in Worte fassen, geschweige denn zu Papier bringen konnten. Wie sollen da die Klimaziele erreicht werden, wenn niemand in der Regierung diese gewaltige Aufgabe erfasst? Die Bauwirtschaft ist der größte Wirtschaftszweig in Deutschland, doch im Koalitionsvertrag wird lediglich von der Transformation der Automobilindustrie geschrieben – viel zu kurz gedacht.

Es wird auf die UN-Nachhaltigkeitsziele 2030 verwiesen, nicht aber auf die UN-Sendai Zeile 2030 zur Katastrophenvorsorge, die unbedingt gemeinsam betrachtet werden müssen, weil es dabei auch Zielkonflikte gibt. Man fokussiert sich im Koalitionsvertrag auf den Hochwasserschutz, bedenkt aber nicht ganzheitlich, dass durch den Klimawandel Extremstürme wie Tornados, Dürre, Hitze, Hagel etc. in nicht gekanntem Ausmaß entstehen, worauf wir ebenso baulich reagieren müssen.

Es sollen jährlich 400.000 neue Wohnungen gebaut werden, also etwa 100.000 mehr als 2020 errichtet wurden. Schon jetzt fehlt Bauland (Zielkonflikt Flächenversiegelung, Sturzfluten), Genehmigungsbehörden sind überfordert, Fachkräfte fehlen, die deutsche Bauwirtschaft arbeitet bereits »am Anschlag«, Roh- und Baustoffe sowie Bauteile fehlen. Dadurch sind Bauland- und Baupreise in Schwindel erregende Höhen gestiegen. Und das, was wir jetzt »schnell« bauen, steht vermutlich 100 Jahre. Die Stadtsoziologie lehrt uns, dass, wenn wir jetzt »Mist bauen«, wir uns nachhaltig gesellschaftliche Probleme in den Quartieren schaffen – erst prägen wir die Quartiere, dann prägen sie uns.

Und jetzt haben wir über (kritische) Infrastrukturen und weitere Bau-Themen noch gar nicht gesprochen. Die Bauwirtschaft verursacht derzeit noch ca. 40 % des CO₂-Ausstoßes und ca. 50 % des Abfallaufkommens. Sie gestaltet mit der Schaffung der gebauten Umwelt, also quasi mit der Gestaltung von allem, die Gesellschaft mit. Wäre das »der Politik« bewusst, dann hätte man den Koalitionsvertrag anders geschrieben und das Bauministerium wäre eines der Schlüsselministerien.

Was können wir nun tun, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen? Ich denke, dass wir einen Expertenrat »Digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft« benötigen, der der Bundesregierung die baurelevanten Stellen im Koalitionsvertrag, ihre Interdependenzen und weitere Herausforderungen aufzeigt. In Bayern haben wir bereits einen solchen Expertenrat etabliert. Dies ist aus meiner Sicht der richtige Weg, wenn wir die Herausforderungen der Bauwirtschaft und die Nachhaltigkeitsziele meistern wollen. Ich würde mir wünschen, dass das Modell unseres bayerischen Runden Tisches auf Bundesebene Schule macht. ■

März



Landespreisverleihung Junior.ING:
Die Technik steht

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Veranstaltungen

- 02.03.2022
Existenzgründung
Digitale Sprechstunde, online
- 09.03.2022
Junior.ING: Preisverleihung
Landeswettbewerb Bayern
Nachwuchsveranstaltung, online
- 16.03.2022
Wie schütze ich mein Heim vor
Überschwemmung?
Vortragsreihe, Iphofen
- 29.03.2022
Ingenieurversorgung
Digitale Sprechstunde, online
- 30.03.2022
Im Dialog mit ...
Vorstandssprechstunde, online

Berufspolitik

Appell Ukraine

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der im Februar 2022 begonnen hat, schockiert die ganze Welt, so auch die Gemeinschaft der Kammern und Verbände der planenden Berufe. Dreizehn Ingenieur- und Architektenverbände sprachen Anfang März den Menschen in der Ukraine in einer gemeinsamen Stellungnahme ihre Solidarität aus und boten konkrete Hilfe und Unterstützung an: »Die Kammern und Verbände der planenden Berufe verurteilen den unmenschlichen Angriff auf die Ukraine und ihrer Bürger durch russische Truppen. Wir stehen mit all unseren Werten für den friedlichen und freien Austausch in den Wissenschaften und der Praxis und für eine grenzüberschreitende Gemeinschaft von Lehrenden, Forschenden, Studierenden und praktisch Tätigen in aller Welt. Die insbesondere seit Beginn der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts entstandenen zahlreichen Kooperationen in vielfältiger Form im Bereich der Planung haben das gegenseitige Verständnis gefördert, das Entstehen von Vertrauen gestärkt. Nur im friedlichen Miteinander können die globalen Herausforderungen bewältigt und eine lebenswerte Zukunft gesichert werden. Dies setzt die weltweite Beachtung des Völkerrechts voraus. Gerade heute gilt daher unsere Solidarität den Menschen in der Ukraine. Als Gemeinschaft der Kammern und Verbände der planenden Berufe versuchen wir, über Solidaritätsbekundungen hinausgehend, auch konkrete Hilfe zu leisten und bieten unsere Netzwerke zur



Unterstützung an. Wir werden das uns Mögliche tun, um zu einer Linderung der Kriegsfolgen für die Betroffenen beizutragen.«

Nachwuchs

IdeenSpringen – Wer plant und baut die beste Ski-Sprungschanze?

Bei der Wettbewerbsrunde 2021/22 zum Schülerwettbewerb Junior.ING stellten sich 99 Schüler-teams aus ganz Bayern dieser Herausforderung. Die Preisträger wurden anlässlich der Online-Preisverleihung am 9. März bekannt gegeben. Die Erstplatzierten traten im Juni im Bundeswettbewerb gegen die Sieger aus den anderen Bundesländern an. Alles rund um die Preisverleihung und die Siegermodelle finden Sie ab Seite 54.



Ingenieurakademie Bayern

Neue bundesweite Liste geht an den Start: Qualifizierte Vergabeberatende

Seit dem 14. März gibt es bei der Ingenieurakademie Bayern mit dem »Qualifizierte/n Vergabeberater/in« einen neuen praxisnahen Fortbildungslehrgang. Dieser gehört nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung zu den Eintragungsvoraussetzungen für die neue, bundesweit einheitlich geregelte gleichnamige Liste. Qualifizierte Vergabeberaterinnen und -berater stehen dem Auftraggeber im Vergabeprozess beratend zur Seite. Die Teilnahme am Lehrgang befähigt die Planer*innen, ihr Tätigkeitsfeld zu erweitern und die Vergabeentscheidungen nicht nur den Rechtsabteilungen oder Vergabestellen zu überlassen, sondern ihre praxisbezogenen Erfahrungen und



das erworbene Wissen aus der Fortbildung gezielt einzubringen. Die qualifizierten Vergabeberatenden profitieren nicht nur wirtschaftlich bei der zunehmenden Anzahl an öffentlichen Vergaben, sondern tragen auch zu faireren und qualitativ hochwertigen Vergabeverfahren für ihren Berufsstand bei. Die Länderingieurkammern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen bieten seit März 2022 künftig eine Fortbildung und Qualifikation zur »Qualifizierten Vergabeberaterin (BIngK)« bzw. zum »Qualifizierten Vergabeberater (BIngK)« an. Alle Träger dieser geschützten Marken werden von der Bundesingenieurkammer (BIngK) in einer gemeinsamen Liste geführt. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung wurde von den Präsidentinnen und Präsidenten der beteiligten Länderingieurkammern Mitte März unterzeichnet. Der Lehrgang zum »Qualifizierten Vergabeberatern« wurde im Jahr 2022 von der Ingenieurakademie Bayern drei Mal durchgeführt.

**Kammer
Im Dialog mit ...**

Kammer-Vize Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke standen am 30. März den Interessierten im Rahmen der zweiten Vorstandssprechstunde eine Stunde lang Rede und Antwort.



Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon und Dr.-Ing. Markus Hennecke

Pressemitteilungen

- 07.03.2022
Schüler konstruieren Skisprung-schanzen
- 22.03.2022
Internationaler Weltwassertag 2022:
»Grundwasser ist Teil einer klima-resilienten Siedlungsentwicklung«

www.bayika.de/de/presse

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Große Medien-Resonanz fand der Schülerwettbewerb Junior.ING. Die von den Jungen und Mädchen konstruierten Skisprungschanzenmodelle begeisterten die Redaktionen landauf, landab.

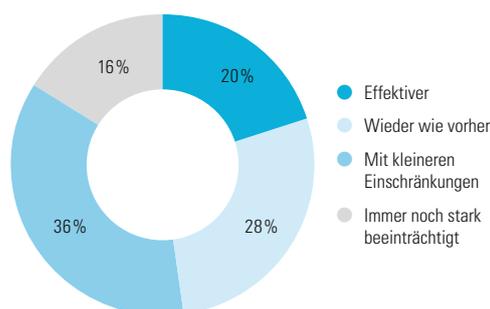
Der Trend zu schmalen Fenstern interessierte die Nachrichtenagentur dpa. Sie veröffentlichte eine Meldung mit Zitaten von Kammervorstand Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, die breit aufgegriffen wurde.

Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern vom Bündnis »Wassersensibles Planen und Bauen« veröffentlichte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau anlässlich des Weltwassertages eine Pressemitteilung mit Forderungen für eine Stärkung der blau-grünen Infrastruktur.

Im Zuge der Kooperation »Kein Ding ohne ING.« erschien in der BSZ ein ganzseitiger Artikel über erneuerbare Wärme aus Grundwasserreinigungsanlagen, verfasst von Kammermitglied Christian Eberl und Kollegen, Team für Technik.

Frage des Monats

Wie ist Ihr Arbeitsalltag zwei Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie?



IdeenSpringen – Bau die beste Skisprungschanze!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

»Bau die beste Skisprungschanze!« Dieser Aufforderung kamen fast 100 Schülerteams aus ganz Bayern nach und reichten ihre selbst gebauten Modelle beim Wettbewerb »Junior.ING« der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein. »IdeenSpringen« war das Motto, eine wahre »Ideen-Explosion« das Ergebnis, denn 99 ganz unterschiedlich, aber allesamt sehr kreative Modelle gingen bis Ende Februar zur Teilnahme am Wettbewerb bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein. Am Ende sind 61 Modelle der Alterskategorie I (bis einschließlich Klassenstufe 8) und 38 Modelle der Alterskategorie II (ab Klassenstufe 9) in den Wettbewerb eingezogen.

Welche Schanzen sind die Besten?

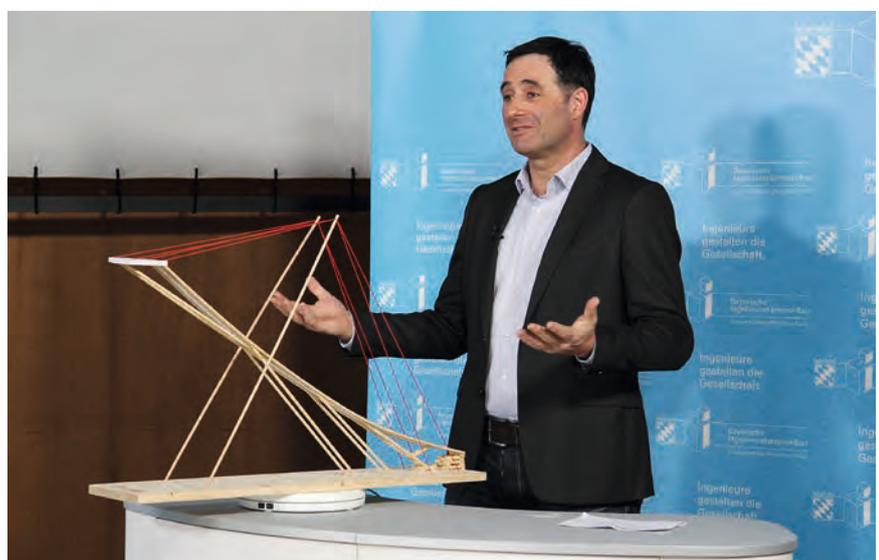
Am 9. März hieß es dann »And the winner is...« und die besten Modelle der jungen Ingenieur-talente wurden bei der großen Online-Preisverleihung ausgezeichnet, die per Livestream bei YouTube übertragen wurde. Die beiden Landsieger vertraten im Juni 2022 Bayern dann im Bundeswettbewerb in Berlin.

Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo und (als besondere Überraschung) Vierschanzentournee-Gewinner, Olympiasieger und 4-facher Weltmeister im Skispringen Sven Hannawald, der heute als TV-Experte und Sport-Speaker aktiv ist, begrüßten die gespannt an den Laptops und PCs versammelten Wettbewerbsteilnehmer und -teilnehmerinnen.

»Echte Ingenieur-talente am Werk!«

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken zeigte sich begeistert angesichts der vielen und sehr kreativen Konstruktionen: »99 eingereichte Modelle – so viele hatten wir noch nie! Was die Schülerinnen und Schüler entworfen haben, ist wirklich beeindruckend. Es ist eine große Vielfalt an Modellen bei uns eingegangen, komplett verschiedene Materialien, unterschiedlichste Bauweisen. Aus all den Entwürfen spricht Motivation, Kreativität, Liebe zum Detail, Sorgfalt und technisches Verständnis. Hier sind echte Ingenieur-talente am Werk!«

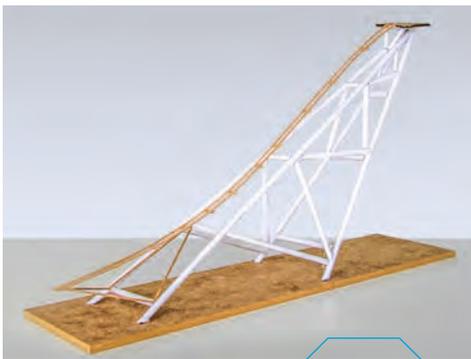
Der gleichen Meinung waren auch Prof. Dr. Michael Piazolo, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus, Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler und Prof. Dr. Jörg Jungwirth von der Fakultät Bauingenieurwesen an der Hochschule München sowie der Juryvorsitzende Dr.-Ing. Ulrich



Scholz. Gemeinsam führten sie durch die Preisverleihung, zeichneten die besten Modelle aus und gaben die übrigen Platzierten sowie die Sonderpreise der Hochschule München für das interessanteste Tragwerk und das beste Grundschulmodell bekannt.

Das beste Grundschulmodell

Wie schon im Jahr 2021 gewann Ole Halswick (Klassenstufe 3) von der Dom-Pedro-Grundschule mit seinem Modell »Chance – Schanze für die Zukunft« den Sonderpreis für das beste Grundschulmodell und erhielt dafür ein Preisgeld in Höhe von 100 Euro.



Sonderpreis
»Grundschule«
der Bayerischen
Ingenieure-
kammer-Bau

Ganz dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet, baute er sein Vorjahresmodell zurück und nutzte die Papierrohre, welche vor einem Jahr noch Bestandteil seines Stadiondach-Modells waren, neu. Mit dem Namen »Chance – Schanze für die Zukunft « spielt er auf die Bedeutung der Wiederverwendung und des Rückbaus von Baustoffen an. Das Haupttragwerk seines Modells bildete der Erbauer als stabiles Fachwerk aus Papier aus. Die optimale Geometrie für Anlauf und Absprung erzielte er, indem er zwei einfache hölzerne Rundstäbe formte, welche über kleine Stege verbunden sind. So kann der Springer über zwei »Schienen« sicher zum Absprung sausen. Sowohl die Bauweise als auch der ausgeprägte Nachhaltigkeitsgedanke beeindruckten die Jury, die das Modell mit dem Sonderpreis des Kammervorstandes für das beste Grundschulmodell auszeichnete.

Wir fahren nach Berlin ...

Das Siegermodell der jeweiligen Alterskategorie trat nach der Preisverleihung die Reise nach Berlin an, wo am 15. Juni im Technikmuseum die Siegerteams des Bundeswettbewerbs gekürt wurden.

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



**Die zwölf 4. Plätze pro Alterskategorie und damit jeweils 50 Euro gingen an:
Alterskategorie I**



Eddie the eagle jumptower
Schmuttertal-Gymnasium
Emma Frank und
Laura Metzger



Flotte Karotte
Otto-von-Taube-Gymnasium
Maya Faber, Mariella Ledvina
und Leni Stolpa



Fly To The Sky
Otto-von-Taube-Gymnasium
Helena Popp und
Lina Seuss



Kugellawine
Städtisches Thomas-Mann-
Gymnasium München
Julian Brunner, Korbinian
Schmid und Magnus Weniger



Mummelmax 2010
Gymnasium Donauwörth
Maximilian Reschauer



NM-WIG Schanze
Wirsberg-Gymnasium
Maximilian Baumgarten und
Noah-Gabriel Lechner



Pfeil und Bogen
Gymnasium Dorfen
Daniel Kaatz und
Nick Tremmel



Rosi 2000
Städtisches Thomas-Mann-
Gymnasium München
Jana Ruppert und
Karolina Vierling



Schierlinger Stangl-Schanze
Burkhardt Gymnasium
Felix Blümel



Streichholz-Schanze
Wirsberg-Gymnasium
Hannah Flach und Nele Göpfert



Wellenreiter
Armin-Knab-Gymnasium
Jonathan Beck



WIG Jump
Wirsberg-Gymnasium
Luca Bischof und Tim Schuber

Alterskategorie II



Ski into illusion
Hanns-Seidel-Gymnasium
Evelyn Stabel



BPJ
Justus-von-Liebig Gymnasium
Paul Bartsch, Johannes Kunz
und Benedikt Schnoy



Jumping Jack
Armin-Knab-Gymnasium
Tobias Olszowi, Jule Olszowi
und Till Schröder



Flyar
Armin-Knab-Gymnasium
Bich Phuong (Sandra) Dinh,
Marie Müller
und Lee-Ann Weichsel



ski-jump of futurism
Hanns-Seidel-Gymnasium
Mona Nagel



Salire-Schanze
Gymnasium Vilshofen
Tim Diewald, Jonas Hierer und
Johannes Dinglireiter



Hillsize 700
Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking
Lena Brummer und
Martina Wenzl



Pendulum
Hanns-Seidel-Gymnasium
Joachim Haun



Sky fly
Hanns-Seidel-Gymnasium
Luca Maidhof



Wikingerschanze
Hanns-Seidel-Gymnasium
Jana Bergmann



Kation
Justus-von-Liebig Gymnasium
Eva Thijssen und
Lavachine Rozée



Construction Site
Otto-von-Taube-Gymnasium
Jakob Klinger und
Nicolai Koberling

Die Preisträger im Überblick: Alterskategorie I

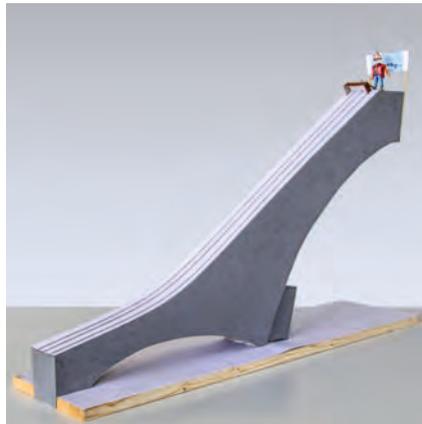


Platz 1 – »Mae Sendling«
Annalena Dahms und Hanna Höfner
Städt. Thomas-Mann-Gymnasium
München
Klassenstufe 7
Preisgeld: 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

Jurybegründung

Inspiriert von einem Münchner Kunstwerk haben die Konstrukteurinnen der »Mae Sendling« eine Schanze erbaut, die Gestaltung und Funktion verknüpft. Die Geometrie des Anlaufs wurde erprobt und auf die maximale mögliche Flugweite optimiert. Getragen wird der Anlauf von einer Kombination der Werkstoffe Pappe und Holz.

Um das Ausknicken des Holzstabs im auskragenden Bereich zu verhindern, haben die Erbauer an Querschotte gedacht und somit ein sehr stabiles Tragwerk geschaffen. Markant ist die Mittelstütze, welche – als eigenständiges Bauwerk – der Schanze ein wesentliches Auflager bildet. Die Kugel darf – geführt durch eine Spurrinne – unter dem Kunstwerk Schwung holen, um am Schanzentisch mit der von den Erbauern gewünschten hohen Geschwindigkeit abzuheben. Mit dieser Konstruktion sind die Schülerinnen mit ihrer Schanze auf den ersten Platz der Alterskategorie I geflogen, hierzu gratuliert die Jury ganz herzlich.



Platz 2 – »Stanze Schanze«
Benedikt Einzinger
Donau-Gymnasium
Kelheim
Klassenstufe 7
Preisgeld: 150 Euro

Jurybegründung

In der Phase der Vorplanung hat der Schanzenbauer verschiedene Konstruktionen von Skisprungschanzen studiert und sich bewusst für die auskragende Variante entschieden. Um diese Idee umzusetzen, wurde ein Scheibentragwerk aus Karton gebaut. Die Ansicht der Schanze zeigt, dass die Materialstärke an die Beanspruchung des Tragwerks angepasst ist, hier sieht man die Inspiration aus der Sichtung vorhandener Schanzen. Insgesamt ist das Modell sauber verarbeitet worden. Mit der aufgrund der weißen Farbe sich absetzenden Anlaufbahn wird auch ein gestalterischer Anspruch erfüllt. Im Anlauf wurde für den Lauf der Kugel eine Spur geschaffen. Da es sogar zwei nebeneinander sind, kann auch der Playmobil-Springer die Schanze nutzen. Die »Stanze Schanze« ist ein in ihrer minimalistischen Form bestechendes Modell und erhält daher von der Jury den verdienten zweiten Platz in der Alterskategorie I.



Platz 3 – »High Heel«
Sebastian Öhl
Gymnasium Donauwörth
Donauwörth
Klassenstufe 6
Preisgeld: 100 Euro

Jurybegründung

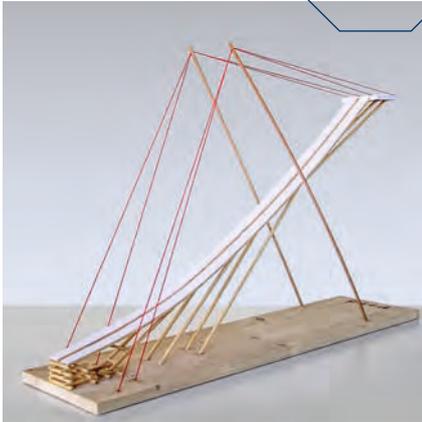
Für dieses Modell wurden viele Überlegungen angestellt, wie sich die Struktur präzise und den Anforderungen entsprechend herstellen lässt. Als Hauptwerkstoff wurde Karton gewählt. Das Tragwerk wird ähnlich einem Hohlkasten gebildet, dessen Seitenflächen durch regelmäßige rechteckige Öffnungen gegliedert sind. Hierdurch werden gestalterische und statische Anforderungen kombiniert und die Anlaufbahn spannt zwischen dem Turm und dem Schanzentisch mit der notwendigen Steifigkeit. Die Stückzahl der Bauteile wurde bewusst minimiert, und die beiden Kartonscheiben unter Zuhilfenahme von CAD und einem »spitzen« Bleistift sauber angezeichnet und mit einem Cutter präzise zurechtgeschnitten.

Um der Kugel den richtigen Lauf zu verpassen, wurde sogar die Anlaufbahn konvex ausgebildet. Eine gute Planung, sauberes Arbeiten und ein Auge auf die Gestaltung von Konstruktionen kamen bei diesem Modell zum Tragen.

Die Jury ist der Meinung, die Arbeit ist so gut, da wird ein Schuh draus und verleiht an den High Heel den dritten Platz in der Alterskategorie I.

Alterskategorie II

Sonderpreis
»Interessantestes
Tragwerk«
der Hochschule
München



Platz 1 – »Adlerschwinge«

Lynn Christl
Justus-von-Liebig Gymnasium
Neusäß
Klassenstufe 11
Preisgeld: 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

Jurybegründung

Das Modell »Adlerschwinge« besteht durch eine stringente Linienführung und minimalistisches Design. Der untere Teil der Anlaufbahn ist durch mehrere Auflagerpunkte gehalten. Der obere auskragende Teil wurde durch eine Seilkonstruktion abgespannt.

Aufgrund der filigranen Ausbildung ist bei der Probelastung der Startplattform der Kräftefluss direkt am Tragwerk ablesbar. Zudem ist durch die schlanke Bauweise Materialeinsatz und Herstellungsarbeit optimiert worden. Die Schanze erweckt den Eindruck, in der Luft zu schweben.

Unter Verwendung einfacher Materialien entsteht so ein schlichtes, aber raffiniertes Tragwerk, das mit dem 1. Platz in der Alterskategorie II und dem Sonderpreis der Hochschule München für das interessanteste Tragwerk belohnt wird. Die Jury gratuliert hierzu der Preisträgerin.



Platz 2 – »Ribspring«

Max Edenhofer, Lukas Osterrieder
und Simon Schneider
Gymnasium Beilngries
Beilngries
Klassenstufe 10
Preisgeld: 150 Euro

Jurybegründung

Seinen Modellnamen folgend zeigt sich das Modell »Ribspring« in Form eines Rückgrats. Inspiriert von realen Schanzen-Vorbildern und bekannter architektonischer Entwürfe entwickelten die Erbauer in mehreren Schritten eine Schanze, deren Tragwerk zwar schlicht gehalten ist, aber durch ausgefallenes Design besticht.

Wie aus den Erläuterungen zum Modell ersichtlich wird, haben sich die Schanzenbauer intensiv mit der Planungsphase beschäftigt und auch in Vorab-Modellen verschiedene andere Tragwerke erprobt. Nach der finalen Formfindung entstand das vorliegende System aus gekrümmten, lackierten Stäben. Besonders hervorzuheben sind das handwerkliche Geschick und die Kenntnisse in Fertigungstechniken der Gruppe. Dies möchte die Jury mit dem 2. Platz in der Alterskategorie II belohnen.



Platz 3 – »Curvy Ski Jump«

Lenz Haspelhuber und
Sonja Roidner
Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking
Klassenstufe 9
Preisgeld: 100 Euro

Jurybegründung

Die Skisprungschanze »Curvy Ski Jump« zeigt sich mit einer eleganten Anlaufbahn, die durch geschickte Materialwahl und eine handwerkliche saubere Fertigung besticht. Die tragende Konstruktion unter der Anlaufbahn besteht aus organischen Kreisbögen mit einer harmonischen Formsprache.

Die Lastweiterleitung zwischen den Kreisbögen erfolgt für einen optimalen Kraftfluss tangential und wird handwerklich mit schleifenden Schnitten ausgeführt. Der optisch abgesetzte Schanzenturm ergänzt die Anlaufbahn.

Die Jury belohnt die Kombination der beiden Elemente mit dem 3. Platz in der Alterskategorie II.

Jedes Jahr im April veröffentlicht die
Bayerische Ingenieurekammer-Bau die Ergebnisse
der Konjunkturumfrage

553

Inhaber von Ingenieurbüros
und Ingenieure
haben 2022 teilgenommen

April



Berufspolitik

Zu Gast bei ...

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Am 5. April trafen sich Mitglieder des Kammervorstandes und die Hauptgeschäftsführerin der Kammergeschäftsstelle mit acht Abgeordneten der Landtagsfraktion der FDP, darunter der Fraktionsvorsitzende Martin Hagen, Landtagsvizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch und Sebastian Körber, Vorsitzender des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr. Zentrale Gesprächsthemen waren die Beschleunigung von Planungsvorhaben und die Vergabeprozesse. So gefährde der Wegfall der HOAI-Mindestsätze und die nationale Umsetzung des europäischen Vergaberechts, insbesondere die Tendenz zum Zusammenzählen von Leistungen, diese effiziente und resiliente Struktur der bayerischen Planungs- und Bauwirtschaft. Problematisch sei auch der Trend zur Vergabe an Generalplaner, Generalunternehmer und Totalunternehmer, welcher sich insbesondere seitens der staatlichen Bauverwaltung verstärkt habe. Hinsichtlich der Genehmigungs- und Verfahrensprozesse mahnten die Kammervereine, dass diese dringend beschleunigt werden müssten, damit notwendige bauliche Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden. Besonders hinderlich seien die langen Planungsphasen sowie die vielfältigen Problematiken im Kontext langwieriger Bürgerbeteiligungen und komplizierter Rechtswege. Am Ende des Treffens herrschte Konsens, dass die begonnenen Gespräche weitergeführt werden sollen.

Ingenieurakademie Bayern

Der gestörte Bauablauf

Die Baubranche ist der Wirtschaftsbereich mit den häufigsten rechtlichen Auseinandersetzungen. Ein ganz erheblicher Anteil der Streitigkeiten bei Bauprozessen spielt sich im Bereich der Nachtragsproblematiken ab. Der äußerst problematischen Fragen der Mehrkostenansprüche aufgrund von Bauzeitverzögerungen widmete sich das in hybrider Form angebotene Seminar »Der gestörte Bauablauf – die erfolgreiche Durchsetzung und Abwehr von Mehrkostenansprüchen«, das am 6. April in der Ingenieurakademie Bayern stattfand.

Sowohl hinsichtlich der terminlichen Planung des Bauablaufs von Beginn an als auch während der Baudurchführung sind die Ingenieure im Rahmen und aufgrund der durch den Bauherrn an sie übertragenen technischen Betreuung des Objekts in diesem Bereich stark gefordert. Den Teilnehmenden

Veranstaltungen

- 13.04.2022
Nachgefragt:
Checkliste Notfallhandbuch
Digitale Sprechstunde, online
- 20.04.2022
Im Dialog mit ...
Vorstandssprechstunde, online
- 27.04.2022
Nachgefragt:
Das Büro gut geplant in neue Hände geben – Unternehmensnachfolge
Digitale Sprechstunde, online

den wurden insbesondere die Grundlagen und Voraussetzungen zur erfolgreichen Durchsetzung bzw. Abwehr von bauzeitbedingten Mehrkostenansprüchen nach BGB und VOB/B praxisnah aufgezeigt. Ebenso wurden die baubetrieblichen Grundlagen der Kalkulation und Berechnungsgrundlagen hierfür vermittelt und die Möglichkeiten zur (Honorar-)Nachtragsgenerierung bei nicht vom Planer zu vertretender Bauzeitverlängerung aufgezeigt.

Konjunktur

Weiterhin Ingenieurmangel und steigende Einstiegsgehälter

In der Zeit vom 8. März bis 1. April konnten sich Kammermitglieder, an der jährlichen Konjunkturumfrage beteiligen, deren Ergebnisse am 8. April veröffentlicht wurden. Zwei Themen wurden dabei besonders deutlich: der anhaltend steigende Ingenieurmangel und die sich weiter erhöhenden Einstiegsgehälter. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie ab Seite 64.



Kammer

Vorstand legt Kammerziele bis 2026 fest

Einmal jährlich ziehen sich Kammervorstand und Mitarbeitende der Kammergeschäftsstelle, wie die Hauptgeschäftsführerin, Dr. Ulrike Raczek, zu einer zweitägigen Klausur zurück, um Themen intensiv zu besprechen, die im laufenden Jahr eine besondere Rolle spielen. Die Klausurtagung des Jahres 2022 fand am 21. und 22. April in Pullach bei München statt. Ein wichtiges Thema der Tagung war die Festlegung der Kammerziele, die Vorstands- und die Kammerarbeit bis zum Jahr 2026 besonderes beschäftigen werden. So verständigten sich die Vorstandsmitglieder auf sechs Ziele, die im Rahmen der Kammerarbeit durch entsprechende Maßnahmen mit Leben gefüllt werden:

- Digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft voranbringen
- Planen und Bauen partnerschaftlich gestalten
- Kleine und mittelständische Strukturen erhalten und »fit für die Zukunft« machen
- Öffentliche Wahrnehmung des Berufsstandes weiter steigern
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern
- Nachwuchsförderung ausbauen.

Berufspolitik

Zu Gast bei ...

Das zweite Parlamentarische Frühstück des Kammervorstandes fand am 27. April im Maximilianeum mit Mitgliedern der CSU-Landtagsfraktion statt. 13 Abgeordnete der CSU nahmen am Frühstück teil, darunter die Fraktionsvorstände Jürgen Baumgärtner, Prof. Dr. Winfried Bausback, Eric Beißwenger, Hans Herold, Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Gerhard Waschler und Josef Zellmeier. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken informierte unter anderem über den zu Jahresbeginn gestarteten »Runden Tisch zur digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft«. Wie beim Parlamentarischen Frühstück mit der FDP-Landtagsfraktion war eines der zentralen Gesprächsthemen die zunehmende Tendenz zu Generalplaner-, Generalunternehmer- und Totalübernehmervergaben bei öffentlichen Bauvorhaben und formale Anforderungen wie Referenzobjekte. Die Abgeordneten zeigten sich hier offen für eine Modernisierung des Vergaberechts. Speziell die Frage, welche Referenzen sinnvollerweise gefordert werden sollen, soll künftig näher beleuchtet werden.

Pressemitteilungen

- 12.04.2022
Ingenieurmangel verschärft sich deutlich

www.bayika.de/de/presse

Ingenieurakademie Bayern
Neues Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern

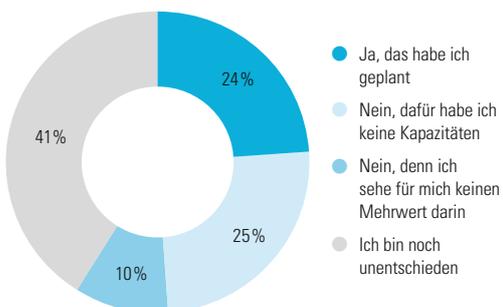
Die Ingenieurakademie Bayern bietet ab dem 14. März mit dem »Qualifizierten Vergabeberater/in« einen neuen praxisnahen Fortbildungslehrgang an. Dieser umfasst sechs halbe Tage (online) sowie eine Abschlussprüfung in Präsenz.

Medienpräsenz
Die Kammer in den Medien

Wo kann man beim Bauen Kosten sparen? Diese Fragen stellen sich fast alle privaten Bauherren. Wo echtes Einsparpotential liegt und wo der Schein trügt, dazu äußerte sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gegenüber der Nachrichtenagentur dpa. Diese Meldung zog hunderte Veröffentlichungen nach sich.

Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2022 der Kammer waren der zweite mediale Schwerpunkt im April.

Frage des Monats
Beabsichtigen Sie, ein Projekt für den Bayerischen Ingenieurpreis 2023 einzureichen?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurmangel und steigende Einstiegsgehälter

- Januar
- Februar
- März
- April**
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Der Ingenieurmangel hat sich deutlich verschärft, gleichzeitig steigen die Einstiegsgehälter weiter kräftig an. Das geht aus der jährlichen Konjunkturumfrage hervor, die die Bayerische Ingenieurkammer-Bau unter ihren rund 7.500 Mitgliedern im Zeitraum 8. März bis 1. April durchgeführt hat. Darunter sind 4.133 Inhaber von Ingenieurbüros und freiberuflich sowie gewerblich tätige Ingenieure. An der Konjunkturumfrage 2022 haben insgesamt 533 Inhaber von Ingenieurbüros und Ingenieure teilgenommen (Rücklaufquote: 12,9 Prozent). Die Umfrage bezog sich zwar auf das Corona-Jahr 2021, die Ergebnisse können aber durch den Krieg in der Ukraine (Umfragezeitraum) beeinflusst sein.

Die Corona-Krise hat die bayerischen Ingenieurbüros 2021 deutlich härter getroffen als noch im Vorjahr. So berichten mit 60,7 Prozent beinahe doppelt so viele Büros wie im Vorjahr von Verzögerungen auf der Baustelle wegen Lieferschwierigkeiten und Personalengpässen.

Trotzdem blicken die Büros optimistisch in die Zukunft. Über 78 Prozent schätzen ihre aktuelle Geschäfts- und Auftragslage grundsätzlich positiv ein und 24,8 Prozent rechnen für 2022 sogar mit einer Steigerung des Auftragsvolumens (Vorjahr: 19 Prozent). Auch die Umsatzentwicklung für 2022 wird wesentlich besser eingeschätzt als noch im Vorjahr. 26 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent) gehen von steigenden Umsätzen aus und nur

noch 15,6 Prozent der Befragten rechnen mit sinkenden Umsätzen (Vorjahr: 23 Prozent). 58,4 Prozent (Vorjahr: 58 Prozent) erwarten, dass ihre Umsätze gleichbleiben. Bei der Ertragslage ergibt sich kaum eine Veränderung zum Vorjahr.

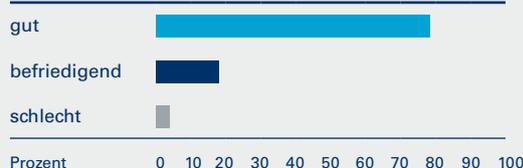
Verschärfung beim Ingenieurmangel, Einstiegsgehälter steigen weiter

53,6 Prozent der befragten Ingenieurbüros haben derzeit offene Stellen – eine deutliche Verschärfung um über 14 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr mit 39 Prozent. Und beinahe drei Viertel (73,5 Prozent) der bayerischen Ingenieurbüros haben Schwierigkeiten, offene Stellen mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Im Vorjahr waren dies nur 63 Prozent.

Gleichzeitig sind die Einstiegsgehälter für Bachelor- und Masterabsolventen gegenüber 2021 deutlich angestiegen. 45 Prozent der Büros zahlen Berufseinsteiger*innen inzwischen ein Bruttogehalt über 45.000 Euro (Vorjahr: 37 Prozent). 42 Prozent der Büros zahlen ein Bruttogehalt zwischen 40.000 und 45.000 Euro (Vorjahr: 42 Prozent) und nur noch 13 Prozent unter 40.000 Euro (Vorjahr: 20 Prozent).

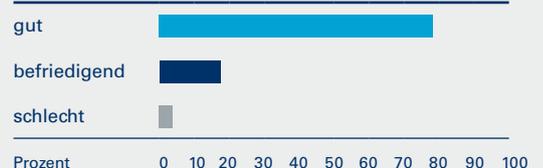
Auszüge aus der Konjunkturumfrage 2022

Ihre allgemeine Geschäftslage ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	78,3
befriedigend	17,9
schlecht	3,8

Das derzeitige Auftragsvolumen ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	78,6
befriedigend	17,6
schlecht	3,8

Corona-Pandemie bleibt wirtschaftlich präsent

Auf die Frage, welche konkreten Folgen die Corona-Pandemie im Jahr 2021 auf ihr Büro hatte, gaben 63,9 Prozent der Büros an, konkrete Auswirkungen zu spüren (Vorjahr: 56 Prozent). »Diese Zahlen zeigen, dass die Corona-Krise die bayerischen Ingenieurbüros mit einiger Verzögerung getroffen hat. Das hatten wir so erwartet«, sagt Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. »Verzögerungen auf der Baustelle durch Lieferverzögerungen bzw. Personalengpässe wurden mit rund 60 Prozent als größtes Problem benannt – doppelt so häufig als ein Jahr zuvor. Wir hoffen, dass sich hier die Lage bald wieder stabilisiert«.

Verzögerungen im Genehmigungsprozess auf Seiten der öffentlichen Verwaltung gaben 44,4 Prozent an (Vorjahr: 44 Prozent). Bei 42,3 Prozent kam es zu Kapazitätsengpässen aufgrund des Ausfalls eigener Mitarbeiter (Vorjahr: 22 Prozent). 28,7 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, dass Aufträge wegen Corona zurückgestellt oder abgesagt wurden (Vorjahr: 37 Prozent).

14,8 Prozent gaben an, dass es zu einer verzögerten Rechnungsbegleichung auf Seiten der öffentlichen Verwaltung kam (Vorjahr: 19 Prozent).

9,9 Prozent gaben Zahlungsengpässe bei Auftraggebern in Folge der Corona-Pandemie an (Vorjahr: 11 Prozent).

Wirtschaftliche Bedeutung der Ingenieurbüros

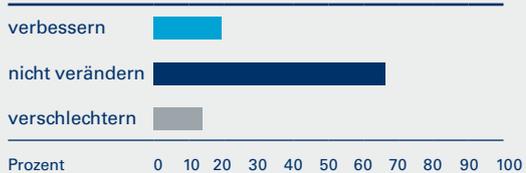
Die Umfrage zeigt, wie wichtig die Arbeit der Ingenieure im Bauwesen für Gesellschaft und Wirtschaft sind. So verzeichneten die 81.375 Ingenieurbüros in Deutschland im Jahr 2020 53,36 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigten 508.917 Personen. Mit rund 10 Milliarden Euro steuern die 15.604 freiberuflich tätigen Ingenieure und Ingenieurbüros in Bayern über ein Fünftel des bundesweiten Umsatzes bei.

Dabei betreuen mittelständischen Ingenieurbüros in Deutschland Bauinvestitionen von rund 324 Mrd. Euro und geben etwa 60.000 jungen Menschen durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine Perspektive.

- Januar
- Februar
- März

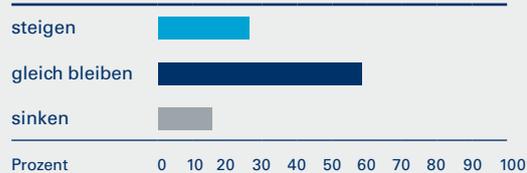
- April**
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Im Jahr 2022 wird sich Ihre Ertragslage



Antwortoptionen	Antworten (Prozent)
verbessern	19,5
nicht verändern	66,4
verschlechtern	14,0

Im Jahr 2022 werden Ihre Umsätze



Antwortoptionen	Antworten (Prozent)
steigen	26,0
gleich bleiben	58,4
sinken	15,6



Steine aus dem Weg räumen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 8.4.2022

Müll ist die unappetitliche Kehrseite unserer Konsumgesellschaft. Müll assoziiert Kunststoffe im Meer und wilde Deponien. Müll ist der Ausdruck der Ineffizienz in der Ressourcennutzung in unserem Wirtschaften. Vor diesem Hintergrund ist es keine gute Ansage, dass die Baubranche für mehr als zwei Drittel des Mülls oder besser Abfalls verantwortlich ist. Die große Abfallmenge deutet auf ein strukturelles Problem hin, das nicht durch Appelle gelöst werden kann.

Nach Daten des statistischen Bundesamts teilen sich die Bauabfälle in folgende Fraktionen auf: 58 % Boden und Steine, 27 % Bauschutt, 8 % Straßenaufbruch und 7 % Baustellenabfälle. Die größte Fraktion, Boden und Steine, stammt aus Bodenaushub, um Gebäude oder Infrastrukturbauwerke zu errichten. Das Material wird auch genutzt, um Gruben zu verfüllen. Sie waren zuvor Rohstoffquellen der Bauindustrie. Rohstoff oder Abfall, die Unterscheidung bei Boden und Steine ergibt sich durch die Fahrtrichtung der Kipper. Von der Baugrube weg ist es Abfall, zur Baugrube hin Rohstoff. Auch wenn das Material in dem meisten Fällen unschädlich ist, ist der Prozess negativ, da er große Verkehrsströme verursacht. Es geht auch anders. Geeignetes Material kann an Ort und Stelle wieder genutzt werden. Was geht und was nicht zeigen drei Beispiele.

Das weltweit agierende bayerische Spezialtiefbauunternehmen Bauer aus Schrobenhausen praktiziert seit vielen Jahren ein System für Baugruben, bei denen der anstehende Boden als Baustoff genutzt wird. Beim Mixed-Place-Verfahren werden aus Boden und Bindemittel Baugrubenwände.

Auf der Tagung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau in Kooperation mit der politischen Akademie Tutzing berichtet die Landschaftsarchitektin Aufermann über ihre Planung für ein Wohnbauprojekt. Oberboden wurde abgetragen, in Mieten zwischengelagert und dann wieder eingebaut. Das Vorhaben drohte unwirtschaftlich zu werden, da die kommunale Eigentümerin für die Flächen einen zu hohen Mietzins forderte. Dieser Stein konnten erst durch den Einsatz von höherer Stelle aus dem Weg geräumt werden.

Bei einem Tunnelbau in Oberbayern wurde Fels aus dem Berg geholt. Das Ausbruchmaterial

war geeignet als Zuschlag für den Beton der Innenschale. Trotzdem wurde es abgefahren und anderes herbeigeschafft, weil die natürliche Belastung durch Thallium die verordneten Grenzwerte übertraf.

Die zweite Fraktion ist Bauschutt. Nach Aufbereitung kann er als Rohstoff für Bauprodukte verwendet werden. Die technischen Voraussetzungen sind unter anderem durch eingeführte bautechnische Regeln gegeben. Die Umsetzung scheitert noch oft am fehlenden Wissen bei den Beteiligten und auch, weil etwas Neues immer einen besseren Ruf hat.

Im Vergleich zu den erst genannten Fraktionen scheint der Anteil Baustellenabfall gering. Im Verhältnis zu Siedlungsabfällen, die uns täglich umgeben, sind das jedoch 32 %. Auch nicht zu vernachlässigen. Die Recyclingquote ist gering. Hier ist Innovation dringend notwendig. Was kann sich ändern?

Nicht Abfall, sondern Rohstoff!

Der Stoffkreislauf muss Grundstein des Bauens sein. Da verschiedene Projektphasen betroffen sind, muss das Thema bei jedem Projekt am Anfang stehen, am besten schon vor der eigentlichen Bauplanung.

Lagerkapazitäten für Zwischenlagerung von Material müssen stadtnah vorhanden sein. Dadurch lassen sich Transportwege reduzieren und kann eine geschlossene Logistik entstehen. Stoffkataster und Materialbörsen sind als ökonomische Instrumente zur Unterstützung der Entwicklung notwendig.

Brauchbares Material verschwindet in aufgegebenen Gruben, um die Oberflächen für die ursprüngliche Nutzung wieder herzustellen. Aber auch ohne Wiederverfüllung kann es ein wertvoller Lebensraum im Sinne der Biodiversität sein.

Auf Initiative der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau setzen sich seit 2021 regelmäßig Vertreter*innen der planenden Berufe, der Bauausführung, der Verwaltung und der Wissenschaft an einem Runden Tisch zur beschleunigten ökologischen und digitalen Transformation der Bauwirtschaft zusammen, um Lösungen aufzuzeigen. Der Rohstoffbereich ist ein großer Brocken. ■

Mai



Vertreterversammlung
in Fürth

Januar
 Februar
 März
 April
Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Kammer

2. Sitzung der VIII. Vertreterversammlung in Fürth

In der Stadthalle Fürth trafen sich am 2. Mai die Mitglieder der VIII. Vertreterversammlung zu ihrer 2. Sitzung. Im Rahmen der Sitzung wurden hauptsächlich die Ausschüsse gewählt. Auch stellte Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken in seiner Rede u. a. die zentralen Ziele vor, die sich der Vorstand gesetzt hat.



Vorstellung der zentralen Ziele des Kammervorstandes

Berufspolitik

Antrittsbesuch bei Staatsminister Christian Bernreiter

Der Ende Februar 2022 ins Amt gewählte bayerische Bauminister Christian Bernreiter empfing am 9. Mai den Kammervorstand zum ersten Kennenlerngespräch. Im Rahmen des Gesprächs stellte Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken die von ihm initiierte Initiative »Digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft« vor.



Antrittsbesuch bei Staatsminister Christian Bernreiter

Ein weiteres Schwerpunktthema des Gespräches war das Thema Vergabe. Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Kammer, ging insbesondere auf den Wegfall der Honorarordnung, das Europäische Vergaberecht und seine nationale Umsetzung sowie auf den Trend zur Vergabe an Generalplaner, Generalunternehmer und Totalunternehmer. Bernreiter betonte, dass ihm eine mittelstandsfreundliche Vergabe sehr wichtig sei und auch künftig bei Vergabeentscheidungen weitgehend Berücksichtigung finden soll.

Kooperation

Klimagerechte Siedlungsentwicklung

Der Weg zu einer klimagerechten Siedlungsentwicklung steht und fällt mit einem durchdachten Umgang mit der Ressource Wasser. Weit über 500 Personen wollten sich über praktische Umsetzungsmöglichkeiten genauer informieren und nahmen am Symposium »Wassersensibles Planen und Bauen« am 9. Mai teil. Die gleichnamige Verbändekooperation, deren Gründungsmitglied die Baylka-Bau ist, hatte das Symposium initiiert und konnte mit Christian Bernreiter (Wohnen, Bau und Verkehr) und Thorsten Glauber (Umwelt) gleich zwei Minister als Vortragende gewinnen. Die Verbändekooperation setzt sich auch weiter dafür ein, die Ressource Wasser ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Fachforum

Wie kann der Bau- und Gebäudesektor grüner werden?

Diese Frage stand im Mittelpunkt des ersten Klimaforums, zu dem die Bayerische Ingenieurkammer-Bau am 10. Mai eingeladen hatte. Rund 60 Teilnehmende hatten sich zugeschaltet, um die Vorträge von Dr. Michael Stöhr von den Scientists for Future Deutschland, Kammervorstand Dr. Markus Hennecke und Landschaftsarchitektin Katja Aufermann zu hören. Alles rund um das Klimaforum erfahren Sie ab Seite 72.



1. Klimaforum der Baylka-Bau

Regional

Patentiert: Neubau Hochbehälter zur Wasserversorgung

Im besonders trockenen Jahr 2018 gipfelte der Trinkwassernotstand im Gebiet der Gemeinde Schaufling darin, dass Tag und Nacht Wasser mit Tankwagen angeliefert werden musste. Die Gemeinde mit Bürgermeister Robert Bauer hatte daraufhin den Bau des Hochbehälters zur Trinkwasserversorgung im patentiertem Spezialverfahren auf den Weg gebracht. Seitdem sind über fünf Kilometer Zubringerleitung vom Hochbehälter Thannberg her verlegt worden und eine neue Pumpstation in Dippling befördert das Wasser nach Obernberg. Dort wird ein Trinkwasserbehälter aus Edelstahl in einem etwa 20×10 Meter großem Gebäude in Holzständerbauweise auf einer Sohlplatte und lastabtragenden Stützwänden aus Ort beton gebaut. Bei der Ausführung des Gebäudes ist insbesondere auf eine winddichte und insektendichte Konstruktion zu achten. Bei der Holzständerbauweise sind die Wände innen mit Grobspanplatten verkleidet, die zugleich auch die innere Dampfsperre bilden. Die Isolierung der Wände besteht aus einer 140 mm dicken Holzfaserdämmung. Die Außenhaut bildet eine winddichte, diffusionsoffene Folie mit einer hinterlüfteten Boden-Deckelschalung. Darin untergebracht

werden zwei Rundbehälter aus Edelstahl mit je 300 Kubikmeter Fassungsvermögen. Behälterboden, Mantel, Dach werden aus 4 mm starkem Edelstahlblech gefertigt. Die Herstellung des Behältermantels erfolgt mit patentiertem Spezialverfahren der Hydro-Elektrik GmbH aus Ravensburg. Dabei werden auf Spulen vorgefertigte Edelstahlblechstreifen in maschinelltem MAG-Schweißverfahren spiralförmig verschweißt. So schraubt sich der Behälter über einen Durchmesser von etwa 8 Metern in die vorgesehene Bauhöhe von gut 6 Metern. Gespeist werden die Trinkwasserbehälter über ein Einlaufsystem mit belüfteter Zulaufschleife und tangentialer Einströmung über das Behälterdach. Die Wasserentnahme erfolgt durch einen Entnahmetopf, der am tiefsten Punkt unter dem Bodenblech angebracht ist. Die begehbaren Rundbehälter werden über ein installiertes System mit Drehverteiler und Hochdruckdüsen gereinigt.

Das Projekt wurde am 12. Mai von Kammermitglied Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger vorgestellt. Unter dem 14 Teilnehmenden, die der Einladung des Regionalbeauftragten für Niederbayern Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng. folgten, waren unter anderem der 1. Bürgermeister der Gemeinde Schaufling Robert Bauer und der Leitende Baudirektor Hermann Gruber, Waldwasser-Werkleiter. Zum Zeitpunkt der Besichtigung war in der geschlossenen Gebäudehülle ein Tank bereits fertiggestellt. Der zweite Tank wurde gerade geschweißt.



Besichtigung des Hochbehälters

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Veranstaltungen

- 09.05.2022
Symposium: Wassersensibles Planen und Bauen
Kooperationsveranstaltung, online
- 10.05.2022
1. Klimaforum
Fachforum, online
- 12.05.2022
Regionaltour Niederbayern:
Besichtigung Neubau Hochbehälter zur Wasserversorgung
Regionalveranstaltung
- 17.05.2022
7. Forum Prüfsachverständige für sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen
Fachforum, Augsburg
- 18.05.2022
Im Dialog mit ...
Vorstandssprechstunde, online
- 31.05.2022
Digitalforum: Kulturgüter und Feuerwehreinsatz

Fachforum

Forum Prüfsachverständige für sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen

Rund 100 Interessierte besuchten am 17. Mai das 7. Forum Prüfsachverständige für sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen, welches im Kongress am Park in Augsburg stattfand. Nach Vorträgen zur Wirk-Prinzip-Prüfung, zu den Bayerischen Technischen Baubestimmungen (BayTB), Anhang 14 und der Abweichung von harmonisierten Bauprodukten ging es am Nachmittag um regelmäßig auftauchende Fragen zum Prüfsachverständigenwesen.

Fortbildung

Hält der Dübel?

Verankerungen mit Dübeln sind im Bauwesen unverzichtbar. Im Laufe der Jahre wurden diese Bauelemente immer leistungsfähiger. Leider werden diese wichtigen Bauprodukte sowohl seitens der Planer, als auch von Seiten der Ausführenden oft sehr stiefmütterlich behandelt.



Am 18. Mai führte daher die Bayerische Ingenieurakademie das Seminar »Befestigungstechnik aus der Sicht der Praxis« durch, das einerseits das erforderliche Wissen für eine sichere Handhabung der Berechnungsinstrumente, beginnend bei der Auswahl des richtigen Dübels bis hin zur fachkundigen Bemessung im Rahmen von praktischen Laborvorführungen vermittelte. Andererseits versetzte es die Teilnehmenden in die Lage, bei der Bauüberwachung die Ausführung beurteilen zu können.

Wettbewerb

Preisverdächtig?

Im Mai wurde der Bayerische Ingenieurepreis 2023 ausgelobt. Komplett gerelauncht und mit neuem Design suchte die Kammer mit dem alle zwei Jahre ausgeschriebenen Wettbewerb bis 8. Juli preisverdächtige Projekte. Die Preisträger erwartet unter anderem ein eigenes Projektvideo und Preisgeld. Bis zum Abgabetermin gingen 16 Projekte bei der Kammer ein.


Bayerischer
Ingenieurpreis
2023



Pressemitteilungen

- 25.05.2022
Bayerischer Ingenieurpreis 2023
ausgelobt

www.bayika.de/de/presse

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

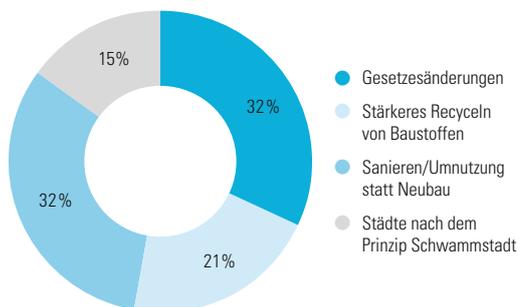
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Wie man das Haus vor Unwetter schützen kann, dazu gab die Bayerische Ingenieurekammer-Bau im Mai Tipps, welche auch über die Nachrichtenagentur dpa breit gestreut wurden. Mit 741 Veröffentlichungen mit Kammerbezug war der Mai der medial erfolgreichste Monat im Jahr 2022.

Frage des Monats

Was ist der wichtigste Baustein, um den klimagerechten Wandel im Bauwesen voranzutreiben?



Wie kann der Bau- und Gebäudesektor grüner werden?

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

»Klimaschutz und Nachhaltigkeit« ist einer der Themenbereiche, die in den vergangenen Jahren vom Vorstand der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau besonders vorangetrieben wurde. Zu den Aktivitäten in diesem Bereich gehören unter anderen die Initiative »Der Weg zum klimaneutralen Ingenieurbüro«, die sich mit den individuellen Einsparpotenzialen im Büro befasst mit dem Ziel des Betriebes eines klimaneutralen Ingenieurbüros.

Auch die beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft als der wichtigste Hebel auf dem Weg zu einem klimaneutralen Bayern, spielte eine große Rolle in der Vorstandsarbeit. Als erstes und bisher einziges Bundesland hat sich Bayern zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden – fünf Jahre früher als der Bund. Um Bayern als Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen weiter voranzubringen, hat die bayerische Baubranche jetzt sechs Sofortmaßnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und des Abfallaufkommens am Bau vorgeschlagen. Die bayerische Bauwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst und hat in einem breiten Verbund der wichtigsten Player der Branche einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der am 13. September 2022 an den Bayerischen Bauminister Christian Bernreiter übergeben wurde (siehe Seite 94).

Das Bauwesen bietet viel Potenzial, um den Klimaschutz hinsichtlich eines klimaneutralen Planens und Bauens voranzutreiben. Um hier Impulse zu setzen, hat die Baylka-Bau mit dem Klimaforum im Jahr 2022 eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die sich künftig mit zahlreichen Bereichen des klimaneutralen Planens und Bauens befasst. Im Fokus stehen dabei Baustoffe, Lösungen und Best Practice-Beispiele. Am 10. Mai fand das erste Klimaforum statt. Es befasste sich in drei Vorträgen mit dem Klimawandel aus naturwissenschaftlicher Sicht und den daraus resultierenden Konsequenzen für das Bauwesen. Als Best-Practice-Beispiel aus der Stadt- und Siedlungsplanung erhielten die gut 60 Teilnehmenden Einblicke in den Bau des Prinz-Eugen-Parks in München.

Klimawandel und seine Folgen

Um in das Thema Klimawandel allgemein einzuführen, erläuterte zunächst Dr. Michael Stöhr von den Scientists for Future Deutschland die naturwissenschaftlichen Hintergründe des Klimawandels. So führte er unter anderem aus, dass der west-antarktische Eisschild bereits gekippt ist, wodurch es zum sukzessiven Abschmelzen des Eisschildes im Laufe der nächsten 300 bis 400 Jahre kommt, verbunden mit einem Anstieg des Wasserspiegels von gut 3 Metern, der unver-



meidbar ist. Das bedeutet, dass eine Umsiedlung aller Metropolen der Welt, die direkt am Meer liegen, bereits vorgezeichnet ist. Ebenfalls gekippt seien Korallenriffe. Laut Dr. Stöhr werden perspektivisch nur 10 Prozent der Korallenriffe überleben. Ob sich diese wieder aufbauen, sei derzeit ungewiss. Auch weite Teile des Amazonas-Regenwaldes sind bereits heute kurz vorm Kippen. Diese würden dann in einer Savanne münden, das wiederum hätte unmittelbare Auswirkungen auf den Treibhauseffekt, um nur einige Punkte des spannenden Hintergrundvortrags von Dr. Michael Stöhr zu nennen.

Klimaneutrales Planen und Bauen

Kammervorstand Dr.-Ing. Markus Hennecke näherte sich in seinem folgenden Vortrag der Frage an, was das konkret für die Bauwirtschaft bedeutet und wo hier ein Beitrag in Richtung Klimaneutralität geleistet werden kann. Im Rahmen seines Vortrags diskutierte er unter anderem mögliche Lösungsansätze zur Reduzierung der CO₂-Emissionen im Bau- und Immobiliensektor. Dazu beleuchtete er unter anderem verschiedene Baustoffe im Zusammenhang mit klimaneutralem Bauen näher: Holz, Stahl und Beton. So dürfe in der Diskussion über klimaschonendes Bauen nicht nur über Holz und Beton gesprochen werden, sondern es müssen auch andere Baustoffe wie Ziegel, Kalksandstein, Porenbeton oder Lehm

Beachtung finden. Wichtig sei es zudem, ungenutzte Gebäudeflächen klimafreundlich zu gestalten und zur Energiegewinnung zu nutzen, um künftig die Energiebedarfe besser bedienen zu können. Neben der Mehrfachnutzung von Gebäuden sei hier insbesondere die Nutzung von Dachflächen von Bedeutung.

Eine Mustersiedlung im Prinz-Eugen-Park

Zum Abschluss des ersten Klimaforums stellte Landschaftsarchitektin Katja Aufermann als Best-Practice-Beispiel die neugebauten Quartiere im Prinz-Eugen-Park in München vor. Im südlichen Bereich des Parks entstand eine Ökologische Mustersiedlung in Holzbauweise. Mit dieser Siedlung wurden neue Maßstäbe im Bereich Klimaschutz und nachhaltige Stadtentwicklung gesetzt. Errichtet wurden dort bis Ende 2020 verschiedene Gebäudetypen. In Deutschlands größter zusammenhängender Holzbausiedlung entstanden gut 570 Wohnungen. Bestandteil der Siedlung sind neben den Holzbauten gemeinschaftlich genutzte Dachgärten und Urban Gardening Flächen. Aufermann erläuterte die Umsetzung des Großbauprojektes vom ersten Spatenstich bis zum Einzug der ersten Bewohner und Bewohnerinnen.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Mai





Mit neuen Arbeitsmodellen gegen den Fachkräftemangel

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Lyssoudis

Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf und Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.05.2022

Es ist jetzt fast zehn Jahre her, da wurde an gleicher Stelle unter dem Titel »Gemeinsam handeln« über den Fachkräftemangel und die Zukunftsaussichten von am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieuren in Deutschland bereits geschrieben. Eine Aussage damals war, dass »der Ingenieurmangel schon da ist und in den nächsten Jahren sicher noch weiter zunehmen wird«. Um gegenzusteuern, wurde schon damals dazu aufgefordert, für bessere Gehälter zu kämpfen, mit dem Werben für den Beruf bereits an den Schulen zu beginnen und dafür zu sorgen, dass die öffentliche Wahrnehmung und das Ansehen des Berufsstands gesteigert werden.

Natürlich haben wir in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau diese Themen nach wie vor im Fokus: Wir setzen uns für bessere Gehälter ein. Um diese auch erwirtschaften zu können, haben wir ein Fair-Price-Modell für Vergabeverfahren nach VgV entwickelt.

Für Schülerinnen und Schüler haben wir kostenlose Infobroschüren, einen eigenen Wettbewerb, technische Unterrichtskonzepte und Besichtigungstouren zu Bauwerken im Portfolio. Die mediale Präsenz rund um das Arbeitsfeld der Bauingenieure konnte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau massiv steigern. Berichterstattungen in Zeitungen und Online-Medien, in Radio und Fernsehen, sind inzwischen nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel.

Wir haben eine moderne Website und sind in den sozialen Netzwerken aktiv. Dies hat zwar spürbar gefruchtet, denn wir verzeichnen nicht nur Rekordbeteiligungen bei unserem Wettbewerb Junior.ING, sondern auch großes Interesse an unserem »Netzwerk Junge Ingenieure«.

Der Fachkräftemangel ist aber schlimmer denn je. Vor fünf Jahren haben wir, ebenfalls an gleicher Stelle, unter dem Titel »Chancenbörse – neue Initiative zur Fachkräftegewinnung« im Zusammenhang mit der damaligen Flüchtlingswelle dafür geworben, bei der Besetzung offener Stellen Geflüchteten eine Chance zu geben. Dieser Appell ist durch die Ukraine-Krise leider wieder sehr aktuell.

Eine Untersuchung des Hauptverbands der deutschen Bauindustrie ermittelte jüngst einen mit rund 13 Prozent extrem geringen Anteil weib-

licher Beschäftigter im Baugewerbe. Unter den am Bau landenden Ingenieuren sieht es nicht viel besser aus – nur knapp ein Viertel sind Frauen. Hier ist dringend eine Veränderung nötig. Wir müssen uns fragen, warum der Anteil der Frauen in dem so wichtigen Berufsfeld des Bauens noch immer so gering ist.

Dies dürfte strukturelle Gründe haben. Fehlende Role Models auf der einen Seite, veraltete Arbeitsmodelle auf der anderen Seite. Tatsächlich könnten die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie ein Teil der Lösung werden. Mobiles Arbeiten ist inzwischen Teil des »new normal« und bietet ganz unterschiedliche Chancen. Einzelne Projekte ungestört von zu Hause aus voranzutreiben, ist einer der Vorteile. Ein anderer ist es, Mitarbeitende zufriedener und ausgeglichener zu machen durch eine verbesserte Work-Life-Balance. Wer keine Zeit für den Arbeitsweg einkalkulieren muss, kann die morgendliche Joggingrunde ausdehnen, muss das Kind nicht in größter Hektik zum Kindergarten bringen oder kann früher bei den gebrechlich gewordenen Eltern nach dem Rechten schauen.

Die Aufgaben, für die es nur Laptop und Telefon braucht, können dank der überwiegend positiven Erfahrungen in den Pandemie Jahren künftig verstärkt mobil angeboten werden. All jene, bei denen im Privaten in größerem Umfang Care-Arbeit anfällt, beispielsweise Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen, können durch mobiles Arbeiten berufliche und persönliche Verpflichtungen besser in Einklang bringen.

Solche Arbeitsmodelle dürften in einem ersten Schritt vorrangig Frauen ansprechen, da diese zumeist den weit größeren Teil der Care-Arbeit erbringen. In einem zweiten Schritt könnte ein mehr an Homeoffice dann auch zu mehr Geschlechtergerechtigkeit führen. Wird durch flexiblere Arbeitsmodelle die Care-Arbeit innerhalb der Familien gerechter aufgeteilt, so werden in der Folge auch mehr Frauen mit einem höheren Stundenkontingent im Beruf und weiter oben auf der Karriereleiter stehen. Mehr Frauen in der Belegschaft bedeuten unserer Erfahrung nach obendrein ein Plus fürs Betriebsklima.

Die Baubranche und auch die angegliederten Kammern und Berufsverbände sind bereit für diesen Wandel. ■

Juni



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Kooperation

Power für Bayerns Kommunen

Zum 13. Bayerischen EnergieForum »Power für Bayerns Kommunen«, das am 2. Juni nach zweijähriger (Zwangs-)Pause wieder im Bürgerhaus Garching bei München stattfand, empfing die Bayerische Gemeindezeitung mehr als 200 Kommunalvertreter. Diese informierten sich über neue Produkte, aktuelle Dienstleistungen, konkrete Lösungsmöglichkeiten und gut funktionierende Beispiele. Wieder mit dabei war Kammervorstand Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, der im Rahmen seines Vortrags »Klimaneutral durch den (Büro-)Alltag« unter anderem auf Einsparpotenziale im täglichen Büroleben einging.



Fortbildung

Stoffpreisgleitklausel in der Praxis

Am 8. und 23. Juni wurde die bereits im Mai begonnene Seminarreihe »Anwendung einer Stoffpreisgleitklausel« fortgesetzt. Nachdem im ersten Seminar über aktuelle Erfahrungen im Zusammenhang mit der Anwendung der Stoffpreisgleitklauseln berichtet und Möglichkeiten bzw. Alternativen für die Honorierung des Aufwandes für die Objekt- und Fachplaner aufgezeigt wurden, gingen die beiden Juni-Seminare vertiefend auf das Thema ein und zeigten Beispiele für die praktische Anwendung von Stoffpreisgleitklauseln auf.

Veranstaltungen

- 02.06.2022
13. Bayerisches Energieforum
Garching, Kooperationsveranstaltung
- 17.06.2022
Junior.ING: Bundespreisverleihung
Berlin, Nachwuchsveranstaltung
- 21.06.2022
2. Mittelstandsforum
Fachforum, online
- 22.06.2022
Nachgefragt: Ingenieurversorgung
Digitale Sprechstunde, online

Nachwuchs

Ideenspringen bundesweit

Im Berliner Technikmuseum wurde am 17. Juni die Frage beantwortet, welche Nachwuchsingénieurinnen und -ingenieure den Bundesentscheid beim Schülerwettbewerb Junior.ING gewonnen haben. Die ersten Preise beider Alterskategorien gingen nach Rheinland-Pfalz. Das Siegermodell der Alterskategorie I des bayerischen Landeswettbewerbs belegte einen sehr guten 4. Platz und das Siegermodell der Alterskategorie II konnte sich über einen 5. Platz freuen.

Die Bundesingenieurkammer und die am Wettbewerb beteiligten Länderkammern konnten auch für das Wettbewerbsjahr 2021/22 wieder eine sehr positive Teilnahmebilanz ziehen: Insgesamt nahmen 3.164 Mädchen und Jungen mit 1.397 Modellen am aktuellen Wettbewerb teil und investierten in Summe mehr als 27.000 Arbeitsstunden.



Geschäftsstelle

Blick hinter die Baustellen-Kulisse der 2. S-Bahn-Stammstrecke

Am 20. Juni trafen sich die Mitarbeitenden der Kammergeschäftsstelle, Mitglieder des Kammervorstandes und Ehrenamtler zum diesjährigen Betriebsausflug auf dem Münchner Marienplatz. Auf dem Programm stand eine Besichtigung der dortigen Baustelle der 2. S-Bahn-Stammstrecke. Neben vielen Hintergrundinformationen zum Bau der Stammstrecke, gab es auch – mit Helm, Warnweste und Sicherheitsschuhen ausgerüstet – exklusive Einblicke in den aktuellen Stand der Bauarbeiten. Beim anschließenden Mittagessen wurde sich dann ausgiebig über die Besichtigung ausgetauscht.



Betriebsausflug 2022

Fachforum

Fachkräfte gewinnen und halten!

Im Jahr 2021 startete die Kammer mit einer neuen Forumsreihe, dem Mittelstandsforum. Im Mittelpunkt stehen hierbei Themen, die die mittleren und kleinen Ingenieurbüros in Bayern umtreibt. Am 21. Juni widmete sich das 2. Mittelstandsforum dem wichtigen Thema der Fachkräftegewinnung, aber auch, wie Büros Fachkräfte halten können. Alles rund ums Mittelstandsforum finden Sie ab Seite 80.



Parlamentarisches Frühstück im Maximilianeum

Berufspolitik

Zu Gast bei ...

Am 30. Juni fanden sich Mitglieder des Kammervorstandes und die Hauptgeschäftsführerin der Kammer, Dr. Ulrike Raczek, wieder im Bayerischen Landtag ein. Bei einem neuen Parlamentarisches Frühstück tauschten sich die Kammervorteiler dieses Mal mit Abgeordneten der FREIEN WÄHLER aus. Wie schon bei den vorangegangenen Parlamentarischen Frühstücken waren zentrale Themen des Gespräches die zentralen Kammerziele und der Runde Tisch zur beschleunigten digitalen und ökologischen Transformation des Bauwesens. Thematisiert wurden aber auch das Vergaberecht, die Situation des Mittelstandes, der Fachkräftemangel sowie der Wert der Freien Berufe.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai

Juni

Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai

- Juni**
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Nachwuchs
Building outside the box

Ein Innovations- und Nachwuchspreis, der die Transformation der Baubranche weiter voranbringt und junge Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Startups und junge Unternehmen für ihren Mut zu neuen Wegen auszeichnet? Mit »Building outside the box« hat die Bayerische Ingenieurkammer-Bau Ende Juni 2022 erstmals einen solchen Preis ausgelobt. Bereits heute gibt es zahlreiche Startups und Unternehmen, die – teils auch im Kleinen – innovative Produkte und zukunftsorientierte Methoden in ihrem Tagesgeschäft entwickeln und in ihre Abläufe eingebunden haben. Diese Firmen haben erkannt, dass man neue Wege einschlagen muss, um in der Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben.



Gefragt waren beim Nachwuchspreis Ideen und Projekte aus allen Bereichen des Bauwesens, die sich von konventionellen Methoden der Branche abheben und von jungen Köpfen bzw. jungen Unternehmen erdacht wurden. Bewertet wurden die Wettbewerbsbeiträge dann nach Umwelt- und Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Recycling, Zukunftspotential und Praxisnähe, Digitalisierung, Interdisziplinarität, Methodik und Innovationsgrad. Verbunden mit dem Wettbewerb war ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 3.000 Euro. Die Preisverleihung fand dann am 10. November in der Kammergeschäftsstelle in München statt (siehe Seite 118).

Pressemitteilungen

- 23.06.2022
Münchner Schülerinnen beim Bundesentscheid des Schülerwettbewerbs Junior.ING vorn dabei
 - 24.06.2022
Building outside the box – Neuer Innovations- und Nachwuchspreis erstmals ausgelobt
- www.bayika.de/de/presse

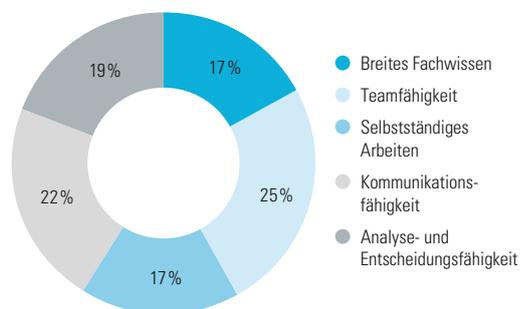
Medienpräsenz
Die Kammer in den Medien

Über das Abschneiden der bayerischen Finalistinnen des Schülerwettbewerbs Junior.ING berichteten im Juni mehrere bayerische Medien.

Unter der Überschrift »Sparen mit der Muskelhypothek« lief eine Einschätzung der Kammer zu Eigenleistungen von Bauherren über den dpa-Newsicker.

Im Zuge der Kooperation »Kein Ding ohne ING.« erschien in der Bayerischen Staatszeitung ein ganzseitiger Artikel über die Instandsetzung der denkmalgeschützten Stampfbetonbrücke Illerbeuren von Kammermitglied Rainer Böhme, Konstruktionsgruppe Bauen AG.

Frage des Monats
Welche berufliche Kompetenz ist aus Ihrer Sicht die wichtigste?





Die Münchner Schülerinnen Annalena Dahms und Hanna Höfner bei der Verleihung des Preises Junior.ING

Kleine und mittelständische Büros: Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kleine und mittelständige Büros sind ein wichtiger Baustein des wirtschaftlichen Erfolges und der Resilienz nicht nur der Baubranche. Sie sind auch wichtig für den Erhalt der regionalen Strukturen. Der Erfolg der deutschen Volkswirtschaft basiert vor allem auf der Innovationsfähigkeit kleiner und mittelgroßer Unternehmen. Dabei zeichnet sich die Struktur der Ingenieurbüros in Deutschland durch eine große Anzahl kleiner und mittlerer Unternehmen aus. Diese Büros sind ein wichtiger Baustein des wirtschaftlichen Erfolges und der Resilienz nicht nur für die Baubranche, sondern auch für den Erhalt der regionalen Strukturen in Bayern. Gleichzeitig geben sie jungen Menschen durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine berufliche Perspektive. Um die wirtschaftliche Stabilität dieser klein- und mittelständischen Strukturen zu erhalten, müssen die beruflichen Rahmenbedingungen des Berufsstandes gestärkt und verbessert werden.

Kleine und mittelständische Strukturen stärken

Eines der zentralen Kammerziele der laufenden Wahlperiode ist die Förderung des Erhalts der kleinen und mittelständischen Büro-Strukturen und die Büros »fit für die Zukunft« zu machen. Ein Baustein zur Ausgestaltung dieses Ziels ist der Start der kammereigenen Veranstaltungsreihe »Mittelstandsforum« im Jahr 2021. Im Fokus der

Vortragsreihe stehen Themen, die die mittleren und kleinen Ingenieurbüros in Bayern beschäftigt.

Am 21. Juni widmete sich das 2. Mittelstandsforum, zu dem sich überwiegend Büroinhaberinnen und -inhaber bzw. Führungskräfte zugeschaltet hatten, der Frage, wie man qualifizierte Mitarbeitende gewinnt, sich gemeinsam weiterentwickelt und die Angestellten dauerhaft an das Unternehmen binden kann. Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema »Vereinbarkeit von Familie und Führungsposition«.

Teambuilding für ein gutes Unternehmensklima

Gunther Mathy, Berater und Trainer, sprach zunächst zum Thema »Personal entwickeln und halten«. Dabei ging er besonders auf die Bedeutung von Teambuilding für ein gutes Miteinander im Büro ein – und welchen Anteil die Führungskräfte daran haben. Generell, so Mathy, ist es wichtig, die Bindung der Mitarbeitenden an das Unternehmen zu stärken. Hier sei zu bedenken, dass es dabei nicht um die Bindung an die individuellen Arbeitsaufgaben gehe, sondern um eine generelle Bindung an das Unternehmen. Das gehe mit der Frage einher, wie ein Unternehmen es schaffen kann, dass die guten Mitarbeitenden auch im Unternehmen bleiben. Dazu ist es wichtig, die Rahmenbedingungen attraktiv zu gestalten.



Bindung wird schlussendlich nur gelingen, wenn die Mitarbeitenden nicht allein als Arbeitskräfte erreicht werden, sondern als Menschen.

Als einen wichtigen Baustein hinsichtlich einer guten Bindung benennt Mathy eine entsprechende Teamkultur, die auf attraktiven Arbeitsbedingungen, aber auch einer guten Kooperation innerhalb des Teams beruht. Mathy kommt zu dem Schluss, dass die Basis für eine gute Kooperation und Führung darauf basiert, dass die Arbeitgeber*innen die Grundbedürfnisse ihrer Mitarbeitenden kennen, wissen, wie die Menschen denken und wie diese zu erreichen sind und in ihrer Unterschiedlichkeit gut in das Team zu integrieren sind. Management heißt, Ziele erreichen. Führung heißt, Menschen erreichen. Beides bedingt einander. Soft facts sind somit hard facts.

Vereinbarkeit von Familie und Führungsrolle

Den zweiten Vortrag übernahm Birga Ziegler, Mitglied der Vertreterversammlung und außerdem eine der Regionalbeauftragten für den Raum Oberbayern. Sie sprach zum wichtigen Thema der Vereinbarkeit von Familie und Führungsposition.

Einleitend stellt Ziegler fest, dass gerade in börsennotierten Unternehmen eine Umbruchstimmung zu erkennen sei, denn viele Börsenvorstände sind erstmals mit einer Frau besetzt. Anders sieht es bei den Familienunternehmen aus. Hier ist der Anteil an Frauen in der Unternehmensführung nach wie vor sehr gering.

Eine Initiative des Startup-Verbandes, des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU) und des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB) hat sich für eine höhere Diversität in der Wirtschaft durch eine bessere Vereinbarkeit von Unternehmertum und Familie ausgesprochen und hierfür auch entsprechende Umsetzungsvorschläge unterbreitet. Dazu sollten laut Ziegler die Anforderungen selbstständiger Frauen in der Mutterschutzregelung stärker berücksichtigt werden.

Ein wichtiges Thema ist laut Birga Ziegler auch das Thema Elternzeitmonate. Diese sollten so verteilt werden, dass Partnermonate neben der Familienzeit vor allem auch den beruflichen Wiedereinstieg (meist) der Mütter ermöglichen.

Warum hat die Vereinbarung von Führungsrolle und Familie eine so hohe und weiter steigende Bedeutung? Zum einen begegnet sie so dem immer weiter steigenden Fachkräfte- und Führungskräftemangel. Sie dient aber auch der finanziellen Absicherung der Familie und zeugt von hoher gesellschaftlicher Verantwortung.

Als wichtigste To Dos für Unternehmen benennt Ziegler unter anderem, dass

- Frauen zur Gründung oder Übernahme einer Führungsrolle ermutigt werden müssen;
- die Wirtschaft modernisiert und diverser gestaltet werden muss;
- erfolgreiche Gründungs- und Führungsgeschichten von Frauen sichtbar gemacht werden müssen.

Das gesamte Mittelstandsforum ist online auf dem bayika-YouTube-Kanal zu sehen.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai

 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember





Auftraggeber allein am Tisch

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 24.06.2022

Eine illustre Phalanx unterschiedlichster Akteure z. B. aus Rechtsberatung, Bauindustrie, aber auch aus der planenden Branche und der Politik will, angeführt von »Kapellmännern«, öffentlichen und privaten Auftraggebern vorspielen, dass modernes, günstiges und vor allem termin- und kostengerechtes Bauen nur noch mit neuen Modellen der »Zusammenarbeit« zu erreichen sei. Die Ansätze reichen von Generalplaner- und Totalunternehmermodellen bis hin zur Integrierten Projektabwicklung. Man suggeriert, die derzeitigen Modelle zur Abwicklung von Baumaßnahmen ließen den Einsatz beispielsweise von BIM oder die Innovationskraft aller Akteure nicht zu oder schöpften deren Potentiale nicht aus.

Allein ein Blick auf die Realität beweist etwas anderes: der überwiegende Teil von Bauprojekten unterschiedlichster Größenordnung und Komplexität wird trotz Zeit- und Kostendruck auch mit klassischen Methoden und Modellen im Termin- und Kostenrahmen realisiert. Der Einsatz modernster Planungsinstrumente, zukunftsweisender Technologien und innovativer Lösungen mit modernen Baustoffen, modularer Konzepte und Nachhaltigkeit inklusive. Trotz Trennung von Planen und Bauen, trotz Planungsteams aus einzelverantwortlichen Fachingenieuren und Architekten, trotz losweiser Vergabe.

Auf Auftraggeberseite ist sicher die Vorstellung, mit nur einem Ansprechpartner ohne Koordinationsaufwand Kosten und Termine garantiert zu bekommen, verlockend. Aber ohne eine exakte Definition des Leistungssolls ist jede Kosten- oder Termingarantie das Papier, auf dem sie steht, nicht wert. Zum anderen wird kein vernünftig kalkulierender Auftragnehmer Koordinationsaufwand und Risiken, die in seine Sphäre verlagert werden, nicht auch entsprechend einpreisen. Zweistellige Generalunternehmerzuschläge sind Ausdruck dessen.

Auf der anderen Seite: komplexe Vertragsmuster eröffnen neue Geschäftsfelder für die juristische Zunft und halten Konkurrenz vom Leib. Unternehmen ohne entsprechende Strukturen in Marketing, Vertrags- und Rechtsabteilungen können nicht mit Erfolg am Markt teilnehmen. Eine Einengung des Marktes ist die Folge, klein- und mittelständische Marktteilnehmer drohen auf der Strecke zu bleiben.

Dabei wird der Mittelstand auf planender und ausführender Seite bereits bei »klassischen Modellen« von den immer komplexer werdenden Vergabeverfahren gebeutelt. Falls – wie zu erwarten – künftig auch noch alle Planungsleistungen rund um ein Projekt bei der Ermittlung des Auftragswertes zusammengezählt und europaweiten Vergabeverfahren unterzogen werden müssen, werden gerade die »kleinen« Planungs- und Bauaufgaben für die große Masse der kleinen Büros und Handwerksbetrieben fast unerreichbar.

Die KMUs geraten als immer mehr in die Zange. Dabei schaffen gerade die kleinteiligen Strukturen einen Mehrwert. Sie bilden den überwiegenden Teil des Nachwuchses aus, stellen hochqualifizierte Arbeitsplätze in allen Regionen sicher. Inhabergeführt haben sie nicht den schnellen Erfolg im Blick, sondern langfristige, krisensichere Unternehmensentwicklung. Regional verankert stellen sie sich der Verantwortung in den Regionen und leisten so einen herausragenden Beitrag zur Regional- und Landesentwicklung.

Doch zurück zum Ausgangspunkt: Die Verlagerung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in der Projektabwicklung erfordern auf Auftraggeberseite immer neuen Beratungsbedarf von der Definition des Leistungssolls, der Vertragsgestaltung, über die Projektbegleitung bis hin zur Qualitätssicherung. Im »klassischen Modell« der Trennung von Planung und Ausführung mit Fachplaner und Architekt als freiberuflichen Treuhändern auf seiner Seite hat der Auftraggeber dies qua Modell inkludiert. Alle arbeiten in seinem Auftrag. Alle sind dem Auftraggeber direkt verantwortlich. Alle vertreten dessen Interessen. Zu bedenken ist außerdem: Bereits bei der Vergabe der Planung an einen Generalplaner sind die Fachingenieure nicht mehr Sachwalter des Auftraggebers, sondern Subunternehmer des Generalplaners. Spätestens bei der Vergabe an einen Totalunternehmer sitzt der Auftraggeber alleine auf »seiner Seite« des Tisches. Planer und Fachingenieure vertreten die Interessen des sie beauftragenden Totalunternehmers. Das Ungleichgewicht ist offensichtlich.

Damit will ich neuen Ansätzen und Modellen nicht generell ihre Sinnhaftigkeit absprechen. In besonderen Fällen haben diese durchaus ihre Berechtigung. Aber eben nur dort. ■

Juli



Sommerfest der
Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Kammer

Die Feste feiern, wie sie fallen

Am 1. Juli war es endlich soweit: Nachdem das Sommerfest zum 30jährigen Kammerjubiläum in den Jahren 2020 und 2021 pandemiebedingt zwei Mal verschoben werden musste, konnte es Anfang Juli im Bamberger Haus endlich nachgeholt werden. Gut 400 Kammermitglieder, Partner, Sponsoren und Mitarbeitende der Kammergeschäftsstelle feierten dann auch zünftig bis in die Nacht. Impressionen rund um das große Sommerfest finden Sie ab Seite 88.



Das große Sommerfest der Baylka-Bau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Berufspolitik

Zu Gast bei ...

Auch beim nächsten Parlamentarischen Frühstück, zu dem sich Vertreter des Kammervorstandes am 6. Juli mit Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion im Bayerischen Landtag trafen, gehörten die Ziele der Vorstandsarbeit für die aktuelle Wahlperiode sowie der von Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken initiierte



Im Gespräch mit Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion



Veranstaltungen

- 01.07.2022
Sommerfest, München
- 06.07.2022
Mobilitätskonzepte mit Zukunft
Digitalforum, online
- 07.07.2022
Nachgefragt: Existenzgründung
Digitale Sprechstunde, online
- 12.07.2022
Firmenlauf B2Run, München
- 13.07.2022
ADAS – Der Weg zum autonomen Kran
online, Digitalforum
- 23.07.2022
Regionaltour Geotechnik:
2. Stammstrecke
München, Regionalveranstaltung
- 27.07.2022
SuD-Planung
Digitaltour, online

Runde Tisch zur beschleunigten digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft zu den zentralen Gesprächsthemen. Zu den weiteren Themen zählten unter anderem das Vergaberecht, die Situation des Mittelstandes und das nachhaltige Bauen.

Digital

Digital durch den Monat

Im Juli konnte die Kammer zahlreiche Online-Veranstaltungen der Reihe Digitalforen und -toren anbieten. Den Anfang machte am 6. Juli das Digitalforum »Mobilitätskonzepte mit Zukunft«. Interessierte erfuhren hier mehr über die zunehmende Bedeutung der Elektromobilität in der Bauplanung. Referent Stefan Sachs ging in seinem Vortrag auf die grundlegenden Besonderheiten bei der Planung elektromobiler Infrastrukturen ein und wie am Bau beteiligte Ingenieurinnen und Ingenieure den Aufwand für die Umsetzung von Mobilitätskonzepten abschätzen können.

Weiter ging es am 13. Juli mit dem Digitalforum »ADAS – Der Weg zum autonomen Kran«. Im ersten englischsprachigen Digitalforum stellte Asaf Yarkoni, Head of Sales and Business Development der Ultrawis Ltd. mit dem Advanced Driver Assistance System (ADAS) eine ALL-IN-ONE-Lösung für digitale Baustellen vor. Mit diesem

System, einer Kabinenlösung sowie einer Fernsteuerung und -automatisierung, wird die Produktivität von Turmdrehkränen auf Baustellen, in Häfen und in der Schwermaschinenindustrie, basierend auf AR, 3D-Echtzeitmodellierung und Künstlicher Intelligenz gesteigert sowie die Effizienz der Kräne und deren Sicherheitsniveau verbessert.

Den Abschluss bildete am 27. Juli die Digitaltour »SuD-Planung«. Die Schlitz- und Durchbruchplanung (SuD) stellt schon allein durch die stark disziplinübergreifende Koordinationsarbeit einen der komplexesten und zeitaufwändigsten Prozesse der Bauplanung dar. Bei der Digitaltour ging es darum, wie sich dieser Prozess durch die BIM-Methodik in Form von Zeit, Aufwand und Fehleranfälligkeit deutlich optimieren lässt. Die Mehrwerte des neuen technologisch gestützten Prozesses können allerdings erst dann vollends geerntet werden, wenn auch die technischen Hürden genommen wurden und das neue Vorgehen zur Selbstverständlichkeit im Planungsalltag wird. Fabian Matschinsky, Alexander Hofbeck und Tanja Gutena boten im Rahmen der Digitaltour einen Einblick in diesen Planungsalltag im Zusammenspiel der drei Hauptgewerke.

Diese und weitere Digitaltouren und -foren können auf dem kammereigenen YouTube-Kanal angesehen werden.

Nachwuchs

6. Jahrgang Traineeprogramm erfolgreich geendet

Mit einer Abschlussfeier im Königlichen Bayerischen Hirschgarten beendeten 16 motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 8. Juli das kammereigene berufsbegleitende Traineeprogramm. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken überreichte den Absolventinnen und Absolventen persönlich ihre Abschlussurkunden. Der Schwer-

punkt des seit 2015 durchgeführten Programms liegt auf vier aufeinander abgestimmten Praxismodulen, die durch Soft-Skill-Trainings ergänzt werden. Durch das aktive Arbeiten in gemeinsamen Projekten verbessern die Teilnehmenden ihre Schnittstellenkompetenzen und erweitern ihr Netzwerk aus den verschiedenen Bereichen des Planen und Bauens.

**Kammer
Laufschuhe an und los!**

Keep on RunnING – unter diesem Motto starteten am 12. Juli knapp 20 Kammermitglieder um Teamkapitänin Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth beim großen Firmenlauf B2RUN. Auf gut sechs Kilometern ging es traditionell durch den Münchner Olympiapark und im geschichtsträchtigen Olympiastadion über die Ziellinie.



Das Kammerteam wieder am Start

Mit 30.000 Teilnehmenden aus rund 1.500 Unternehmen ist der B2RUN Deutschlands größter Firmenlauf mit individueller Zeitmessung.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



Kammerpräsident mit Absolventin des Traineeprogramms

Ingenieurakademie Bayern Neuregelung der Grundsteuer – Bund – Bayern

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Das Bundesverfassungsgericht hat die bisher gültigen Bestimmungen zur Einheitsbewertung als verfassungswidrig eingestuft. Bemängelt wurde vor allem, dass die Werte veraltet sind und deshalb die einzelnen Grundsteuerzahler ungleich behandelt werden. Bis 2025 müssen daher für alle Grundstücke neue Berechnungsgrundlagen auf den Stichtag 1. Januar 2022 festgestellt werden. Im Jahr 2019 wurde das neue Bundesgesetz beschlossen. Für die Bundesländer wurde zusätzlich eine sogenannte »Länderöffnungsklausel« geschaffen. Jedes Bundesland kann daher für sich die Entscheidung treffen, ob es das Bundesmodell oder ein eigenes Landesmodell umsetzt. Der Bayerische Gesetzgeber hat von der Länderöffnungsklausel Gebrauch gemacht. Aufgrund der neuen Rechtslage sind neue Berechnungsgrundlagen zur Ermittlung der Grundsteuer erforderlich. Daher sind alle Grundstückseigentümer aufgefordert, zwischen 1. Juli 2022 und 31. Januar 2023 eine Grundsteuererklärung abzugeben. Wichtige Informationen rund um die Neuregelung der Grundsteuer erfuhren Interessierte am 15. Juli im Rahmen eines Online-Seminars von Rechtsanwalt Robert Tille.

Regional

Die Baustelle der 2. Stammstrecke in München hautnah erleben

Zu seiner jährlichen Regionaltour lud der Arbeitskreis »Geotechnik und Ingenieurgeologie« am 23. Juli ein. Diese drehte sich um die 2. S-Bahn-Stammstrecke im Herzen Münchens. Um die bestehende Stammstrecke zu entlasten, wird auf einer Strecke von rund 10 Kilometern zwischen den S-Bahnhöfen Laim im Westen und Leuchtenbergring im Osten eine weitere Stammstrecke gebaut. Die Regionaltour fand im Infozentrum der 2. Stammstrecke am Marienhof statt und das Augenmerk der Veranstaltung lag auf der Vielzahl an geotechnischen Herausforderungen, welche bei diesem Großprojekt gemeistert werden müssen.

Zu Beginn wurde durch den Bürgerbeauftragten der Deutschen Bahn, Herrn Mader, der Trassenverlauf und Besonderheiten der Baumaßnahme, beispielsweise die Planung der Stationen vorgestellt. Im Anschluss folgte eine allgemeine fachliche Vorstellung der geologisch-geotechnischen Schlüsselprobleme im Münchner Untergrund und die daraus resultierenden Gefährdungsbilder für

Bauvorhaben. Danach gab Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley Einblicke in die projektbezogene geotechnische Fachplanung. Im Fokus stand dabei vor allem die Grundwassersituation in München und die notwendigen Wasserhaltungsmaßnahmen, um Grundwasserentspannungen in mehreren Stockwerken zu erwirken. Des Weiteren wurden Problemstellungen bei innerstädtischem Bau, insbesondere der Umgang mit setzungsempfindlichen Bauwerke thematisiert sowie die Prognose der Setzungen und erforderliche Zusatzmaßnahmen.

Von der Dachterrasse des Infocontainers konnte zum Abschluss noch ein Blick auf die aktuell laufenden Arbeiten am Marienhof geworfen werden.

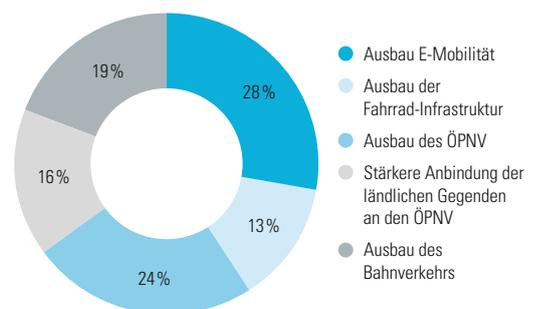
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Auch im Juli waren es Verbrauchertipps, mit denen die Kammer in den Medien punkten konnte. Dazu zählten Themen wie die Verbraucherinnen und Verbraucher mit Eigenleistungen beim Hausbau Geld sparen können und wie das Eigenheim unwettersicher gemacht werden kann.

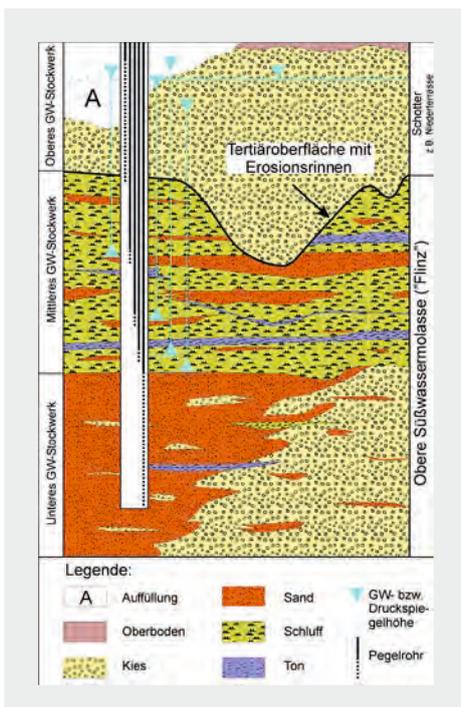
Frage des Monats

In welche Richtung sollte sich die Mobilität künftig entwickeln?





Blick auf die Baustelle der 2. Münchner S-Bahn-Stammstrecke am Marienplatz



Grafik zur Grundwassersituation in München

30 Jahre (+2) – Das große Sommerfest der Kammer

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Der 1. Juli 1990 war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Nach zweimaliger Verlegung des anlässlich des 30jährigen Bestehens der Kammer geplanten Sommerfestes konnte dieses am 1. Juli zum Geburtstag der Baylka-Bau endlich nachgeholt werden. Eingeladen zum großen Sommerfest der Ingenieurinnen und Ingenieure waren Mitglieder, Partner, Kunden und die Mitarbeitenden der Kammergeschäftsstelle.

Auch wenn das Wetter zunächst nur bedingt mitspielte, waren dennoch gut 400 Kolleginnen und Kollegen der Einladung ins Münchner Bamberger Haus gefolgt und feierten gemeinsam ein schönes Fest mit vielen interessanten Gesprächen.

In seiner Eröffnungsrede freute sich Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken über die vielen Gäste und die gute Stimmung: »Ursprünglich hatten wir das Sommerfest bereits zum 30-jährigen Kammerjubiläum 2020 geplant, mussten es dann aber wegen Corona verschieben. Umso schöner, dass es jetzt geklappt hat und wir endlich gemeinsam mit Ihnen an diesem Abend ein schönes Fest feiern können.« So ließ es sich der Kammerpräsident auch nicht nehmen, die Gäste einzeln und persönlich zu begrüßen.

Dank an Sponsoren

Ohne die Unterstützung von Sponsoren wäre das Sommerfest jedoch in dieser Form nicht möglich gewesen. *SOFiStiK AG* als Platin-Sponsor sowie die Gold-Sponsoren *allwärme GmbH*, *BBI INGENIEURE GMBH*, *EDR GmbH*, *Firmengruppe Förster + Sennewald Sennewald + Räsch beratende Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB (SRP)*, *Prof.-Dr.-Ing. Norbert Gebbeken*, *henke rapolder frühe Ingenieurgesellschaft mbH*, *ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG*, *Konopatzki & Edelhäuser Architekten und Beratende Ingenieure GmbH*, *OfficeWare Information Systems GmbH*, *SSF Ingenieure AG*, *Zilch + Müller Ingenieure GmbH* und weitere Silber-Sponsoren hatten die Durchführung des Sommerfestes möglich gemacht. Ihnen gebührt der besondere Dank der Kammer.



Glückwünsche aus Berlin

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, war extra nach München gekommen und überbrachte Grüße und Glückwünsche aus Berlin. In seiner Rede unterstrich Bökamp den wichtigen Beitrag der Ingenieure zu den großen Herausforderungen der Zeit wie dem Klimawandel und ihre gesellschaftliche Verantwortung für ein klimagerechtes Planen und Bauen. Bökamp plädierte für einen Leistungswettbewerb der besten Lösungen, nicht der billigsten Preise. Es sei heute wichtiger denn je, dass die Ingenieurinnen und Ingenieure mit auskömmlichen Honoraren in einem Wettbewerb der bestmöglichen Planungsleistungen am Markt agieren können.

Rhythm and Blues, Soul und Latin

Nachdem das Sommerfest gebührend eröffnet wurde, feierten die Gäste bei Ochsenbraten und weiteren kulinarischen Leckereien, mit guter Laune und tollen Gesprächen bis in die Nacht. Für den musikalischen Schwung sorgte die Band »Replugged« rund um Kammermitglied Alexander Kammerl an der Gitarre als ein weiteres Highlight des Sommerfestes. Mit ihrem musikalischen Repertoire aus Rhythm and Blues, Soul und Latin heizten sie den Gästen dann ordentlich ein.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni

Juli

August
 September
 Oktober
 November
 Dezember





Fassadenbegrünung und Stadtklima

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 29.07.2022

Die Hitzewellen, die wir nun schon seit einigen Wochen wieder durchleben und die wir aus den vergangenen Jahren kennen, zeigen, dass der sommerliche Wärmeschutz zunehmend von Bedeutung ist. Sowohl in unseren Gebäuden als auch im Stadtraum erleben wir in den Sommermonaten eine Überhitzung, die wir in zunehmenden Maß als unangenehm empfinden.

Bekanntlich können Grünflächen einen erheblichen Beitrag dazu leisten, die Luft auf natürliche Weise abzukühlen. Durch die Verdunstung von Feuchtigkeit wird der unmittelbaren Umgebungsluft Wärme entzogen und es entsteht ein Abkühl-Effekt. Bäume können zusätzlich zur Verschattung von Plätzen, gegebenenfalls sogar von Häusern, beitragen und auch dadurch für ein angenehmes Klima sorgen.

Im Zuge der Nachverdichtung wurden begrünte Hof- und Gartenflächen zunehmend versiegelt. Um dem steigenden Verkehrsaufkommen zu entsprechen, wurden der Vergangenheit zudem viele Grünflächen sowie Bäume, Hecken und Sträucher aus dem Stadtraum entfernt, um mehr Platz für Straßen und Wege zu schaffen. Es war die Maximierung der Flächennutzung durch Verdrängung der Natur, mit der wir uns viele Probleme selbst geschaffen haben.

Um langfristig wieder ein angenehmes Stadtklima zu bekommen und außerdem die Unabhängigkeit von technischen Geräten zur Raumkühlung zu ermöglichen, müssen wir die in der Vergangenheit verdrängte Natur wieder zurück in unsere Städte und auch an unsere Hausfassaden bringen. Mit der Renaturierung unserer Straßenräume und Hinterhöfe sowie unserer Fassadenflächen können wir nicht nur den natürlichen Kühleffekt erleben, sondern auch angenehme Aufenthaltsbereiche schaffen. Die Vorteile solcher Begrünungen sind vielschichtig:

Ein sehr positiver Effekt ist in den Sommermonaten die Beschattung und die natürliche Kühlung der Fassaden. Anstelle der glatten Fassade befindet sich sozusagen die natürliche »Klimaanlage« direkt vor dem Fenster. Das wirkt sich dann letztendlich auf den gesamten Straßenraum aus, der insgesamt nicht mehr so überhitzen kann, wie es im Falle fehlender Grünflächen gegeben ist. Bei einem Pilotprojekt in Wien wurde beispielsweise

der Kühleffekt einer begrünten Fassade im Zuge eines langfristigen Monitorings ermittelt. Auf einer Fassadenfläche von 850 qm wurden rund 17.000 Pflanzen, beispielsweise Stauden, Gräser und Kräuter in Pflanzentrögen eingepflanzt. Die Verdunstungsleistung dieser Bepflanzung entspricht der Kühlleistung von ca. 45 Klimageräten mit einer Kühlleistung von jeweils 3 Kilowatt und einer Betriebszeit von 8 Stunden. Auch der Wärmeverlust der Fassadenflächen in den Wintermonaten konnte dort offenbar um 50 % reduziert werden.

Andere Untersuchungen zeigen, dass, abhängig von der Belaubungsdichte von Kletterpflanzen, nur noch ca. 20 % der Sonnenstrahlung auf die Wandoberflächen gelangen. Messungen zeigten dabei, dass die Oberflächentemperatur einer solchen Wand dann gegenüber einer unbewachsenen Wand in etwa 15 °C niedriger ist. Den größten Anteil an diesem Abkühl-Effekt hat die Beschattung durch die Blätter der Pflanzen, der geringere Anteil ist auf die Verdunstung zurückzuführen.

Entscheidend bei Fassadenbegrünungen ist allerdings die sorgfältige Beratung und Planung durch Fachleute. Neben der Art der möglichen Bepflanzungen ist ein besonderes Augenmerk auf die baulichen Gegebenheiten zu richten. Einerseits müssen Rankhilfen oder eventuelle Pflanztröge entsprechend geplant und positioniert werden und es muss sichergestellt sein, dass die Bewässerung gewährleistet ist. Andererseits muss auch gewährleistet sein, dass Begrünungen keinen Schaden an Wandflächen oder der Konstruktion anrichten. Ingenieurinnen und Ingenieure können bei solchen Fragestellungen kompetent weiterhelfen.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat sich in ihren Forderungen für mehr Nachhaltigkeit am Bau klar dazu positioniert, dass die Renaturierung der Innenstädte vorangebracht werden muss. Neben der Forderung zur Entsigelung von Flächen und der Schaffung von Grün- und Retentionsflächen sprechen wir uns auch klar für die Fassadenbegrünung aus. Ein Appell, dem hoffentlich mehr und mehr Städte und Kommunen folgen. ■

August



Klimaneutrales Planen
und Bauen

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli

August

September
 Oktober
 November
 Dezember



Professionelles E-Mail-Management – MS Outlook

Die Qualität Ihrer Informationen bestimmt die Qualität von Entscheidungen! Wie lässt sich mit MS-Outlook Übersicht ins eigene E-Mail-Postfach bringen? Dieser und weiterer Fragen rund um professionelles E-Mail-Management ging ein Online-Seminar am 2. August nach. Die Teilnehmenden erfuhren in dem gut 75minütigen Seminar, wie elektronische Post strukturiert, nachverfolgt und archiviert werden kann, wie Informationen zielgerichtet geordnet und die Informationsflut sicher bewältigt werden können. Zudem gab es Programmticks und Standards für eine schnelle Kommunikation.

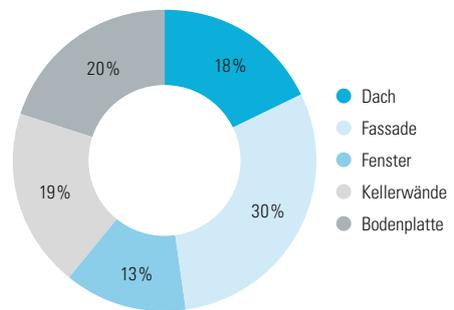
**Berufspolitik
 Auf dem Weg zum klimaneutralen Bayern**

Der zu Beginn des Jahres von Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken initiierte Runde Tisch »Beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft in Bayern« konnte seine Arbeit beenden. Ergebnis ist der Maßnahmenkatalog »Sustainable Bavaria«, der sechs Sofortmaßnahmen für die Umsetzung der digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft in Bayern enthält. Den Maßnahmenkatalog finden Sie ab Seite 94.

**Medienpräsenz
 Die Kammer in den Medien**

Die Energiekrise warf im August bereits ihre Schatten voraus. Kammervorstand Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis beantwortet der Nachrichtenagentur dpa daher Fragen, ob Klimageräte im Winter auch zum Heizen genutzt werden können. Seine Antworten wurden in zahlreichen Print- und Onlinemedien bundesweit veröffentlicht.

**Frage des Monats
 Wo sehen Sie beim Thema Gebäudehülle den größten Informationsbedarf?**



susta/n
ab/e
bavaria

sus tain able bava ria

Forderungen zur digitalen und ökologischen
Transformation der Bauwirtschaft in Bayern

Sustainable Bavaria

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Eine beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft ist der wichtigste Hebel auf dem Weg zu einem klimaneutralen Bayern. Um Bayern als Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen weiter voranzubringen, hat die bayerische Baubranche sechs Sofortmaßnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und des Abfallaufkommens am Bau vorgeschlagen. Die bayerische Bauwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst und hat in einem breiten Verbund der wichtigsten Player der Branche einen Maßnahmenkatalog erarbeitet. »Wir sind bereit, tatkräftig die dringend notwendige digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft voranzutreiben und freuen uns, dass Herr Staatsminister Bernreiter persönlich die von uns vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen entgegengenommen und mit uns diskutiert hat. Unser gemeinsames Ziel ist es, Bayern klimaneutral zu machen. Unserer Branche kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Die Bayerische Staatsregierung kann sich auf unsere Unterstützung verlassen«, sagt Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, im Namen der beteiligten Häuser.

Bayerns Bauminister Christian Bernreiter betont: »Die digitale und ökologische Transformation der bayerischen Bauwirtschaft ist aktuell eines der wichtigsten Themen. Ich begrüße ausdrücklich die Initiative, die unterschiedlichen Akteure des Bauwesens dazu an einem Tisch zu verein-

nen und gemeinsam in die Zukunft zu denken. Die Überlegungen können einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung des Ziels der Staatsregierung leisten, bis 2040 klimaneutral zu sein. Digitalisierung ermöglicht uns eine neue Dimension des Planens und Bauens. Klimaschutz und Digitalisierung gehen da Hand in Hand, ökologische und ökonomische Belange werden zusammengebracht. Die Kernforderungen betreffen damit zentrale Zukunftsfragen unserer Gesellschaft und ihrer baulichen Infrastruktur. Deshalb greife ich die Initiative gerne auf und lasse konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Detail prüfen. Gemeinsam wollen wir Bayern zum Marktführer digitalen und ökologischen Bauens machen.«

Beteiligte Partner, Expertinnen und Experten bei Sustainable Bavaria

A4F (Architects for Future)

Andrea Heil

Baustoff Recycling Bayern e.V.

Stefan Schmidmeyer, Andreas Thaler

Bayerische Architektenkammer

Präsidentin Prof. AA Dipl. Lydia Haack, Vizepräsident Dipl.-Ing. Univ. Franz Damm, Dipl.-Ing. Univ. Jutta Heinkelmann, Dipl.-Ing. Univ. Thomas Maria Lenzen, Dr. Eric-Oliver Mader, RA Lia Möckel, Dipl.-Ing. Univ. Katrin



Schmitt, Dipl.-Ing. Univ. Kathrin Valvoda,
Dipl.-Ing. (FH) Petra Wurmer-Weiß

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

HGF Thomas Schmid, Werner Goller, RA Robert Huber, Dr. Florian Hüller, Martin Schneider, Dr. Josef Wallner

Bayerischer Industrieverband, Baustoffe, Steine und Erden e.V.

Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Dr.-Ing. Werner Weigl, Dr.-Ing. Markus Hennecke, Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Dr. Ulrike Raczek, Elisabeth Aberger, Franziska Maier M. Sc.

Planerverbände Ingenieure

Verband Beratender Ingenieure e.V. Landesverband Bayern

Dr. André Müller

Sustainable Bavaria: Die sechs Sofortmaßnahmen im Überblick

1. BIM-Methode für alle geeigneten staatlichen Bauprojekte anwenden.

Die Digitalisierung sehen wir als »Enabler«, die Phase der Pilotprojekte ist vorbei.

2. Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) voranbringen.

Bei öffentlichen Bauvorhaben sind die Wiederverwendung von Bauteilen, ausgebauten Baustoffen und Bodenaushub sowie der Einsatz von güt-

überwachten Sekundärbaustoffen zu priorisieren. Die Nichtbeachtung muss vergabewirksam und förderschädlich sein. Für eine Kreislaufwirtschaft notwendige Infrastrukturen sind bayernweit einzurichten.

3. Lebenszyklusbasiertes Planen einfordern.

Bei staatlichen Bauvorhaben werden CO₂-Emissionen und Lebenszykluskosten die Kenngrößen bei Planung und Vergabe.

4. Mit Innovationen zu Nachhaltigkeit und Marktführerschaft.

Nur durch Suffizienz, Effizienz und Konsistenz ist die Erreichung der Klimaziele nicht zu schaffen, daher sind wir auf den soziokulturellen und betrieblichen Fortschritt sowie technologischen Wandel angewiesen. Diesen müssen wir beschleunigen.

5. Klima angepasste Städte und Siedlungen fördern (z. B. durch das Schwammstadt-Prinzip).

Städtebauförderung und Dorferneuerung müssen von der Ausgestaltung der blauen und grünen Infrastruktur abhängig sein.

6. Klima-Begeisterung durch Bildung gemeinsam erzeugen.

Information, Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel eines resilienten, klimagerechten und aufgeklärten Wandels. Nur offen und informativ können wir die Gesellschaft friedlich und demokratisch zu einer mit individuellen Einschränkungen verbundenen Transformation aktivieren.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Zukunft der Mobilität

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 26.08.2022

Mobilität beginnt für viele Menschen jeden Morgen mit dem Weg zur Arbeit. Zu Fuß wäre es ideal, doch die Entfernungen lassen das meist nicht zu. Bei Fahrrad oder E-Bike stellt sich die Frage nach einem Radweg, der eine sichere Fahrt ohne große Umwege ermöglicht. In der Stadt stehen noch S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse zur Verfügung. Trotz überlasteter Straßen und Stau, besonders im Berufsverkehr, bleibt das Auto nach wie vor häufig das Mittel der Wahl. Oder wie man in ländlichen Regionen sagen muss, die einzige Möglichkeit, die zur Wahl steht.

Der Weg zur Arbeit ist nur ein Aspekt der individuellen Mobilität, das größere Verkehrsaufkommen verursacht der Urlaubs- und Freizeitverkehr. Jetzt in der Ferienzeit sind die Flughäfen überlastet. Flüge fallen aus oder haben Verspätung. Die Kritik an überfüllten und unzuverlässig fahrenden Zügen reißt nicht ab, und auf unseren Autobahnen stehen Kolonnen von Autos. Das Bedürfnis nach Mobilität ist offensichtlich sehr groß, es überfordert unser vorhandenes Netz an Verkehrswegen.

Der Verkehrsraum ist begrenzt. In der Stadt können sich Straße, Schiene, Fuß- und Radwege den vorhandenen Platz zwischen den Häuserzeilen teilen. Die Diskussion, für welches Verkehrsmittel zu viel und für welches zu wenig Platz zur Verfügung gestellt wird oder angemessen ist, wird lebhaft geführt. Aber auch wenn Straßen, Schienen und Wege nicht auf beiden Seiten durch die Bebauung begrenzt sind, noch ein Bahngleis, noch eine Fahrspur zu bauen, wird auf Dauer keine Lösung sein und in Zeiten knapper Flächen häufig nicht gelingen.

Dies trifft für den LKW-Verkehr ebenso zu wie für den Personenverkehr. Nur, dass den LKW- und Güterverkehr eigentlich niemand haben will. LKW-Verkehr ist laut und verstopft die Straßen. Doch der LKW liefert die Güter in den Supermarkt und der Gütertransport steigt ungebremst. Produkte aus aller Welt werden nachgefragt. Der Versandhandel hat erstaunliche Dimensionen angenommen. Der zunehmende Güterverkehr führt zu der absurden Situation, dass zum Beispiel bei der Einreise nach Österreich die Blockabfertigung den LKW-Verkehr aufhält, weil der Straßenraum in Österreich wohl nicht ausreicht, um den LKW-Verkehr abzuwickeln. Kilometerlange LKW-Staus vor

der Grenze sind die Folge und die blockieren wiederum den ohnehin zu knappen Verkehrsraum. Im nachgeordneten Verkehrsnetz führt der durch die LKW-Stauungen verdrängte Verkehr wieder zu Belastungen, die wiederum zu Sperrungen und Beschränkungen führen. Wie lässt sich dieses Dilemma lösen?

Die klassische Antwort wäre: wir müssen mehr Straßen und Schienenwege bauen. Doch oft wird kritisiert, das Planen dauere zu lange und der Bau müsste schneller gehen. Bei genauerem Hinsehen aber ist die technische Planung einer Straße oder einer Bahnlinie nicht der große Zeitfresser und auch der Bau, wenn er dann beginnt, wird von unseren Baufirmen in aller Regel zügig erledigt. Was Jahre kostet, ist das Streben nach gesellschaftlichem Konsens, die Abwägung zwischen den mit immer mehr Vehemenz vertretenen Individualinteressen von Anwohnern, Grundeigentümern und Betroffenen, um nur einige Beispiele zu nennen. Verbandsinteressen, gesetzliche Vorgaben und die fehlende Entschlossenheit des Bauherrn zur tatsächlichen Realisierung ziehen die Bauprojekte in die Länge.

Was also tun? Die vorhandenen Schienen, Straßen und Radwege müssen erhalten und am Ende ihre Lebenszeit mit Entschlossenheit baulich erneuert werden. Die eine oder andere Erweiterung um ein Gleis oder eine Spur, der Lückenschluss dort, wo das Schienen-, Straßen- und Wegenetz nicht gut geschlossen ist, sind notwendige Baumaßnahmen für ein ausreichend dimensioniertes Verkehrsnetz, das zum Erhalt unserer Mobilität unverzichtbar ist.

Der andere Schlüssel zur verbesserten Mobilität der Zukunft liegt in der Vernetzung der Verkehrsmittel. Mit modernen intelligenten Mobilitätsmaßnahmen und -konzepten kann der Verkehr besser gesteuert werden und der vorhandene Verkehrsraum wird räumlich und zeitlich besser genutzt. Die digitale LKW-Stellplatzdetektion für die intelligente Nutzung von vorhandenen LKW-Stellplätzen ist ein Beispiel für künftige Entwicklungen.

Die Mobilität der Zukunft zu gestalten, bleibt für uns Ingenieure eine große Herausforderung, die wir gerne annehmen. ■

September

Preisträgerinnen und Preisträger
des Bayerischen Denkmalpflegepreises



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Veranstaltungen

- 13.09.2022
Regionaltour Mittelfranken
Nürnberg, Regionalveranstaltung
- 15.09.2022
Preisverleihung Bayerischer Denkmalpflegepreis 2022
Obeschleißheim, Denkmalpflegepreis
- 21.09.2022
Nachgefragt:
Das Büro gut geplant in neue Hände
Digitale Sprechstunde, online
- 27.09.2022
2. Klimaforum
Fachforum, online

Regional Zu Besuch in der Energie- und Umweltstation

Dipl.-Ing. (FH) Eva Anlauff M. Eng., seit Frühjahr 2022 eine der beiden neuen Regionalbeauftragten für Mittelfranken, lud am 13. September zu einer Regionaltour nach Nürnberg ein. Besichtigt wurde die Energie- und Umweltstation am Wöhrder See. Das Gebäude wurde als Demonstrationsgebäude von der Stadt Nürnberg unter Projektleitung des Hochbauamtes geplant und gebaut. Wesentliches Element neben der Holzbauweise ist der Dämmstandard eines Passivhauses (Standard »Nearly Zero Energy Building«). Der seit 2021 in den Leistungsphasen 1 bis 3 HOAI eingesetzte Nachhaltigkeitscheck für städtische Hochbaumaßnahmen komplettiert die im Januar 2022 beschlossenen anspruchsvollen energetischen Leitlinien der Stadt Nürnberg. Beim Nachhaltigkeitscheck werden die Auswirkungen der Baumaßnahme bewertet. Im Fokus stehen dabei die energiebedingten CO₂-Emissionen, die CO₂-Emissionen bzgl. der Grauen Energie, der sommerliche Wärmeschutz sowie die energetische Qualität der Gebäudehülle und der technischen Gebäudeausrüstung. Neben Informationen zur Energie- und Umweltstation und zum Nachhaltigkeitscheck der Stadt Nürnberg erfuhren die Teilnehmenden auch Aktuelles über das Engagement der Kammer in Sachen Nachhaltigkeit.

Berufspolitik Sustainable Bavaria

Das im Sommer fertiggestellte Maßnahmenpapier »Sustainable Bavaria« wurde am 13. September dem bayerischen Bauminister Christian Bernreiter offiziell durch Vertreter des Runden Tisches »Beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft in Bayern« übergeben. Bernreiter betonte dabei, dass er »die Initiative, die unterschiedlichen Akteure des Bauwesens dazu an einem Tisch zu vereinen und gemeinsam in die Zukunft zu denken« ausdrücklich begrüße.



Übergabe des Maßnahmenpapiers an Staatsminister Christian Bernreiter

»Die Überlegungen können einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung des Ziels der Staatsregierung leisten, bis 2040 klimaneutral zu sein. Digitalisierung ermöglicht uns eine neue Dimension des Planens und Bauens. Klimaschutz und Digitalisierung gehen da Hand in Hand, ökologische und ökonomische Belange werden zusammengebracht.«, so Bernreiter weiter. Lesen Sie dazu auch ab Seite 94.

Ingenieurakademie Bayern Technical Due Diligence

Unter dem Begriff »Due Diligence« werden sämtliche Sorgfaltspflichten und die diesbezüglichen Fachgutachten, vor allem bei Immobilientransaktionen, aber auch Investitionsentscheidungen zusammengefasst. Der Bereich der »Technical Due Diligence« (TDD) bildet hier einerseits den baurelevanten Bereich, also Bewertungen des baurechtlichen und des bautechnischen, aber auch des energetischen Zustands ab. Zusätzlich werden die Bereiche ESG, Nachhaltigkeit und Risikobewertung behandelt. Das Seminar der Ingenieurakademie setzte sich am 14. September in einem Ganztagsseminar mit dem TDD auseinander.



Pressemitteilungen

- 08.09.2022
Schülerwettbewerb Junior.ING startet
- 13.09.2022
Bayerische Baubranche legt Vorschläge für ein klimaneutrales Bayern vor
- 15.09.2022
Bayerischer Denkmalpflegepreis 2022 verliehen

www.bayika.de/de/presse

rung diese für das Bauwesen mit sich bringt. Auf dem Programm standen Vorträge zu Biodiversität in der öffentlichen Beschaffung und im Bauwesen, zu kommunalen Handlungsspielräumen zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zur Bedeutung Neuer Grüner Arbeitswelten für die Bayerische Wirtschaft und biodiverser Infrastruktur.



Das Klimaforum steht über den kammer-eigenen YouTube-Kanal bereit.

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Zwei Themen dominierten die Pressearbeit im September: Die Übergabe des Maßnahmenkataloges für ein klimaneutrales Bayern durch eine digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft an Bauminister Christian Bernreiter sowie die Verleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises.

Passend zum Denkmalschwerpunkt in diesem Monat erschien im Zuge der Kooperation »Kein Ding ohne ING.« in der Bayerischen Staatszeitung ein ganzseitiger Artikel über die Sanierung eines denkmalgeschützten Stadthauses von Kammermitglied Wolfgang Brandl, Brandl + Eltschig Beratende Ingenieure.

Auch über den Bewerbungsstart für den Schülerwettbewerb Junior.ING für das Schuljahr 2022/2023 wurde berichtet.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Wettbewerb

Kulturelles Erbe ausgezeichnet

Am 15. September war es nach zwei Jahren wieder soweit: Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau hat gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege den nunmehr achten Bayerischen Denkmalpflegepreis an die 6 Preisträgerinnen und Preisträger traditionell im Neuen Schloss Schleißheim vergeben. Ab Seite 100 erfahren Sie mehr zur Preisverleihung und den Gewinnerprojekten.



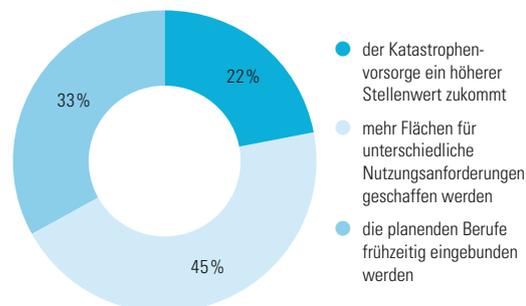
Fachforum

Biodiversität und ihre Herausforderungen für das Bauwesen

Der Bau- und Gebäudesektor trägt mit rund 40 Prozent zum CO₂-Ausstoß bei. Um einen deutlichen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen und zur Senkung des Rohstoffverbrauchs zu erzielen, hat das Bauwesen immense Herausforderungen zu stemmen. Mit der im Jahr 2022 ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe will die Baylka-Bau die verschiedenen Facetten und Herausforderungen eines nachhaltigen und klimagerechten Planens und Bauens beleuchten. Das 2. Klimaforum, das am 20. September als Online-Forum stattfand, befasste sich mit dem Thema »Biodiversität« und welche Herausforde-

Frage des Monats

Bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) finde ich wichtig, dass



Bayerische Baudenkmäler ausgezeichnet

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Am 15. September öffneten sich wieder die Pforten des Neuen Schloss Schleißheim zur Verleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises. Sechs bayerische Baudenkmäler und deren Bauherinnen und Bauherren zeichnete Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und Juryvorsitzender, gemeinsam mit Dr. Thomas Gruber, Amtschef im Bayerischen Bauministerium, und Dr. Susanne Fischer, 2. Stellvertreterin des Generalkonservators Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege aus.

Bereits zum achten Mal vergab die Kammer den Preis zusammen mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. 40 Bauwerke aus ganz Bayern wurden der Jury zur Prüfung vorgelegt. Ein besonderes Augenmerk bei der Vergabe des Preises galt wie immer den herausragenden Leistungen der Ingenieurinnen und Ingenieure, die maßgeblich zum Erfolg der Instandsetzungen beigetragen haben.

Kategorie »Öffentliche Bauwerke«

Gold

Altmühlbrücke, sogenannte Römerbrücke

Im Zuge der Instandsetzung des Tragwerks der Römerbrücke wurden auch die Reparatur der Natursteinoberflächen des Fahrbahnbelags sowie

die Wasserführung genau untersucht und geplant. Insbesondere beim Aufbau des Brückenbelags erfolgte eine detaillierte Betrachtung der unterschiedlichen Materialeigenschaften mit Gegenüberstellung der jeweiligen Vor- und Nachteile. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Dauerhaftigkeit, die Reparaturfähigkeit und die Nutzung regionaler und natürlicher Baustoffe gelegt. Durch die Wahl der Art der Instandsetzung ist der langfristige Erhalt des Baudenkmals gesichert und für die Oberflächen werden höchste Ansprüche erfüllt.

Silber

Katholische Pfarrkirche St. Anton

Im Zuge der statischen Instandsetzung der Pfarrkirche erfolgte eine Entkoppelung des Zollingergewölbes vom Dachtragwerk, um die im Zuge der Voruntersuchungen festgestellten Überlastungen des Gewölbes zu beseitigen. Durch ein neues additives Stahltragwerk, das im nicht einsehbaren Dachraum unter schwierigsten räumlichen Bedingungen eingefügt wurde, konnte das bestehende Zollingergewölbe entlastet werden. Es entstand eine dauerhafte und langlebige Konstruktion, die nicht mehr reparaturanfällig ist. Das historische Erscheinungsbild des Zollingergewölbes blieb weitgehend erhalten.



Bronze

Museum Karlstadt

Die Entscheidung der Stadt Karlstadt, das im Altstadtensemble gelegene Denkmal zu erwerben und dort eine Museumsnutzung vorzusehen, war ein wichtiger Schritt zum Erhalt des Baudenkmals. Die umfangreichen baulichen Eingriffe im Zuge der Instandsetzung erforderten von den beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieuren eine sichere Beherrschung der unterschiedlichsten Bauzustände. Außerdem gelang die Rückverformung der stark geschädigten Konstruktion, ohne dass es hierdurch zum Verlust wertvoller Bausubstanz gekommen ist.

Kategorie »Private Bauwerke«

Gold

Wohnstallhaus Nesselwang

Dieses Gebäude wurde über viele Jahrzehnte aufgrund seiner Hanglage durch Feuchtigkeit stark beschädigt. Die Kernaufgabe davor es daher, die bestehenden Schäden und ihre Ursache zu beheben. Erreicht wurde dies durch das Versetzen des Hauses. Diese aufwändige Translozierung war die denkmalverträglichste und nachhaltigste Lösung. Die Entwicklung, Ausarbeitung und Abwägung der möglichen Optionen für die Instandsetzung, die Konzeption der nötigen baulichen Maßnahmen sowie deren Umsetzung stellen eine außergewöhnliche Ingenieurleistung dar.

Silber

Beim Fuchs

Im Vorfeld der Instandsetzung wurde überlegt, wie die neue Nutzung den Bestand bestmöglich respektieren kann und so Eingriffe in die Bausubstanz reduziert werden können. Insbesondere der Wirtschaftsteil des Hofes wies starke Schäden auf. Einige Wände neigten sich nach außen und wiesen Feuchteschäden auf. Zusätzlich waren einige Bereiche wie das Kreuzgratgewölbe im Erdgeschoss einsturzgefährdet. Im Zuge der Instandsetzung wurden alle statischen Ergänzungs- und Verstärkungsbauteile so konzipiert und umgesetzt, dass sie sich unauffällig und in einer einheitlichen Gestaltung in den historischen Bestand integrieren. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass das frei auskragende Vordach ohne sichtbare Unterstützungen erhalten werden konnte.

Bronze

Wohn- und Geschäftshaus

Bei der Instandsetzung des Baudenkmals erfolgten die baulichen und statischen Eingriffe vor dem Hintergrund des maximalen Substanzerhalts. Dabei legte das Planerteam insbesondere beim Tragwerk Wert auf handwerkliche Lösungen und konnte Sonderkonstruktionen vermeiden. Die barrierefreie Erschließung und die Umsetzung des ersten Rettungsweges erfolgten über einen verdeckt liegenden Anbau; bauliche Eingriffe in den Bestand wurden auf ein Minimum reduziert.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August

September

Oktober
 November
 Dezember



Die Preisträger in der Kategorie »Öffentliche Bauwerke«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Gold

Altmühlbrücke, sogenannte Römerbrücke, Kinding
Bauherr: Landratsamt Eichstätt



Silber

Katholische Pfarrkirche St. Anton, Augsburg
Bauherrin: Pfarrgemeinschaft St. Ulrich und Afra/St. Anton



Bronze

Museum Karlstadt
Bauherrin: Stadt Karlstadt

Die Preisträger in der Kategorie »Private Bauwerke«

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August

September

Oktober
 November
 Dezember



Gold

Wohnstallhaus Nesselwang
 Bauherr*in: Dr. Gesa Wunder/Dr. Hans Treiber



Silber

Beim Fuchs, Unterföhring
 Bauherrin: Maria-Theresia Deck



Bronze

Wohn- und Geschäftshaus, Günzburg
 Bauherr*in: Angela und Ulrich Andrusch



Flächensparen durch Tiny Houses

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

In Deutschland gibt es seit Jahren Diskussionen bezüglich der zunehmenden Versiegelung des Bodens und des permanent hohen Flächenverbrauchs (laut Wikipedia täglich rund 60 Hektar). Vielerorts wird deshalb gegen die Ausweisung von neuen Gewerbegebieten opponiert und der befestigte Supermarktparkplatz kritisiert. Wenn man sich aber vor Augen führt, dass sich die pro Person genutzte Wohnfläche von 15 m² in den 50er Jahren auf über 47 m² im Jahr 2020 mehr als verdreifacht hat (Tendenz gemäß Prognosen weiter deutlich steigend), macht es Sinn, sich mit dem Trend »Tiny Houses« auseinanderzusetzen.

Für diese Wohnform sollten aber nicht zwingend neue Areale gesucht werden. Viel besser wäre es, im vorhandenen Siedlungsgebiet nachzuverdichten. Das heißt, ein Tiny House anstelle eines vorhandenen Parkplatzes, auf einer Industriebrache, in einem Hinter- oder Innenhof, im (zu großen) Garten eines Wohnhauses oder einer Villa.

Für wen kommt das Leben im »Tiny« – auf gemäß aktuell gebräuchlicher Definition von 10 bis 55 m² – denn in Frage?

Muss der eigene Nachwuchs für Studium oder Ausbildung schon in die Stadtwohnung, wenn er mit dem mobilen Tiny sogar die Möglichkeit hat, mit den eigenen vier Wänden den Studienort zu wechseln? Kann ich länger im eigenen Haus bleiben und die benötigte Pflegeperson im Garten unterbringen, wenn ich Sie nicht in der Wohnung haben möchte? Ziehe ich selbst um ins barrierefreie Tiny, habe weniger Fläche zu bewirtschaften, bleibe in meinem gewohnten Wohnumfeld und habe zusätzlich noch Anschluss zu der jungen Familie mit Kindern, die jetzt in meiner alten Wohnung lebt? Hier gibt es viele mögliche Ansätze.

Ein Tiny House kann nachhaltig und günstig sein, da es bei entsprechendem handwerklichem Geschick sogar in Eigenleistung errichtet werden kann. Auch wenn das nicht die Regel sein wird, so hat das Tiny House in jedem Fall einen geringen Primärenergiebedarf. Es wird wenig graue Energie durch Baumaterialien verbraucht, die Materialien können gemäß dem Prinzip »Cradle to Cradle« im Stoffkreislauf gehalten werden und es entsteht neuer Wohnraum ohne Flächenversiegelung. Da im herkömmlichen Wohnungsbau die Grund-

stückspreise ein extremer Kostentreiber sind, ist dies auch ein wichtiger sozialer Aspekt.

Weil Tiny Houses keine Immobilien, sondern »Mobilien« sind, muss gegebenenfalls bei jedem Ortswechsel erneut eine Baugenehmigung eingeholt werden. Aufwand und Kosten sind hier unverhältnismäßig hoch und erschweren Tiny Living unnötig. Der Artikel 57 Abs. 1 Nr. 1a der Bayerischen Bauordnung stellt zumindest für Tiny Houses unter 75 m³ Raumvolumen eine Möglichkeit der schnellen und unbürokratischen Realisierung dar. Nichtsdestotrotz brauchen mobile Kleinwohnformen, die keinen Boden versiegeln, angepasste Regeln.

Die hier aufgeworfenen Fragen gehen in die gleiche Richtung wie die, die im Juli dieses Jahres in einem Fachgespräch im Ausschuss für Wohnen, Bauen und Verkehr im bayerischen Landtag diskutiert wurden. Wegen der Forderung für mehr Gestaltungsfreiheit für einfaches Bauen hat die Bayerische Architektenkammer gemeinsam mit unserer Bayerischen Ingenieurekammer-Bau eine Initiative für eine Gebäudeklasse »E« (»Experimentelles Bauen«) gestartet, die in der Fachwelt und der Politik auf großes Interesse gestoßen ist. Es wäre sinnvoll, die offenen Regelungsfragen bei den »Tiny Houses« hierbei mit anzugehen.

Wer sich über das Thema Tiny Living ausführlicher informieren möchte, dem empfehle ich, auf <https://tinypopup.de> zu klicken. Dort gibt es detaillierte Infos und Bilder von einem Pilotprojekt, das nach einer längeren Standzeit auf einem ehemaligen Bahngelände in München-Pasing jetzt in Pullach eine neue Heimat gefunden hat. Dieses Tiny House kann im Rahmen einer Regionaltour der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau am 19. Oktober besichtigt werden. Intensiver Austausch mit den Erbauern und einem StartUp, das sich für Kreislaufdenken im Sanitärbereich einsetzt, inklusive. ■



Kolumne von
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf,
Vorstandsmitglied der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 23.09.2022

Oktober



Nachwuchs

Über Schnuppermitgliedschaft & Co.

Am 6. Oktober stellte der Referent Career Service/Social Media, Fabian Becker, auf Einladung der neuen Hochschulbeauftragten, Prof. Dr.-Ing. Jana Bochert, an der Technischen Hochschule Ingolstadt auf dem Campus Neuburg interessierten Studierenden die Bayerische Ingenieurkammer-Bau vor. Zu den Themen des Vortrags zählten die Aufgaben der Kammer, die konkreten Angebote für Studierende, wie das Netzwerk Junge Ingenieure, die Projekte des Arbeitskreises Junge Ingenieure, sowie die Studierendenliste als kostenlose »Schnuppermitgliedschaft« der Kammer. Die Erstsemester des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Nachhaltiges Bauingenieurwesen zeigten sich sehr neugierig und kamen sehr schnell mit Fabian Becker ins Gespräch.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

International

Die Stadt und die Industrie

Zur 26. Internationalen Konferenz Stadttechnik lud die Tschechische Ingenieurkammer am 26. und 27. Oktober traditionell nach Karlovy Vary ein. Die Teilnehmenden kamen aus Tschechien, der Slowakei, Sachsen, Thüringen und Bayern. Die Kammer wurden von Altpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser vertreten. Auf dem Programm der unter dem Motto »Die Stadt und die Industrie« stehenden Konferenz standen Vorträge unter anderem zu: Suhl-Nord-Transformation eines ehemaligen DDR-Großwohngebietes in einen nachhaltigen Gewerbestandort bis 2040 (Ingenieurkammer Thüringen), zur industriellen Entwicklung und dem Wandel der Stadt Chemnitz (Ingenieurkammer Sachsen) oder über den Einfluss der Jaguar-Werke auf die Entwicklung nachhaltiger Mobilität in der Stadt Nitra (Slowakische Ingenieurkammer).

Nachwuchs

Start in Runde 7

Siebzehn Trainees kamen am 13. Oktober erwartungsvoll in die Ingenieurakademie Bayern, um an der Eröffnungsfeier des nunmehr 7. Traineejahrgangs teilzunehmen. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz begrüßte die 4 Damen und 13 Herren des ausgebuchten Traineeprogramms und wünschte diesen viel Erfolg für die kom-



Veranstaltungen

- 11.10.2022
Sicherungsbauwerke gegen alpine Naturgefahren
Digitalforum, online
- 18.10.2022
Nachgefragt:
Alles zur Kammermitgliedschaft
Digitale Sprechstunde, online
- 19.10.2022
Regionaltour Oberbayern:
Tiny Living – Chancen für den urbanen und ländlichen Raum
Pullach, Regionalveranstaltung
- 20.10.2022
Neumitgliederempfang
München, Kammerveranstaltung
- 25.10.2022
Verbandetreffen
München, Kammerveranstaltung

menden neun Monate. Nachdem die Moduleiter kurz ihre fünf Module vorgestellt hatten, präsentierte die Vorsitzende des AK Junge Ingenieure, Franziska Maier M.Sc., das Netzwerk Junge Ingenieure, das sich einer großen Beliebtheit unter den jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren als Austauschplattform erfreut. Für das bessere Kennenlernen sorgte dann ein Kennlern-Bingo, bei dem alle Trainees ihren Spaß hatten und das abschließende Abendessen. Frisch gestärkt konnte dann am 14. Oktober der erste Präsenztage mit dem Thema »Aufbau- und Ablauforganisation« beginnen.



Frischgebackene Trainees starten durch

Fortbildung

Innovativer Holzobjektbau

Ein Fahrstuhlschacht oder ein Treppenhaus aus Holz? Was bis vor kurzem noch Zukunftsmusik war, ist in Ansbach schon Realität. Das neue Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) gewährte am 13. Oktober exklusive Einblicke in den modernen Holz-Neubau und brachte Interessierte und Experten zu einem persönlichen Austausch zusammen.



Die besonderen Anforderungen dieses öffentlichen Baues zeigen anschaulich die Potentiale für Holzbau und wie dessen Planungsgrundsätze in Zeiten des Klimawandels auch für privates Wohnen und Sanieren umsetzbar sind. Bei einem Rundgang durch das neue Gebäude in Holz- und Passivbauweise berichteten die Experten des AELF und des staatlichen Bauamtes, was den Klimabaustoff Holz so besonders macht und warum die Holzernte gerade im Klimawandel so wichtig für unsere Wälder ist. Die eingeladenen Experten zeigten, wie Holz auch ohne Chemie Jahrhunderte überdauern kann und von der Joseph-Stiftung hörten die Teilnehmenden eine erste Bilanz der mit zahlreichen Preisen dekorierten »Wohnanlage E-%« in Ansbach. Ergänzend dazu wurden Unterstützungsangebote für kommunalen und privaten Holzbau vorgestellt.

Kammer

An einem Tisch

Zu einem Gedankenaustausch trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen Vorstände und Geschäftsstellen der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und der Bayerischen Architektenkammer (Byak) am 17. Oktober in der Geschäftsstelle der Architektenkammer. Die Präsidentin der Byak, Prof. AA Dipl. Lydia Haack Haag und Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norberten Gebbeken betonten einleitend die großen Aufgaben, vor

denen die Berufsstände aktuell stehen und äußerten den Wunsch, Gemeinsamkeiten verstärkt zu nutzen und noch mehr Projekte gemeinsam anzugehen.

Regional

Tiny Living

In Deutschland gibt es seit Jahren Diskussionen bezüglich der zunehmenden Versiegelung des Bodens und des permanenten Flächenverbrauchs. Um dem zu entgegenen, wird vielerorts gegen die Ausweisung von neuen Gewerbegebieten opponiert und der befestigte Supermarktplatz kritisiert. Wenn man sich aber vor Augen führt, dass sich die pro Person genutzte Wohnfläche von 15 m² in den 50er Jahren auf über 47 m² im Jahr 2020 mehr als verdreifacht hat (Tendenz gemäß Prognosen weiter deutlich steigend), macht es Sinn, sich mit dem neuen Trend »Tiny Houses« auseinanderzusetzen. Im Rahmen einer ausgebuchten Regionaltour erhielten Interessierte am 19. Oktober hautnah Einblicke in ein »Tiny House« und Hintergrundinformationen zum Thema »Tiny Living«. Felicia Rief, Mitbegründerin des Tiny PopUp München erläuterte Wissenswertes zum Pilotprojekt »Tiny PopUp« in München. Florian Hayler von Kompotoi Deutschland sprach zudem über die Notwendigkeit einer Sanitärwende und Möglichkeiten eines Kreislaufdenkens bei der Ressource Wasser.



Tiny Living in Pullach

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Neumitgliederempfang 2022

Kammer Herzlichen Willkommen

Am 20. Oktober konnte der bereits im Jahr 2019 gestartete Neumitgliederempfang in der Kammergeschäftsstelle wieder durchgeführt werden. Eingeladen waren alle Mitglieder, die seit dem 01.10.2019 Mitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau sind. Impressionen zum Neumitgliederempfang 2022 finden Sie ab Seite 110.

Kammer Austausch mit den Gremien

Um sich über Entwicklungen in der Kammer auszutauschen und über Arbeitsabläufe und aktuelle Projekte zu sprechen, trafen sich am 24. Oktober die Gremienvorsitzenden der Kammer mit dem Kammervorstand und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Begrüßt wurden dabei auch die Vorsitzende neuer Gremien, die im Zuge der Kammerwahlen 2021 gegründet wurden und ihre Arbeit aufgenommen haben.



Gremienvorsitzende und Kammervorstand im Gespräch



Treffen der Ingenieurverbände mit der Baylka-Bau

Berufspolitik Im Austausch mit den Ingenieurverbänden

Einen Tag später, am 25. Oktober, trafen sich Mitglieder des Kammervorstandes zu ihrem jährlichen Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Ingenieurverbände im Freistaat. Zu den vordergründigen Themen, die viele der Ingenieurverbände wie auch die Kammer umtreiben und die im Rahmen des Treffens besprochen wurden, gehören unter anderem das »Wassersensible Planen und Bauen«, die aufwändigere und häufigere Vergabeverfahren etwa durch neue Schwellenwert-Berechnung oder der nach wie vor anhaltende Fachkräfte- und Nachwuchsmangel.



Pressemitteilungen

- 12.10.2022
Katastrophenvorsorge geht nur nachhaltig
 - 27.10.2022
Städtebau muss nachhaltiger werden
- www.bayika.de/de/presse

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September

Oktober

November
 Dezember

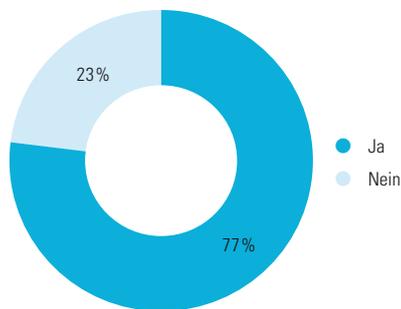
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Im Oktober gab Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken zahlreiche Interviews zum Zustand der kritischen Infrastruktur in Deutschland. Er war u. a. Gast in der Fernsehsendung BR Alpha Demokratie und Gesprächspartner für den SWR, den Deutschlandfunk und die Süddeutschen Zeitung.

Frage des Monats

Muss das barrierefreie Bauen stärker gefördert werden?



»Willkommen in Ihrer Bayerischen Ingenieurekammer-Bau«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Mit diesen Worten begrüßte Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken am 20. Oktober die neuen Kammermitglieder. Gut drei Jahre musste die Kammer auf eine Fortsetzung des im Jahr 2019 begonnenen Neumitgliederempfangs warten. Umso mehr freuten sich die anwesenden Vorstandsmitglieder sowie die Mitarbeitenden der Kammergeschäftsstelle über den Austausch mit den Gästen.

Oktober

November
Dezember

Geladen waren Alle, die seit dem 1. Oktober 2019 Kammermitglied sind. Nach der präsidialen Eröffnung des Empfangs begrüßte die Hauptgeschäftsführerin der Kammer, Dr. Ulrike Raczek, die Gäste und stellte die Kammergeschäftsstelle kurz vor.

Die Kammer und ihre Aufgaben

Da der Neumitgliederempfang neben dem Austausch untereinander auch das Ziel hat, dass die Kammermitglieder mehr über ihre Kammer und die Tätigkeiten der Vorstände und der hauptamtlich Tätigen erfahren, stellten sich die Vorstandsmitglieder einzeln mit ihren jeweiligen Themenschwerpunkten vor. So sprach der Präsident unter anderem über seine Fachgebiete Katastrophenschutz und stellte kurz »Sustainable Bavaria« vor. Weiter ging es in alphabetischer Reihenfolge mit Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, der auf sein Engagement bei der Denkmalpflege und Bauen im Bestand und damit auch seine Tätigkeit beim Landesdenkmalrat einging. Dr.-Ing. Markus Hennecke sprach über die Aktivitäten der Kammer im Bereich des Building Information Modeling und zum klimaneutralen Planen und Bauen. Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis stellte sich als Vertreter der Technischen Gebäudeausrüstung innerhalb des Kammervorstands vor. Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, der neben der Vorstandsarbeit auch Mitglied im Verwaltungsrat der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau ist, ging auf seine Arbeit im Bereich der Normen ein. Last but not least stellte sich Dr.-Ing. Ulrich Scholz vor, zum einen als Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer und zum anderen mit seinem Themenbereich Fortbildung und Nachwuchsgewinnung im Bereich der Schulen.



Nach den anwesenden Vorständen hatten auch Mitarbeitende der Kammergeschäftsstelle die Gelegenheit, sich und ihre Aufgaben den Gästen vorzustellen. Dabei lernten die Kammermitglieder den Mitgliederservice, den Finanzbereich, die Aufgaben des Justiziars, die Kolleginnen der Ingenieurakademie und die Öffentlichkeitsarbeit näher kennen.

Die lockere Vorstellungsrunde diente beim anschließenden Get together bei gutem Essen und dem einen oder anderen Getränk dazu, um miteinander ins Gespräch zu kommen und auch erste Fragen zu stellen.

Am Ende des Empfangs hatte alle – Gäste wie Haupt- und Ehrenamtler – viel Spaß beim gegenseitigen Kennenlernen.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September

Oktober

November
 Dezember





Photovoltaik und Denkmal

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 27.10.2022

Die Energiekrise ist in aller Munde und täglich erleben wir die Diskussionen darüber, wie wir unseren Energiebedarf künftig decken können. Aktuell geht es dabei primär um die Verfügbarkeit und die Kosten von Erdgas. Fast schon in den Hintergrund gedrängt wurde leider die Tatsache, dass die Energiewende auch deswegen notwendig ist, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren und damit den Klimawandel zu bremsen. Es geht also nicht nur um die Verfügbarkeit und damit auch um die Kosten, sondern es geht darum, wie wir Energie sparen und regenerativ Energie bereitstellen können.

Der Aspekt der regenerativen Stromgewinnung hatte schon vor dem Krieg in der Ukraine die Diskussionen zum Ausbau der Windenergie, sowie zur Ausstattung unserer Gebäude mit Photovoltaikanlagen auf die Tagesordnung gebracht, dieser Sache aber jetzt nochmal eine neue Dynamik verliehen.

Für besonderen Zündstoff haben hier in den vergangenen Monaten auch unsere Baudenkmäler gesorgt. War in den letzten Jahren noch die Ausstattung eines Baudenkmals mit einer Photovoltaikanlage in Bayern weitgehend ein »No-Go«, gibt es nun zunehmend Fälle, bei denen eine solche Anlage auch bei einem Baudenkmal gestattet wird. Die relativ strikte Ablehnung ist Vergangenheit und es ist wohl zu erwarten, dass zukünftig der Einsatz der PV-Technik auch bei Denkmälern nichts Ungewöhnliches mehr sein wird.

Verfolgt man die Diskussionen dazu, zeigt sich allerdings auch eine massive Kluft zwischen den Befürwortern und den Gegnern von Photovoltaikanlagen auf oder an Baudenkmälern. Einerseits wird es, gerade mit Blick auf die Entwicklungen im Energiesektor, als Notwendigkeit gesehen, auch Denkmaleigentümern die Möglichkeit der regenerativen Stromgewinnung mittels PV-Anlage zu geben. Andererseits fürchten viele Menschen, das historische Bauwerke oder Ensembles mit PV-Anlagen verschandelt werden könnten. Beide Sichtweisen sind ernst zu nehmen und beim Einsatz von Photovoltaikanlagen zu respektieren.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) betont in vielen Veröffentlichungen, dass es bei Denkmälern nicht um die Kulisse geht. Instandsetzungen und Modernisierungen sollen, natürlich mit Rücksicht auf die Denkmalwerte, eine

zeitgemäße Nutzung der Baudenkmäler sicherstellen. Die »zeitgemäße Nutzung« – wie es als Begrifflichkeit in vielen Veröffentlichungen des BLfD genannt ist – im Baudenkmal sicherzustellen, bedeutet auch, gewisse technische Entwicklungen zu adaptieren.

Dazu gehört sicher auch zuweilen der Einsatz von Photovoltaikanlagen. Aber nicht nur. Wichtig ist die ganzheitliche Betrachtung der Energieeffizienz von Baudenkmälern, bei denen dann die PV-Anlage vielleicht noch ein wichtiges Element darstellen kann. Genau hierfür ist es wichtig, versierte Planerinnen und Planer einzubinden, die einerseits die technischen Rahmenbedingungen bewerten können und andererseits aber auch über die notwendige Denkmalerfahrung verfügen.

Die »Energieberatung im Baudenkmal« wird damit wichtiger denn je. Auf Grundlage eines durchdachten Energiekonzeptes kann dann die genaue Abwägung im Einzelfall stattfinden, welche Elemente notwendig sind, um einen effizienten und umweltschonenden Gebäudebetrieb im Baudenkmal sicherzustellen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Kommen Photovoltaikanlagen dabei zum Einsatz, handelt es sich um Elemente, die hinsichtlich ihrer optischen Auswirkungen genau geplant werden müssen. Ebenfalls eine Aufgabe von Ingenieurinnen und Ingenieuren, die in diesem Bereich tätig sind.

Es ist wichtig, jetzt nicht mit Schnellschüssen zu agieren und den Fokus auf nur ein Element der regenerativen Energiebereitstellung zu richten. Die ganzheitliche Betrachtung von Baudenkmälern und Ensembles ist die große Verantwortung, die wir jetzt besonders ernst nehmen müssen, um unsere Kulturlandschaft auch für die Zukunft zu erhalten und gleichzeitig den wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Gebäudebetrieb sicherzustellen. Als Ingenieurinnen und Ingenieure sind wir für diese Aufgabe gut gerüstet. ■

November

**BUILDING
OUTSIDE
THE **BOX****



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
November
 Dezember

Wettbewerb Blick in die Zukunft

Mit dem Nachwuchs- und Innovationspreis »Building outside the Box« hat die Kammer einen Wettbewerb geschaffen, der junge Unternehmen und Startups auszeichnet, die mit kreativen, digitalen Lösungen die anstehenden Herausforderungen des Bauhandwerks meistern wollen.



Am 10. November wurden drei solcher Projekte ausgezeichnet. Die Preisträgerinnen und Preisträger und Eindrücke von der Preisverleihung finden Sie ab Seite 118.

Vergabe Aktuelles zum Vergaberecht

Der nunmehr 10. Vergabetag Bayern fand am 10. November in der IHK-Akademie statt. An der Hybridveranstaltung nahmen rund 80 Präsenzteilnehmer sowie 181 Onlineteilnehmer via Livestream teil und informierten sich über die aktuellen Entwicklungen im Vergaberecht.



Die Baylka-Bau war wieder einer der Kooperationspartner des Forums. Erstmals wurden auch die Workshops im Zoom Meeting live übertragen. Auf dem Programm des eintägigen Vergabetages standen Vorträge zu den neuesten Entwicklungen im Vergaberecht und eine spannende Podiumsdiskussion zum Thema »Innovation und Nachhaltig-

keit im öffentlichen Bau – Klimaschutz zu Lasten des Mittelstandes?«. Einer der Diskussionsteilnehmer war der 2. Vizepräsident der Kammer, Dr.-Ing. Werner Weigl. Der Vergabetag widmete sich auch zahlreichen Workshops zu konkreten vergaberechtlichen Fragestellungen wie beispielsweise der »Nachforderung von Unterlagen und Angaben« oder der »Abgrenzung von Bauleistungen zu Liefer- und Dienstleistungen«.

Ingenieurakademie Bayern Bewerten und Verstärken von Betonbauwerken

Die vergangenen Jahrzehnte waren durch den Aufbau/Neubau der baulichen Infrastruktur sowohl im Gebäude- als auch im Verkehrssektor geprägt. Grobe Schätzungen zeigen, dass die in der Bundesrepublik Deutschland vorhandene Bausubstanz mit einem finanziellen Wert von mehr als 15 Billionen Euro zu bewerten ist. Um diesen immensen Wert zu erhalten, ihn an geänderte Anforderungen anzupassen und weiterhin nutzen zu können wird sich, neben dem Neubau, in den kommenden Jahren ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der planenden und prüfenden Ingenieure entwickeln: Das Bewerten, Planen und Bauen im Bestand. Um die an einen verantwortungsvollen Umgang mit der gebauten Umwelt zu stellenden Anforderungen zu thematisieren und den daraus für planende und prüfende Bauingenieure resultierenden Aufgabenbereich herauszuarbeiten, hat die Ingenieurakademie Bayern in Zusammenarbeit mit dem VPI und VPSB Bayern die neue Fortbildungsreihe »Ingenieuraufgaben im Bestand« ins Leben gerufen. Das erste Seminar »Bewerten und Verstärken von Betonbauwerken« am 15. November gab einen Überblick über die vielfältigen Ingenieuraufgaben, die beim Bewerten, Planen und Bauen im Bestand zu bewältigen sind und gab Hinweise für eine Einordnung bestehender Bauwerke in das fortgeschriebene technische Regelwerk. Anhand von Beispielen ausgewählter Beton- und Spannbetonkonstruktionen aus dem Hoch- und Ingenieurbau wurden die Möglichkeiten verschiedener Monitoringsysteme aufgezeigt und diverse Verstärkungsoptionen – Stahl- und CFK-Lamellen, Verbundankerschrauben, Textilbeton, etc. – vorgestellt.

Fachforum

Kommunales Bauen gegen den Klimawandel

Zum 3. Klimaforum des Jahres 2022 lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 22. November nach Nürnberg ein. Nach Klimawandel und Biodiversität stand dieses Mal das kommunale Bauen im Mittelpunkt des Forums. In Zeiten einer sich ändernden Baubranche hin zum nachhaltigen und klimaschonenden Planen und Bauen stehen Kommunen, Städte und auch der Freistaat Bayern vor der großen Herausforderung, diese Entwicklung zu unterstützen und voranzutreiben.



3. Klimaforum in Nürnberg

So gingen die Vorträge auf Fragestellungen ein, wie: Wo liegen die Herausforderungen bei der Transformation der Baubranche? Wo muss angesetzt werden? Was hat sich im Bereich des kommunalen Bauens hin zur mehr Klimaneutralität schon getan? Passend zum Forum wünschte der bayerische Umweltminister Torsten Glauber zu Beginn des Forums per Videobotschaft den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein spannendes Forum.

+ Veranstaltungen

- 02.11.2022
Nachgefragt:
Checkliste Notfallhandbuch
Digitale Sprechstunde, online
- 10.11.2022
Building outside the Box:
Preisverleihung
München, Wettbewerb
- 16.11.2022
Nachgefragt: Existenzgründung
Digitale Sprechstunde, online
- 22.11.2022
3. Klimaforum: Kommunales Bauen
gegen den Klimawandel
Nürnberg, Fachforum
- 29.11.2022
6. Forum Ingenieurgeologie
München, Fachforum
- 30.11.2022
Nachgefragt: Gut versorgt ins Alter –
Ingenieurversorgung
Digitale Sprechstunde, online

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember

Kammer

Von Gleichstellung der Geschlechter bis Energie

Zu ihrer dritten Sitzung der im November 2021 gewählten Vertreterversammlung kamen die Vertreterinnen und Vertreter des »Parlaments der Ingenieurinnen und Ingenieure« am 24. November via Onlineschleife zusammen. Neben den wesentlichen Aktivitäten des Vorstandes wie den politischen Gesprächen oder den Vorstößen der Kammer in Richtung einer beschleunigten digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft, zählten die »Gleichstellung der Geschlechter« und Energiethemen zu stark diskutierten Themen.

Fachforum Geotechnik im Tunnelbau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wie jedes Jahr lud der Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie am 29. November zu seinem bereits 6. Forum Ingenieurgeologie in die Kammergeschäftsstelle ein. Über 30 Teilnehmende wollten zum Thema des Abends »Geotechnik im Tunnelbau: Herausforderungen und Lösungen« mitdiskutieren. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Arbeitskreises, Dipl.-Geol. Markus Bauer, präsentierte Prof. Dr. Conrad Boley in seinem Impulsvortrag ein eindrucksvolles Kompendium geotechnischer Herausforderungen im Tunnelbau mit einem besonderen Fokus auf Münchener Tunnelprojekte, stellte aber auch unter anderem Projekte von Stuttgart 21 und dem Brenner-Nordzulauf in Bayern vor.



6. Forum Ingenieurgeologie

In drei anschließenden Workshops diskutierten die Teilnehmende über Erfahrungen, Probleme und Lösungsansätze zu den Themenschwerpunkten »Aushub/Ausbruch und Deponierung«, »ingenieurgeologische Schlüsselprobleme im Tunnelbau« und »Verformung und Geologie«. Erkenntnisse und Ergebnisse der Workshops wurden anschließend im Plenum vorgetragen und diskutiert. Für den weiteren Austausch gab es dann beim anschließenden Imbiss ausreichend Gelegenheit.

Pressemitteilungen

- 11.11.2022
Zukunftsweisende Projekte des Bauingenieurwesens ausgezeichnet
 - 22.11.2022
Nominierte des Bayerischen Ingenieurpreises 2023 stehen fest
- www.bayika.de/de/presse

Medienpräsenz

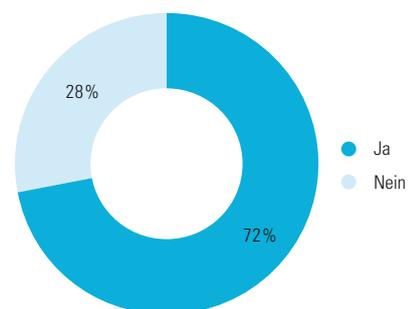
Die Kammer in den Medien

Im November informierte die Kammer über die sechs Finalisten des Bayerischen Ingenieurpreises 2023. Diese Nachricht wurde sowohl von Fachmedien wie auch den lokal für die nominierten Projekte zuständigen Medien gerne aufgegriffen.

Außerdem zitierten einige Medien die Kammer zur Frage, wie man das Haus winterfest machen kann.

Frage des Monats

Wünschen Sie zum Thema E-Mobilität in der Bauplanung noch mehr Informationsangebote seitens der Kammer?





Abschließende Diskussionsrunde beim Klimaforum

And the winners are ...

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

»Building outside the Box«, so heißt der kammer-eigene Nachwuchs- und Innovationspreis, der am 10. November zum ersten Mal verliehen wurde. Aus 10 Einreichungen hatte die hochkarätig besetzte Jury im Oktober 2022 sechs Nominierte gekürt, aus denen am 10. November im Rahmen der ausgebuchten Preisverleihung die drei Preisträgerprojekte gewählt wurden. Nominiert waren junge Unternehmen und Startups, die mit kreativen, digitalen Lösungen die anstehenden Herausforderungen des Bauhandwerks meistern wollen. In kurzen Pitches hatten die Nominierten die Möglichkeit, sowohl Publikum als auch Jury von ihrer Idee persönlich zu überzeugen. Von den sechs nominierten Teams zeichnete die Jury unter Vorsitz von Dr.-Ing. Michael Anton Kraus von der ETH Zürich drei besonders zukunftsweisende Projekte aus. Bewertet wurden die Wettbewerbsbeiträge in den Kategorien Umwelt- und Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Recycling, Zukunftspotential und Praxisnähe, Digitalisierung, Interdisziplinarität, Methodik und Innovationsgrad. Die prämierten Teams freuten sich neben einer kleinen Trophäe auch über ein Preisgeld von insgesamt 3000 Euro. Natürlich gab es im Anschluss an die Preisverleihung viel Gesprächsstoff, der beim abschließenden Get-together bei einer kulinarischen Stärkung und Musik umfassend besprochen wurde.



Platz 1

**Software as a service (SaaS)-Lösung
m2ing GmbH, vertreten durch Birga Ziegler
und Sabine Reim**

Jurybegründung

Die Software as a Service (SaaS)-Lösung »m2ing« überzeugt mit ihrem Potenzial zum nachhaltigen Betreiben und Nutzen baulicher Strukturen durch eine intuitive und vielseitige Anwendbarkeit sowie die Bereitstellung unterschiedlicher Daten über den gesamten Lebenszyklus von Bauwerken. Die Jury ist vom Gesamtpaket bestehend aus der Behandlung des aktuell sehr drängenden Problems der Bauwerksprüfung und dem zugehörigen Datenmanagement, dem technischen Reifegrad der Anwendung sowie des gewählten Lösungsansatzes überzeugt. Gerade die zeitnahe und baupraktische Umsetzbarkeit der vorgestellten Idee gab den Ausschlag für den 1. Platz.



Jury

- Dr.-Ing. Michael Anton Kraus (Juryvorsitz)
Departement Bau, Umwelt und Geomatik, ETH Zürich
- Johann Bögl
Bauplanungsgruppe Max Bögl
- Thomas Gonser
LebenSat1, Media SE
- Alwin Mahler
EMIKA EMIKA GmbH
- Ing. Matthias Mosig
ADVIMO Advimo GmbH
- Kathi Suttner M.Sc.
Ingenieurekammer-Bau
- (ETH) Ralf Wulf
Ingenieurekammer-Bau

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
November
 Dezember



Platz 2

Structural Web Tool
Bollinger + Grohmann, vertreten durch Niklas Haschke

Jurybegründung

Das »Structural Web Tool« ermöglicht die Implementierung von Ökobilanzen in frühen Entwurfsphasen von Bauprojekten. Die Betrachtung der Nachhaltigkeit beim Bauentwurf ist ein bisher nicht genug betrachtetes Kriterium, welches in der Baupraxis zu vermeidbaren Planungswiederholungen führt. Das intuitive und benutzerfreundliche Planungswerkzeug »Structural Web Tool« besitzt das Potenzial zur signifikanten Verbesserung von Effizienz und Ressourcenschonung aufgrund datengestützter Entscheidungen und verdient damit nach Ansicht der Jury den 2. Platz. Wir freuen uns auf eine Weiterentwicklung zur Marktreife!

Platz 3

Anwendung von BIM an bestehenden Ingenieurbauwerken am Beispiel der Großmarkthalle München
AJG Ingenieure, vertreten durch Florian Stiefel und David Kurfer

Jurybegründung

Das Neudenken bestehender BIM Lösungen insbesondere im Hinblick auf eine Prozessorientierung, praxisnah am Beispiel der Großmarkthalle München dargestellt, bewertete die Jury als spannenden und innovativen Ansatz mit dem Ziel der Entwicklung von Sanierungs- bzw. Ertüchtigungsmaßnahmen bei bestehenden Ingenieurbauwerken. Dieses Pilot-Projekt belohnte die Jury mit dem 3. Platz.





Normen im Bauwesen: Über- oder unterreguliert?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räscher, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 02.12.2022

Richtlinien und Regularien sind im Bauwesen, wie auch in allen anderen Branchen, unerlässlich. Sie sind ein wesentlicher Aspekt des wirtschaftlichen Erfolgs der Bauwirtschaft. Mit Hilfe von Normen können einheitliche Vorstellungen und Anforderungen einer Baumaßnahme definiert und im Vorfeld beschrieben und vereinbart werden. Sie geben dem Auftraggeber wie auch dem Auftragnehmer und allen anderen am Bau Beteiligten die Sicherheit, von gleichen Ansätzen auszugehen.

Die Zahl der Normen, Richtlinien und Herstellervorgaben ist dabei massiv angewachsen. Und nicht nur ihre Anzahl ist gewachsen, auch der Umfang der einzelnen Regularien. Es wird immer schwieriger, noch den Überblick zu behalten.

Zu beachten gilt: Die DIN-Normen stellen zunächst nur private technische Regelungen mit Empfehlungscharakter dar. Dennoch wird die Güte der Ausführung häufig anhand des Normentextes bewertet und die Ausführung mit der Frage »in welcher Norm steht das« beurteilt. Das ist der falsche Weg. Richtig ist es, Normen als eine der möglichen Erkenntnisquellen für technisch ordnungsgemäßes Verhalten im Regelfall anzusehen. Unsere Normen sollten Zielvorgaben und die Einhaltung sicherheitsrelevanter Vorgaben definieren, es aber den Planenden überlassen, wie diese Vorgaben umgesetzt werden. Planung braucht Freiräume. Es ist daher kontraproduktiv, jedes nur denkbare Detail über Normen zu regeln.

Wie aber entstehen Normen? Sehen wir uns die Normen des Deutschen Instituts für Normung (DIN) an. Das DIN als nationale Normungsorganisation in Deutschland ist ein eingetragener Verein auf gemeinnütziger Grundlage und Mitglied im Europäischen Komitee für Normen (CEN) und der International Organization for Standardization (ISO). Regelwerke der DIN sollen unter Einbeziehung aller interessierten Kreise erarbeitet werden. In der Praxis werden die Arbeitsausschüsse und Gremien für die Erarbeitung der Normen jedoch vielfach unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Interessen besetzt. Der Grund: wer in einem Normenausschuss des DIN mitarbeiten möchten, erhält keinerlei Aufwandsentschädigungen oder Spesen. Vielmehr muss er oder sie die Mitarbeit in dem Normierungsgremium sogar bezahlen. Ge-

rade freiberuflich Tätigen erscheint das oft weder zeitlich noch finanziell sinnvoll.

Dabei wäre ihre Expertise wichtig, da sie frei ist von wirtschaftlichen Interessen. Doch die Realität sieht anders aus. Gerade Hersteller und interessengesteuerte Verbände besetzen überdurchschnittlich viele Plätze in den Fachgremien. Die Folge: In nicht wenigen Merkblättern, aber auch Normen, werden interessengesteuerte Regelungen aufgenommen. Im Versuch allen Beteiligten gerecht zu werden, entstehen außerdem oft Formulierungen, die Auslegungsmöglichkeiten eröffnen und nur durch erweiterte Kommentierungen eindeutig werden. Das vergrößert die Regularien unnötig.

Es muss in jedem Einzelfall darüber nachgedacht werden, was das vernünftigste Maß erforderlicher Regelungen sein kann. Ob eine Norm über die gemeinsame Zielformulierung hinaus für die Vertragsparteien auch schon regeln soll und kann, wie dieses Ziel erreicht wird und ob dies z. B. durch das konkrete Benennen von Lösungsansätzen und Berechnungsmethoden geschehen soll, muss von fachkundigen Personen entschieden werden. Es wäre wünschenswert, dass Ingenieurinnen und Ingenieure ihr Wissen vermehrt in die Normenausschüsse einbringen. Dies wird aber nur erreichbar sein, wenn Strukturen geschaffen werden, die eine Auskömmlichkeit dieser Arbeiten auch für freischaffende Ingenieurinnen und Ingenieure gewährleisten. Hier gibt es dringenden Änderungsbedarf.

Ich glaube persönlich nicht, dass wir zu viele Normen haben. Ich glaube aber, dass unsere DIN-Normen – möglicherweise auch gesteuert durch wirtschaftliche Interessen – zu viele und zu detaillierte Regelungen vorgeben. Mein Wunsch: Überlassen wir es den gut ausgebildeten planenden Ingenieurinnen und Ingenieuren, ihren Erfahrungsschatz auf der Basis grundlegender Normen einzubringen. ■

Dezember

PRESSE CLUB
MÜNCHEN E.V.

PRESSE CLUB
MÜNCHEN E.V.

PRESSE CLUB
MÜNCHEN E.V.

Pressekonferenz zum LEP mit Kammerpräsident
Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

PRESSE CLUB
MÜNCHEN E.V.



Ingenieurakademie Bayern

Das neue GEG 2023

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Zum 1. Januar 2023 traten die Novellierung zum GEG in Kraft und damit Änderungen und deren Auswirkungen auf die Planung. Gleichzeitig begannen die Diskussionen für die bereits angekündigte weitere Novellierung in 2025. Das Seminar »Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG 2023) sowie die aktuellen Entwicklungen zur Bundesförderung effizienter Gebäude (BEG)« gab am 5. Dezember einen Überblick über die derzeitigen und zukünftigen wesentlichen Änderungen der klimapolitischen Steuerungsinstrumente im Bauwesen (GEG, BEG) und deren Auswirkungen auf die Gebäudeplanungen. Zudem erhielten die Teilnehmenden einen Überblick über die derzeitigen Wege zur Nachhaltigkeitszertifizierung. Denn bereits zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen GEG nahmen die Nachhaltigkeitszertifizierungen eine entscheidende Rolle im Förderkonzept ein. Dies wird sich in Zukunft noch verstärken und eventuell auch in die öffentlich-rechtliche Nachweisführung implementiert.

Kooperation

Kritik am überarbeiteten Landesentwicklungsprogramm

Vor der am 8. Dezember im Bayerischen Landtag stattfindenden Anhörung haben drei der neun geladenen Sachverständigen in einer Pressekonferenz am 5. Dezember massive Kritik an der überarbeiteten Version des Landesentwicklungsprogramms (LEP) geübt. Gemeinsam mit der gesellschaftlich breit verankerten Initiative »Wege zu einem besseren LEP«, zeigten sie auf, dass das zentrale Instrument der Landesplanung derzeit nicht ausreichend genutzt wird, um Bayerns Entwicklung zukunftsfest zu steuern. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war mit Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken vertreten. Die Inhalte der Pressekonferenz erfahren Sie ab Seite 124.

Berufspolitik

Bauen für den Klimaschutz

Kurz vor Ende eines wieder ereignisreichen Jahres traf sich der Mitglieder des Kammervorstandes und die Hauptgeschäftsführerin der Kammergeschäftsstelle mit Dr. Thomas Gruber, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr am 14. Dezember zu einem zweiten Gespräch seit dessen Amtsaufnahme. Dr. Gruber betonte die Bedeutung aller mit Bezug auf Nachhaltigkeit verbundenen Aufgaben. Ein zentrales Thema des Gespräches war die Bedeutung des Bauens für Klimaschutz, Arbeitsplätze und das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele.



Kammervorstand im Gespräch mit Amtschef Dr. Thomas Gruber (2. v. l.)

Diesbezüglich unterstrich Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken die zentrale Rolle der Bauwirtschaft, die mit ihrem großen Wertschöpfungs- und Innovationspotential maßgeblich für das Erreichen der Klimaneutralität 2040, einem zentralen Ziel der Staatsregierung, beitragen kann. Das Ziel der Klimaneutralität könne nur als gemeinsames Projekt von Staatsregierung und Bauwirtschaft erreicht werden. Weitere Themen des Gespräches waren unter anderem das Vergaberecht sowie die Sicherheit der kritischen Infrastruktur.

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken äußerte sich gemeinsam mit Partnern aus dem Bündnis »Wege zu einem besseren LEP« am 5. Dezember bei einer Pressekonferenz, welche im Vorfeld zu einer Anhörung im Bayerischen Landtag zur Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms stattfand. Gebbeken und seine Mitstreiter übten massive Kritik an der überarbeiteten Version des LEP. Die großen Herausforderungen für Bayerns Zukunft wie der Klimawandel, die Digitalisierung, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land oder räumliche Gerechtigkeit seien mit dem Entwurf der Staatsregierung nicht zu meistern, urteilten die Teilnehmer der Pressekonferenz. Über die Sichtweise des Bündnisses »Wege zu einem besseren LEP« berichteten u. a. die Süddeutsche Zeitung und der Münchner Merkur.

Anlässlich des bundesweiten Warntags am 8. Dezember stellte Präsident Prof. Dr. Gebbeken seine Sichtweise auf den Katastrophenschutz in Deutschland in der Wochenzeitung DIE ZEIT dar.

Die Nachrichtenagentur dpa veröffentlichte zudem einen Beitrag über den Einsatz von thermografischen Aufnahmen von Gebäuden, in welchem Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch zitiert wurde.



Pressemitteilungen

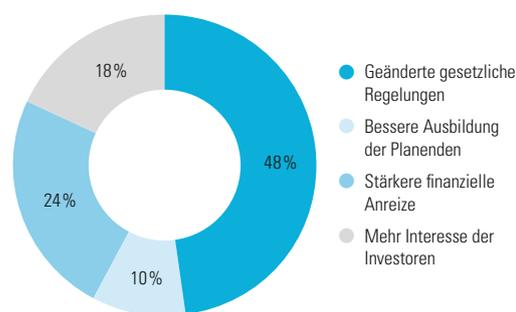
- 05.12.2022
Landesentwicklungsprogramm: Staatsregierung geht Herausforderungen für Bayern nicht an
www.bayika.de/de/presse

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Frage des Monats

Damit mehr Baustoffe wiederverwendet werden, braucht es:



Landesentwicklungsprogramm: Völliger Neustart der Landesplanung notwendig

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Die Überarbeitung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) durch die Staatsregierung geht an den Herausforderungen für Bayern vorbei. Notwendig ist ein völliger Neustart der Landesplanung. Das kritisierten drei der neun geladenen Sachverständigen in einer Pressekonferenz am 5. Dezember, drei Tage vor der Anhörung im Landtag. Derzeit werde das zentrale Instrument der Landesplanung nicht ausreichend genutzt, um Bayerns Entwicklung zukunftsfest zu steuern. »Die ganze junge Generation bewegt das Thema Klimakrise und wie wir besser als die vorherigen Generationen mit den vorhandenen Ressourcen wirtschaften und planen können«, erklärt Antonia Kainz, Landesvorsitzende der Katholischen Landjugendbewegung. »Viel zu wenig davon findet sich im neuen LEP, auch wenn bessere Vorschläge aus der Wissenschaft und den Fachverbänden vorliegen. Besonders wichtig sind uns die klaren Ziele für den Klimaschutz bei der Raumplanung und spezielle Formate zur Jugendbeteiligung, die bisher kaum vorhanden sind. Wenn die Jugend mehr gefragt wird, bringt das ganz viel neuen Schwung etwa bei Mobilität und erneuerbaren Energien auf dem Land!«

Starke Landesplanung zwingend notwendig

»Angesichts der aktuellen Herausforderungen erachten wir eine starke Landesplanung mit-

gestärkter Regionalplanung als zwingend notwendig«, erklärt die vom Landtag als Expertin geladene Barbara Weihs vom Bund deutscher Landschaftsarchitekt*innen, Landesverband Bayern. »Ein zukunftsfähiges LEP muss landschaftsbasierte, räumlich integrierte Strategien und zukunftsfeste Handlungskonzepte formulieren, klare Ziele unter der Prämisse von Klima-, Biodiversitäts- und Flächenschutz vorgeben. Voraussetzung ist ein gemeinsamer, ergebnisoffener Planungsprozess, der positive Visionen, lebenswerte Zukunftsbilder entwickelt und zu einem von allen getragenen transformativen Gestaltungsprozess führt. Leider sind weder die notwendigen fachlich-inhaltlichen Ziele durch die zweite Fortschreibung gesetzt, noch wird eine belastbare Perspektive für die Umsetzung des LEP aufgezeigt.« »Grundsätzlich erkennen wir im Entwurf der Staatsregierung einen wiederbelebten Anspruch, die Entwicklung des Freistaats aktiv zu steuern«, erläutert der ebenfalls als Experte geladene Richard Mergner, Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern e.V. »Aber bei zu vielen zentralen Aspekten fehlen verbindliche Ziele und vor allem wirksame Umsetzungsinstrumente. Das Ergebnis ist nicht nur Stückwerk, es beinhaltet zwangsläufig zahlreiche Zielkonflikte – etwa wenn verstärkter Klimaschutz gleichberechtigt neben das weiter bestehende Ziel des anhaltenden Wachstums gesetzt wird, oder wenn der Bau von noch mehr Straßen Ziel bleibt und Flächensparen einfach daneben gestellt wird. Alles zu-



sammen ist ganz einfach nicht möglich. [...] Das LEP muss sowohl inhaltlich als auch im Entstehungsprozess komplett neu aufgesetzt werden.«

Chance für wirksamen Gestaltungsrahmen vertan

»Trotz massiven Handlungsdrucks wird die Chance vertan, einen wirksamen Gestaltungsrahmen für eine klimagerechte und gleichwertige Entwicklung in Stadt und Land zu schaffen«, kritisiert Franz Damm, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer. »Zentrale Prinzipien wie Suffizienz und die Endlichkeit von CO₂- und Flächenbudgets werden gesehen, jedoch nicht als notwendige Ziele der Raumordnung festgelegt. Es fehlen qualifizierende Zielaussagen zur räumlich integrativen Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft in Bayern, bei der auch historisch gewachsene Dorf- und Stadtstrukturen und ortsbildprägende Bauten stärker berücksichtigt werden. Kreislaufwirtschaft, Umnutzen wertvoller Bausubstanz, multifunktionale Flächennutzungen müssen zu verbindlichen Zielen des LEP werden. Deshalb fordern wir mit Nachdruck eine Landes- und Regionalplanung mit mehr innovativer Steuerungskraft für die erforderlichen Transformationsprozesse.«

Sendai-Rahmenprogramm zur Katastrophenvorsorge der UN als integraler Bestandteil

Kammerpräsident, Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken ergänzt: »Das Sendai-Rahmenprogramm zur Katastrophenvorsorge der UN muss integraler

Bestandteil des LEP werden. Nur so können wir langfristig Katastrophen verhindern oder die Auswirkungen reduzieren.« Er vermisse bisher diese systemische Betrachtung in der Teilfortschreibung des LEP vollständig. »Im Hinblick auf die Flächennutzung in Bayern fordert die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eine konsequente CO₂-Bepreisung, damit der Bestand mehr Wert bekommt und wir damit die Neuversiegelung reduzieren. Dazu ist eine staatliche Förderung für Maßnahmen der Entsiegelung notwendig. Außerdem fordern wir den Umbau öffentlicher urbaner Räume mit grüner und blauer Infrastruktur.«

Wir brauchen einen kompletten Neustart

»Die Konzeption des LEP ist aus der Zeit gefallen«, fasst Stephan Reiß-Schmidt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Landesgruppe Bayern, zusammen, der ebenfalls vom Landtag geladen wurde. »Sie stammt aus einer Epoche großer Wachstumshoffnungen ohne Beachtung der planetaren Grenzen und ohne politischen Gestaltungswillen. Zahlreiche raum- und planungsbezogene Akademien, Kammern und Verbände haben sich deshalb bereits 2018 zusammengeschlossen und Vorschläge zu einem besseren LEP entwickelt. Um Bayern fit für eine sozial- und klimagerechte Zukunft zu machen, brauchen wir einen kompletten Neustart mit einem offenen und demokratischen Verfahren. Für eine Landes- und Regionalplanung neuen Typs sind räumliche Gerechtigkeit, der Schutz der Biosphäre, eine schadstofffreie Umwelt und die Eindämmung der Klimakrise unverrückbare Leitplanken.«

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November

Dezember





Bauen planlos: Die digitale Transformation der Baubranche

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 9.12.2022

Stand sicherheitsnachweise sind als Fundament der Sicherheit elementar wichtig für Bauwerke. Völlig zu Recht ist die Bausicherheit eine hoheitliche Aufgabe im Rahmen der inneren Sicherheit. Standsicherheitsnachweise werden von Statiker*innen erschaffen. Das Tragwerk wird mit mathematischen Modellen abgebildet und die Bauteile mit den eingeführten technischen Baubestimmungen nachgewiesen.

Für baustatisch ausgebildete Menschen entfaltet eine intelligent verfasste Statik einen speziellen Reiz. In Abhängigkeit von der Art des Genehmigungsprozesses wird ein Prüfengeieur sie zur Hand nehmen und mit dem Verfasser*in in einen fachlichen Diskurs eintreten. Damit ist in den meisten Fällen aber auch schon der Kreis der Interessierten erfasst.

Die Bauausführung kann mit der Statik wenig anfangen. Sie benötigt Pläne. Pläne sind das Medium zur Übergabe der in der Statik generierten Informationen an die Baustelle. Fehler in Plänen führen zu Fehlern in der Bauausführung. Auch wenn Pläne grafisch erscheinen, sind sie kein Abbild der Wirklichkeit, sondern eine abstrahierte Darstellung. Der Leser muss mit den Konventionen, die hinter den graphischen Elementen stehen, vertraut sein. Nur Eingeweihte erkennen in den Strichen auf Bewehrungsplänen die Eisen, die auf der Baustelle herumliegen, und verstehen, wie sie eingebaut werden sollen.

Die Nutzung von Bauplänen ist eine über mehrere Jahrhunderte erprobte Methode. Und trotzdem muss darüber nachgedacht werden, ob Pläne in ihrer aktuell gebräuchlichen Form noch in der Zukunft gebraucht werden. In Planungsprozessen werden Pläne digital auf CAD-Systemen erstellt. Die Übergabe an den Schnittstellen zwischen den verschiedenen Partnern im Prozess erfolgt heute noch immer analog. Der Vorgang ist auch dann nicht digital, wenn die Pläne als PDF-Dokument elektronisch weitergegeben werden.

Bei aller Sorgfalt sind die Schnittstellen immer auch Fehlerquellen, was sich allein aus der Datenübertragung ergibt. Die Grenzen dieses Verfahrens zeigen sich spätestens dann, wenn am Ende der Kette Maschinen stehen, die mit Daten angesteuert werden. Im Holzbau schon heute Stand der Technik.

Wir stehen an einer Zeitenwende. Die digitale Transformation der Baubranche ist notwendig, um sie fit für die Zukunft zu machen. Die Verbesserung der Effizienz in Prozessen und im Ressourcengebrauch ist ein essenzieller Schritt in die Zukunft. Nur so können ökologische und soziologische Ziele erreicht werden.

Die BIM Methode setzt sich in der Planung durch. Die Bundesregierung und die bayerische Staatsregierung bemühen sich, die Methode als Standard in ihren eigenen Projekten einzuführen. Öffentliche Bauherren für die Verkehrsinfrastruktur ziehen mit. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bietet passgenaue Schulungen an.

Ein wichtiger Baustein der Methode ist das modellbasierte Planen. Auf Computern entstehen virtuelle, dreidimensionale Welten. Für Menschen, die mit Computerspielen aufgewachsen sind, ist dies bereits Teil ihrer Lebenswirklichkeit. Virtuelle Modelle bilden die Bauwerke realistischer ab als Pläne. Sie sind der Raum, in dem Planer*innen zusammenarbeiten. Die Reife der Zusammenarbeit hängt von den eingesetzten technischen Lösungen ab. Konflikte und Abweichungen zwischen verschiedenen Planungsständen können mit Software analysiert werden.

Dieser erfolgsversprechende Weg wird gestört, wenn für einzelne Prozesse zweidimensionale Pläne gefordert werden. Insbesondere dann, wenn dabei Informationen in die modellbasierte Planung zurückfließen sollen. Dieser Weg ist hochgradig fehleranfällig und die entstehenden Störungen verschwenden Geld und Zeit. Daher müssen alle Prozessbeteiligten, Architekten, Ingenieure, Mitarbeiter der Bauverwaltungen, Auftraggeber und Ausführende auf der Baustelle sich in den modellbasierten Ansatz integrieren.

Wir Ingenieure haben das Knowhow und die Technik. Sustainable Bavaria, die Initiative zur beschleunigten digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft in Bayern, die von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ins Leben gerufen wurde, hat deshalb die Umsetzung der BIM Methode für alle staatlichen Bauwerke als eine der Hauptforderungen an den bayerischen Bauminister adressiert. Die Pilotphase ist vorbei, dieser Weg muss als Standard selbstverständlich werden. ■

4 Zahlen & Fakten

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut

Akkreditierungskommission	Dr.-Ing. Stefan Meier
---------------------------	-----------------------

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

Ehrenvorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Mitglied des Vorstandes AHO/ Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Bauleistungen	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözinger Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Ingenieurbauwerke/Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.
---	-----------------

AS Bau

Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Bayerische Architektenkammer

Projektgruppe Bauen im Bestand: Leistungs- und Berufsbild der Architektenschaft	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Prüfungsausschuss verantwortlicher Sachverständiger für den vorbeugenden Brandschutz	Dipl.-Ing. Peter Seitz Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	---

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	---

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Pool der Hochwasserschützer (Expertenpool)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AG Bündnis zum Flächensparen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
--------------------	---

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Landesplanungsbeirat	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke Dr.-Ing. Werner Weigl
----------------------	---

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Bayerische Klima-Allianz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
--------------------------	-------------------------------------

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Energiebeirat (ständige Teilnahme)	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
------------------------------------	--

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Landesdenkmalrat	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
------------------	---

BIM Cluster Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau + Expertenbeirat (Beirat von BIM Deutschland)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
--	--------------------------

BIV – Bayerischer Industrieverband Steine u. Erden e.V.

Aktion Impulse für den Kanalbau	Dr.-Ing. Werner Weigl
Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau in Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

buildung SMART, Industrieallianz für Interoperabilität e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	---------------------------------

**DafStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton
(BÜV-Bundesvereinigung der Prüferingenieure für Bautechnik e.V.)**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	--

DafM – Deutscher Ausschuss für Mauerwerk e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Christian Dialer
---	---------------------------

DAST – Deutscher Ausschuss für Stahlbau

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Markus Bernhard
---	----------------------------

dena – Deutsche Energie-Agentur GmbH – Netzwerkarbeit im Gebäudeforum Klimaneutral

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

DETAIL Business Information GmbH

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. Ulrike Raczek
---	-------------------

**Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V.
fusioniert zu DWA**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl
---	---

Deutsches Jugendherbergswerk e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Kathrin Polzin M.A.
---	---------------------

Europäische Metropolregion München e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

Förderverein Bundesstiftung Baukultur

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	--

Förderverein des Architekturmuseums der TU München

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

**Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst
in Deutschland e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	--

Global Partners Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Dirk Jankowski
---	--

Institut für Sachverständigenwesen e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
---	------------------------

Kompetenzzentrum Umwelt e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl
---	--

Messe München GmbH

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	--

solid UNIT Bayern – Das Netzwerk für den innovativen Massivbau Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

TU München

Leonhard Obermeyer Center – »Institutional Partner«	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
EuroTeQ Engineering University – Mitglied des Local Advisory Boards	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verband Beratender Ingenieure VBI

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
---	---

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Markus Hennecke (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte) Dr. jur. Andreas Ebert (Delegierter) Jan Struck M.A. (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. (Delegierte) Alexander Behringer (Delegierter)
---	--

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.

vbw Ausschuss Mobilität (früher Verkehrspolitik)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
vbw Ausschuss Forschung, Technologie und Innovation	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
vbw Ausschuss für Mittelstandspolitik	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

**Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren
und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
---	----------------------------------

Verein Deutscher Ingenieure e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
---	---

Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes (Kulturerbe Bayern) e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	---

Vereinigung der Prüfindenieure für Baustatik in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

**Vereinigung Kommunalen Interessenvertreter von Menschen mit Behinderung in Bayern e.V.
Bauwesen – VKIB**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
---	------------------------------

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes, Arbeitsgebiete: Bundeswettbewerbssausschuss, AK Fort- und Weiterbildung	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Länderbeirat	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M.A.
69. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken 1. VP Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Dr.-Ing. Markus Hennecke HGFin Dr. Ulrike Raczek Dr.-Ing. Ulrich Scholz (stellv. Delegierter)
AK Europa	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
AK Digitalisierung	Dr. sc. techn. Hans Grassl Prof. Dr. Jörg Jungwirth
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M.A.
AK Vergabe	Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender) Dr. jur. Andreas Ebert
AK Einführung von Erleichterungen zum Bauen im Bestand	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Freiberuflichkeit	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Ulrich Scholz
AK Geotechnik Projektgruppe für den Sachverständigen für Geotechnik	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
AK Harmonisierung der Listen	Dr. jur. Andreas Ebert Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AK Registerharmonisierung	Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. Dr. Ulrike Raczek
AK Verwaltungssoftware INKA	Dr. Ulrike Raczek
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
AS Haushalt und Finanzen	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
AS Sachverständigenwesen	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Arbeitsstab Versicherungsfragen	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
Ausbildungsbeirat »Sachkundiger Planer (SKP)«	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Beirat für den Erd- und Grundbau	Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
Bundeswettbewerbssausschuss	Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
di.BASAI	Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. Dr. Ulrike Raczek
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Lenkungsausschuss Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB)	Dipl.-Ing. Markus Bernhard

Projekt »Qualifizierte Vergabeberatende«	Dr. Ulrike Raczek Rada Bardenheuer Jan Struck, M.A.
Runder Tisch Baumanagement der Autobahn GmbH des Bundes mit Beteiligung der BInGK	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
BIM Fort- und Weiterbildung	Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust Rada Bardenheuer Jan Struck M.A.

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse

NA–DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau–Normenausschuss Bauwesen–DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-04-01 AA Holzbau + NA 005-04-01-02 + NA 005-04-01-12	Dipl.-Ing. Univ. Philipp Bartnitzek
NABau–Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/ Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau–Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau–Normenausschuss Bauwesen, DIN 18516 NA 005-09-31 AA	Dr.-Ing. Barbara Siebert Dr.-Ing. Andreas Haese MBA
NABau–Normenausschuss Bauwesen, PV- und Solaranlagen auf oder an Dächern–NA 005-02-20 AA	Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl

328

neue Mitglieder
wurden von der Kammer
aufgenommen

7.553

Mitglieder hatte die
Bayerische Ingenieurekammer-Bau
zum 31.12.

214

Fortbildungs-
veranstaltungen wurden
angeboten

3.877

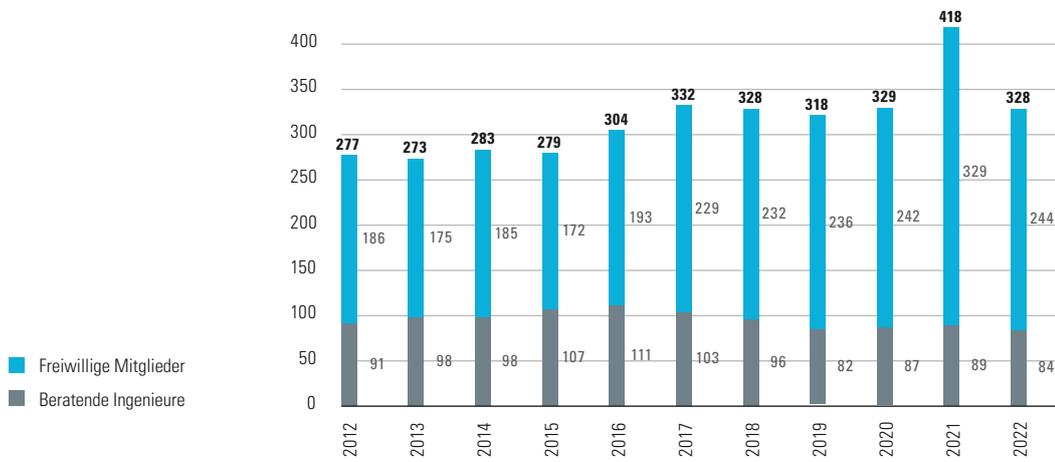
Veröffentlichungen
hatte die Bayerische Ingenieure-
kammer-Bau

3.178

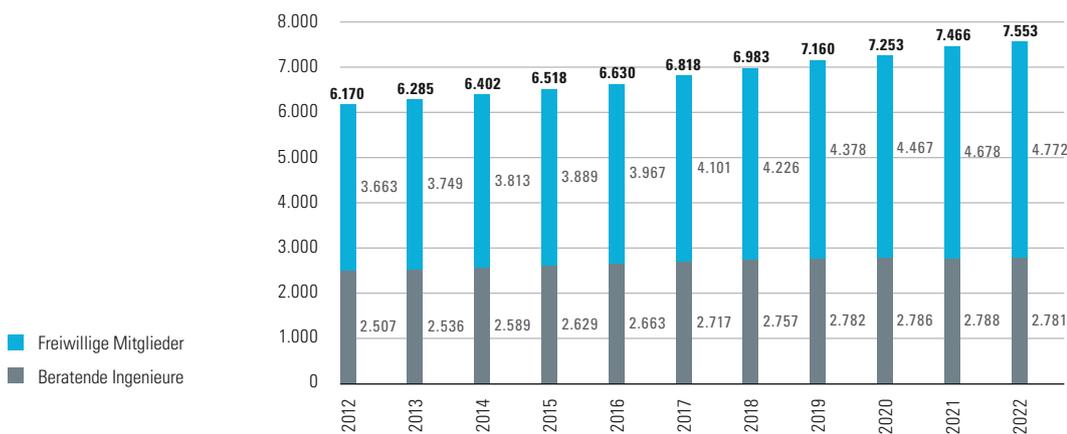
Follower
und Abonnenten auf den
Social Media-Kanälen

4.2 Mitglieder

4.2.1 Neuaufnahmen 2012–2022



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2012–2022



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2012–2022



4.2.4 Mitglieder der VIII. Vertreterversammlung

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht

Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back

Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner

Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck

Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard

Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher

Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Dipl.-Ing. (FH) Erwin Christofori

Dr.-Ing. Christian Dialer

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz

Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring

Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl

Frank Ebner M.A.

Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Bernd Edenhofer B.Eng.

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret

Ing. Manfred Fakler

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M.Eng.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix

Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn

Dr.-Ing. Rudolf Findeiß

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Dr.-Ing. Roland Friedl

Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche

Dr.-Ing. Georg Frühe

Dr.-Ing. Maximilian Fuchs

Dipl.-Ing. (FH) Wolff Fülle

Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken

Dipl.-Ing. Univ. Martin Goelz

Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner

Dipl.-Ing. Edgar Görl

Dr.-Ing. Christoph Gottanka

Nikolaus Graf MBA

Dr.-Ing. Axel Greim

Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck

Maike Grüneberg M.Sc.

Dr.-Ing. Manuela Hackenberg

Jasmin Hagemann M.Sc. RWTH

Paul-Ludwig Haider M.Eng.

Dr.-Ing. Gregor Hammelehle

Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer

Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier

Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz

Dr.-Ing. Markus Hennecke

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert

Dr.-Ing. Michael Hergenröder

Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle

Dr. rer. nat. Hermine Hitzler

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither

Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder

Dr.-Ing. Andreas Jähling

Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser

Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler

Johannes Köppl M.Eng.

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Dr. sc. techn. Peter Kosza

Steffi Kubiak M.Eng.

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler

Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein

Dr.-Ing. Tobias Linse

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Franziska Maier M.Sc.

Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi

Dr.-Ing. Peter Mestek

Dr.-Ing. Mathias Michal

Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck

Dr.-Ing. André Müller

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Dr.-Ing. Dirk Nechvatal

Dipl.-Ing. Werner Neußer

Dipl.-Ing. Norbert Nieder

Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz

Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp

Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Dr.-Ing. Markus Rapolder

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein

Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch

Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter

Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth

Dipl.-Ing. Angelika Rudloff

Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns

Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M.Sc.

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke

Dr. techn. Robert Schmiedmayer

Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt

Andreas Schneider M.Sc.

Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Dipl.-Ing. (FH) Enno Scholz

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Dipl.-Ing. Ulrike Schömig

Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.

Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz

Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M.Sc.

Dipl.-Ing. Univ. Markus Seitz

Dr.-Ing. Barbara Siebert

Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge

Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth

Dr.-Ing. Markus Staller

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Stangl

Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach

Dipl.-Ing. Univ. Manfred Steinicke

Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle

Elisabeth Suttner M.Sc.

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm

Meike Voß M.Sc.

Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger

Dipl.-Ing. Thomas Weierganz

Dr.-Ing. Werner Weigl

Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther

Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg

Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Dipl.-Ing. (FH) Christian Wunderer

Dr.-Ing. Otto Wurzer

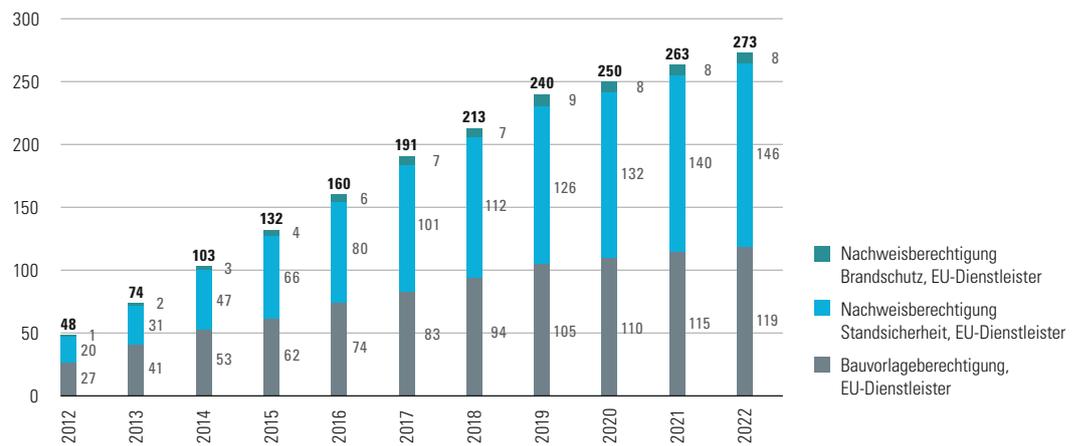
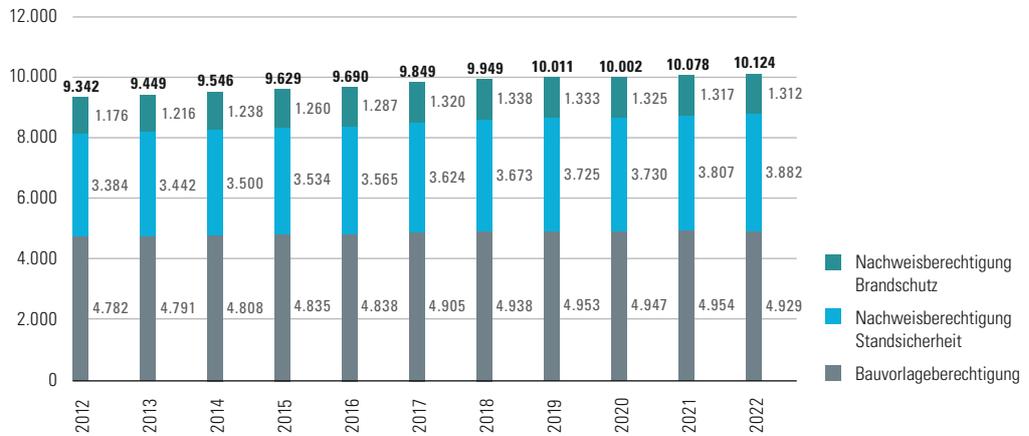
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.

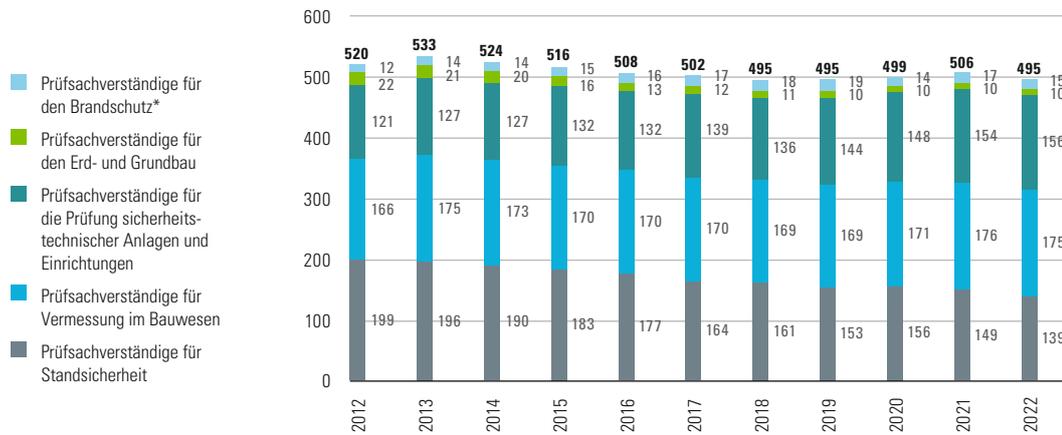
Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2012–2022

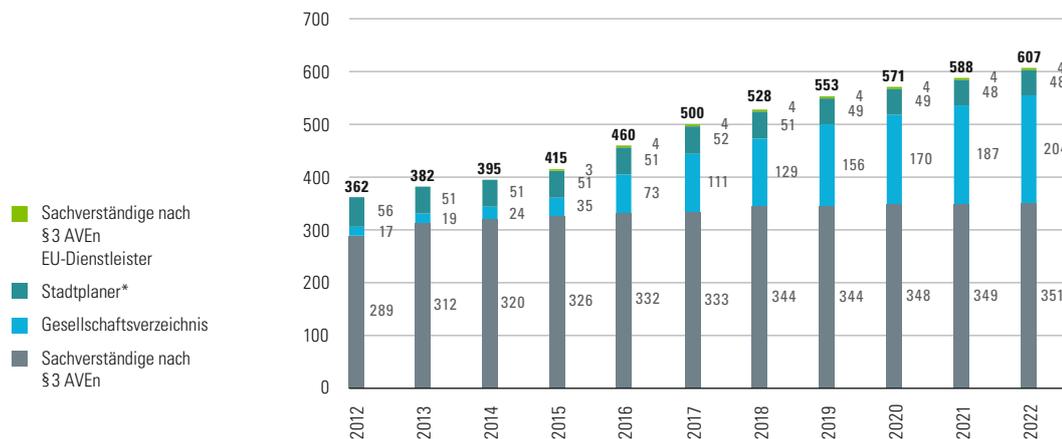


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2012–2022



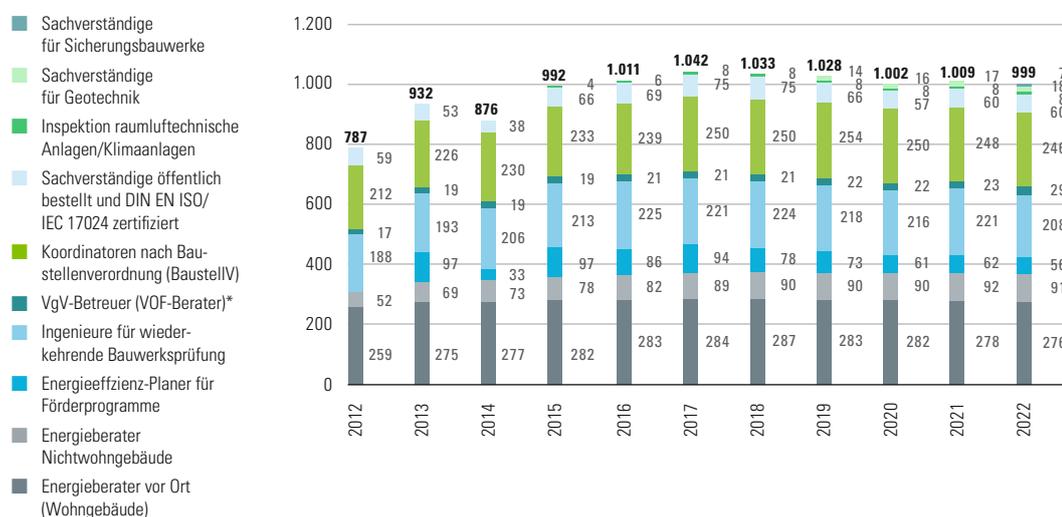
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2012–2022



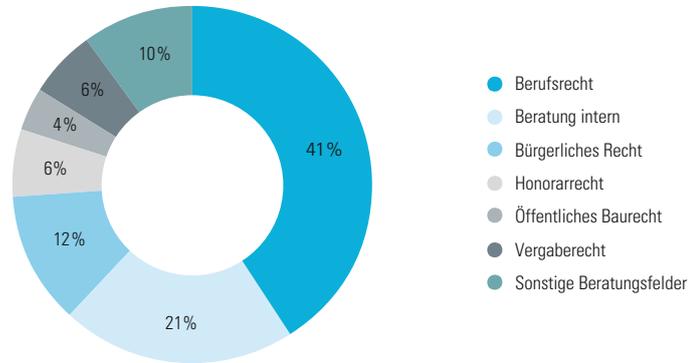
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2012–2022

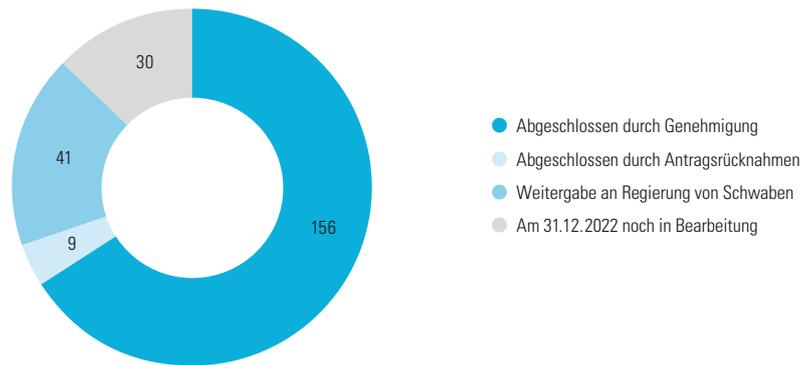


4.4 Service und Beratung

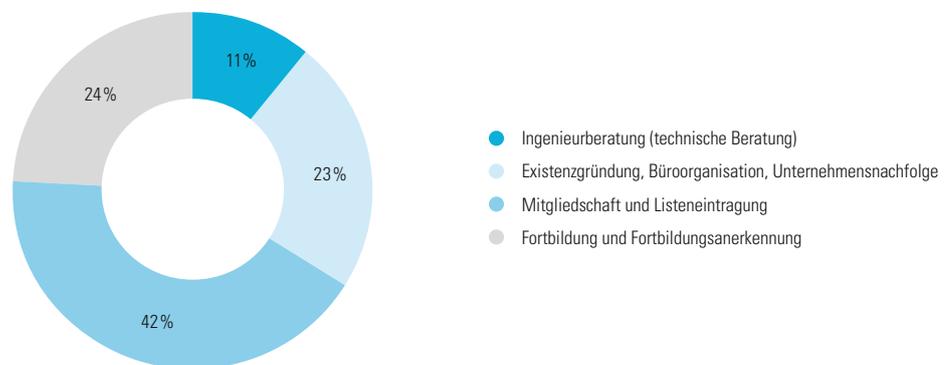
4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2022



4.4.2 Berufsankennung: Antragsbearbeitung 2022

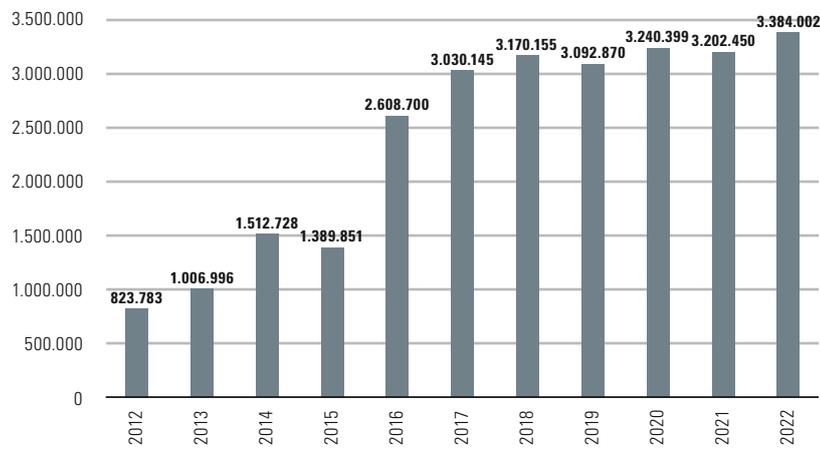


4.4.3 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2022

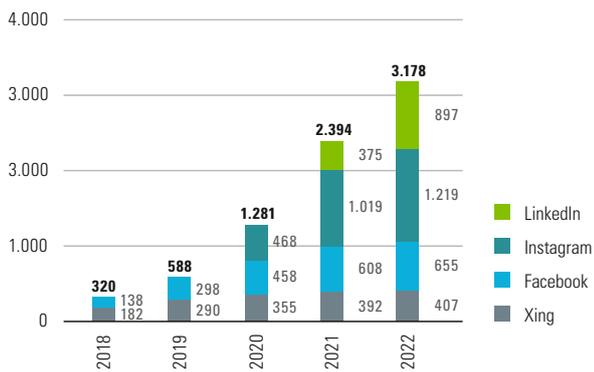


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4.5.1 Internet und Social Media

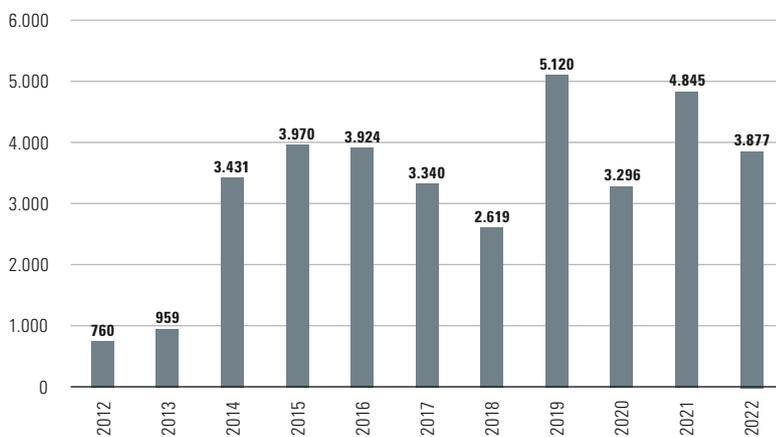


Besucherzahlen
Internetseite
2012–2022

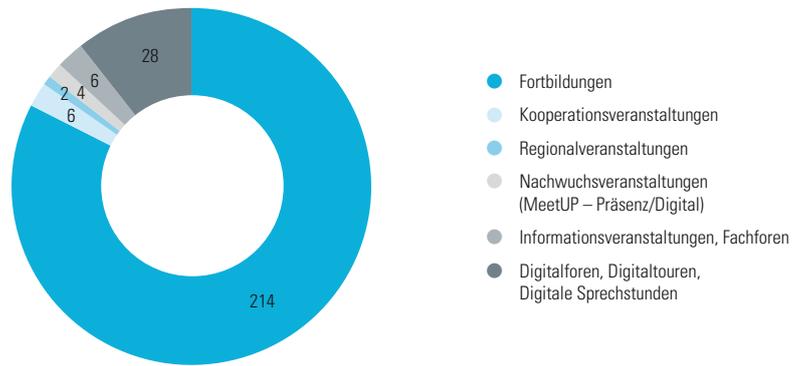


Social Media –
Follower und Abonnenten
2018–2022

4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2011–2022

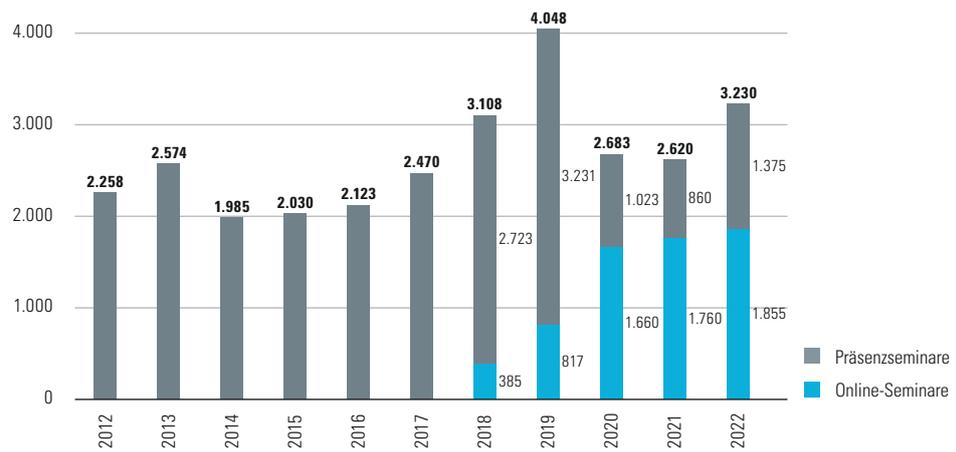


4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2022

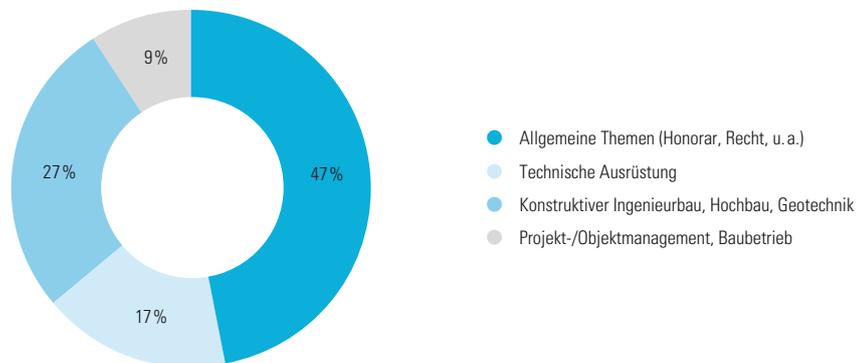


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2012–2022



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2022



4.7 Haushalt 2022

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	2.587 T €
Gebühren	361 T €
Sonstige Einnahmen/Fortbildung	898 T €
Entnahme Rücklage	2 T €
Gesamt	3.848 T €

4.7.2 Ausgaben

Personal	1.672 T €
Gremienarbeit	353 T €
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	1.069 T €
Sachausgaben	754 T €
Zuführung Rücklage	0 T €
Gesamt	3.848 T €

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

Impressum

© 2023

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
80639 München

Erarbeitet von der Geschäftsstelle
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
Redaktion: Kathrin Polzin

Layout
Mano Wittmann
Konzeption und Design
c/o Komplizenwerk

Druck
Pinsker Druck und Medien GmbH

—

Bildnachweise

Titel:

Museum Karlstadt > Architekturbüro Wiener
und Partner

Innenseiten:

Seiten 2, 3, 4 (Portrait Prof.-Dr. Ing. Norbert
Gebbeken); Seiten 5, 11, 32, 34 bis 37
(außer Porträts Frank, Finkbeiner, Lechner,
Iarusso, Becker, Richter, Runge, Vucen, Huss,
Daubenmerkl, Kießling), 38, 40 bis 42, 44, 45
(links) 50, 63 (links unten), 66, 74, 82, 90, 96,
97, 100, 101, 102 und 103 (jeweils Gruppenfotos
rechts), 104, 112, 120, 126 > Tobias Hase

Seite 4:

Portrait Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz > Archiv

Portrait Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling

> Archiv/privat

Portrait Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl > Archiv

Portrait Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

> Birgit Gleixner

Seite 24/26: Bayern > Felix Mittermeier/
pixabay.com

Seite 25:

Portraits Regionalbeauftragte > privat

Seite 27:

Portraits Hochschulbeauftragte > privat

Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth

Portrait Prof. Jungwirth > Hochschule München

Portrait Prof. Fischer > Birgit Gleixner

Portrait Prof. Bulenda > spp

Portrait Prof. Pravida > Photo Optik Zitzlsperger
GmbH

Seite 34/35:

Portrait Maurice Iarusso > privat

Portrait Kießling > privat

Seiten 42, 50, 66, 74, 82, 88, 90, 96, 104, 112,
120, 126:

Logo > Bayerische Staatszeitung

Seite 44:

Foto unten > Bettina Vier/Wikimedia

Seite 45:

Foto Sicherungsbauwerke (rechts)

> Markus Bauer

Seite 47:

Bild Lehrgang »Sachverständige für

Sicherungsbauwerke« > Markus Bauer

Seite 48/49:

Illustration Tagung Tutzing > pixabay

Seite 49:

Logo Akademie für politische Bildung Tutzing

(rechts) > apb

Seite 52:

Flagge Ukraine (rechts) > ChiaJo/Pixabay

Seite 68:

Kammervorstand mit Bauminister (links unten)

> Bayerisches Staatsministerium für Wohnen,
Bau und Verkehr

Seite 69:

Illustrationen (links) > flyalone/stock.adobe.com

Besichtigung Hochbehälter (rechts) > Bernhard

Schönmaier

Seite 72/73:

Illustrationen Prinz Eugen-Park > liebald + aufer-
mann landschaftsarchitekten und stadtplaner

Seite 73:

Illustrationen Prinz Eugen-Park (links) > Dr. Witt

Seite 75:

Illustration > gorodenkoff/istockphoto

Seite 76:

Illustration (links) > Andrey Popov/Adobe Stock

Seite 77:

Illustration (links unten) > Gert Altmann/Pixabay

Parlament. Frühstück FREIE WÄHLER (rechts)

> FREIE WÄHLER

Seite 79:

Bundespreisverleihung Junior.ING > BingK

Seite 80:

Illustrationen > freephoto/Pixabay

Seite 81:

Illustration (links) > Stefan Kelle/Pixabay

Illustration (rechts) > gorodenkoff/istockphoto

Seiten 83, 84 (links oben) 88, 89:

Sommerfest Baylka-Bau > Klaus. D. Wolf

Seite 84:

Parlament. Frühstück Landtagsfraktion SPD

> SPD

Seite 87:

Grafik »Vereinfachte Geologie und

Grundwasserverhältnisse im Stadtgebiet von

München« (unten) > Bauer, M., Neumann, P.,

Scholz, M. & Thuro, K. (2005): Die Geologie des

Münchner Untergrunds und seine Bedeutung

für die Baugrundmodellbildung in städtischen

Gebieten. – Geotechnik 2/2005, 83–92.

Seite 94/95 (Mitte):

Gesprächsrunde Transformation der

Bauwirtschaft > Bayerisches Staatsministerium

für Wohnen, Bau und Verkehr

Seite 98:

Übergabe Positionspapier Bauminister

> Bayerisches Staatsministerium für Wohnen,
Bau und Verkehr

Seite 102:

Altmühlbrücke (links oben) > b+d Ingenieure

Katholische Pfarrkirche St. Anton (links Mitte)

> Wolfrum und Römer GmbH

Museum Karlstadt > Architekturbüro Wiener und

Partner (links unten)

Seite 103:

Wohnstallhaus Nesselwang (links oben)

> Nicholas Felder Fotografie

Beim Fuchs (links Mitte) > Sorin Morar

Wohn- und Geschäftshaus Günzburg (links unten)

> Angela Andrusch (links)/Lindner + Partner

Architekten (rechts)

Seite 105, 107 (rechts):

Tiny House > Felicia Rief

Seite 107:

Innovativer Holzobjektbau > AELF

Seite 121, 124/125 (Mitte):

Pressekonferenz LEP > Bayerische

Architektenkammer

Seite 124 (links), 125 (rechts):

Illustration > pixabay/Bayern

Alle weiteren Bilder soweit

nicht anders angegeben:

Bayerische Ingenieurekammer-Bau



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de